C 5247 FX

architektur & wohnen

DAS JOURNAL FÜR INTERNATIONALEN LEBENSSTIL



Wohnen für alle, die sich jung fühlen

POESIE DER GARTENKUNST

Salvador Dalis Museum in Figueras

BAUERNHÄUSER DER TOSCANA

2
Printed in German
DM 9.– bfrs. 170.
hfl. 10.– sfr. 10.
öS 80.– Lire 4800.
ptas. 450.
skr. 26.– inkl. moms
Mai 197


Rémy Martin.
Eine
großzügige
Geste.
FINE
CHAMPAGNE
V.S.O.P.
REMY MARTIN
Maison fondée en 1724
Rémy Martin
V.S.O.P.
COGNAC
FRANCE
40°
FINE CHAMPAGNE COGNAC
Rémy Martin -
Fine Champagne
Cognac V.S.O.P.
Das Prädikat exclusiv für den Cognac, der seine Herkunft aus dem engbegrenzten Gebiet der Champagne de Cognac nachweisen kann. Daher darf jede Flasche Rémy Martin diese Karte tragen.
REMY MARTIN
0,70 l
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS
FINE CHAMPAGNE COGNAC
SCHNEIDER-IMPORT, BINGEN
LINTAS HAMBURG RM 1/78

GALERIE

VERKAUFSANGEBOT
FARBIGER LICHTDRUCKE VON KARIN SZÉKESSY


1


2


3


4

Die Lust an der Manipulation war schon immer ihre, Karin Székessys, Sache. Natürlichkeit wird in ihren Photos zugunsten des Artifiziellen verdrängt. Morbide Puppen, Mädchenakte in bizarren Posen, interessante Requisiten, Zitate an die Kunst des 19. Jahrhunderts, regiert von einem kalkulierten Licht, beherrschen die Szenerie ihrer Bilder. Um ihre Arbeit aus dem physikalisch-technischen Prozeß der Photographie in die gestalterische Dimension der Kunst zu holen, macht Karin Székessy seit einiger Zeit Graphiken in kleiner Auflage – farbige Lichtdrucke. Vier neuere Arbeiten in dieser Technik bieten wir an.

Bei diesem Verfahren des Lichtdrucks wird eine mit Bichromat-Gelatine überzogene Platte – Glas, Stein, Aluminium, Zink – nach Belichtung unter einem Negativ und nach Befeuchten mit Wasser fähig, nur an den belichteten Stellen Farbe aufzunehmen. Anschließend erfolgt der direkte Abdruck auf das Papier. Eine duffe Farbigkeit entsteht.

Das sind die Lichtdrucke, die die Künstlerin geschaffen hat:

1. ‚Fleurs de Paris'. Blattformat 59,5 × 40 cm. Auflage 30 Exemplare. Preis DM 320,–.

2. ‚Cœur de Paris'. Blattformat 59,5 × 40 cm. Auflage 30 Exemplare. Preis DM 320,–.

3. ‚Florentinische Büste'. Blattformat 65 × 50 cm. Auflage 100 Exemplare. Preis DM 150,–.

4. ‚Florentinische Badewanne'. Blattformat 65 × 50 cm. Auflage 100 Exemplare. Preis DM 120,–.

Alle Lichtdrucke sind betitelt, numeriert und handsigniert.

Ihre Bestellung richten Sie bitte unter dem Kennwort a & w an den Jahreszeiten Verlag, Milchstr. 1, 2000 Hamburg 13. Auslieferung per Nachnahme. Sie können Ihrer Bestellung auch einen Scheck beifügen und erhalten die Sendung dann versandkostenfrei.

Karin Székessy ist den Lesern unserer Zeitschrift keine Unbekannte mehr. In Heft 1/1978 von ‚architektur & wohnen' stellten wir als Sonderangebot bereits 4 Photos der Künstlerin in Schwarz-Weiß vor.

Es sind vier Frauengestalten, die sie für uns schuf: „Corbusière", „Récamière", „Bergère" und „Comfortière".

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEURIN Christa von Hantelmann, Innenarchitektin BDIA

TEXTCHEF Gerriet E. Ulrich

REDAKTION Heiner Scharfenorth, Ursula Neufeld, Christl Röhl

Assistenz: Hedi Weingarten, Marion Kaufmann, Erika Fuchs

GRAPHIK – DESIGN Welfhard Kraiker, Thule Chassidis

Assistenz: Barbara Kramp

FREIE MITARBEITER:
Friedolin Wagner: Garten;
Stuttgart: Hannelore Wolff;
Madrid: Marie Christine Gäde;
Mailand: Lina Kälin;
New York: Anja Veg;
Paris: Marie Paule Pellé

Anzeigenleiter: O. A. Buresch
Herstellungsleiter: E. Dräger
Vertriebsleiter: H.-J. Radüge
Anzeigenstruktur: H. Schubert
Herstellung: H.-W. Kühl

Verlag: Jahreszeiten-Verlag GmbH, Poßmoorweg 5, 2000 Hamburg 60
Telephon: (0 40) 2 71 71,
Telex: 2 173 465 jagm d
Telegramm: Jalag Hamburg
Postscheck: Hamburg 285 71
Druck: Broschek, Hamburg;
Umschlag: Nord-Offset, Ellerbek
Redaktion: Milchstraße 1, 2000 Hamburg 13
Telephon: (0 40) 44 18 21



Titelphoto Wulf Brackrock

■ architektur & wohnen erscheint viermal jährlich, in den Monaten März, Mai, September, November. Der für das Ausland bestimmten Auflage liegen Texte des Heftes in Englisch, Französisch, Niederländisch und Spanisch bei. Alle gezeigten Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts und bleiben Eigentum der Architekten.

architektur & wohnen ist im Buch- und Zeitschriftenhandel erhältlich. Bestellungen können auch direkt beim Verlag erfolgen. Der Bezugspreis beträgt DM 9,– einschl. 6% Mehrwertsteuer, ohne zuzügliche Kosten für Porto und Verpackung, bei Auslandsversand zuzügl. DM 2,– Portoanteil. Im Jahreszeiten-Verlag erscheinen noch die Zeitschriften: Feinschmecker, FÜR SIE, Merian, petra, vital, zuhause, mach's selbst. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4a. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen durch Streik bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

1
3 Galerie: Lichtdrucke von Karin Székessy

ASPEKTE DES WOHNENS 5

Bauen mit neuem Konzept:
6 Labyrinth voller Logik – und Licht: Das Haus einer Malerin
Die Wohn-Reportage:
13 200 Quadratmeter in Weiß: Bei der Keramikerin Rose-Marie Nöcker
Von der Poesie des Wohnens:
18 Bilderbuch des Lebens: Anna Jacobis Fachwerkhaus
Wohnen in den Ferien:
25 Rechteck über sardischer Küste
Die Wohn-Reportage:
30 Ein Leben mit Blumen: Mr. und Mrs. David Verey

2 VOM WOHNEN ERZÄHLT 35

35 Karin von Behr: Ich bin ein Nomade
42 Günter Lietzmann: Im höchsten Haus der Welt
44 Anke Radtke: Rahmen für meine Ungeduld
51 Goethe: ‚Vom Garten erzählt' – aus den Wahlverwandtschaften
53 Wilhelm Schlote: Wohn-Landschaften

3 GASTLICHKEIT 57

58 Gartentische – bunt wie der Schmetterling
60 Austern aus Belon

4 GARTEN 65

66 Viereck in Blau und Gold: Der Park von Hidcote-Manor
70 Sissinghurst: Der weiße Garten
76 Treppauf und Treppab
80 Iris – die Blume des Regenbogens
84 Das Bad im Grünen
88 Für Gartenfreunde
92 Der möblierte Garten
96 ‚Il Centro Botanico' in Mailand

5 A & W INFORMIERT 103

104 Junges Wohnen: Improvisiert – Provokant – Ästhetisch
116 Happy-Morning-Räume – Ein wenig Luxus im Bad
132 Sommerblumen – Textilien mit bunten Blütenmustern

6 ARCHITEKTUR UND DESIGN 147

148 Ricardo Bofill – Erneuerer der spanischen Architektur
156 Mario Bellini – Portrait des italienischen Designers

7 BAUERN-ARCHITEKTUR 165

165 Bauernhäuser in der Toscana
166 Einsame Gehöfte in hügeliger Landschaft
168 Einfach, wehrhaft, trutzig
170 Ebenmaß und Gleichgewicht
172 Die Küche als Mittelpunkt des Hauses
174 Raffinesse steckt im Detail

8 KUNST UND ANTIQUITÄTEN 177

178 Das Theater-Museum von Salvador Dalí
184 Quilts – Die Tugend, aus der Armut eine Kunst zu machen
188 Der Zopfstil – Preußens Variante des ‚Louis Seize'
192 Iris, Veilchen, Anemonen – Vasen der Jahrhundertwende
196 Das Portrait: Die Malerin Maria Moreno
198 Gartenmotive in der Malerei – Kleine Kulturgeschichte

1 ASPEKTE DES WOHNENS

Liebe Leser,

„Wohnen für alle, die sich jung fühlen", so heißt ein Beitrag in diesem Heft, den wir in dieser Form zum erstenmal dargestellt haben. Wir möchten uns mit diesem Thema nicht nur an die jungen Menschen, die 19jährigen, wenden, die wohl selten große Einrichtungsprobleme haben. Wir wollen vielmehr all denen Beispiele geben, die sich – unabhängig von ihrem Jahrgang – jung fühlen, all denen, die geistig beweglich sind, aufgeschlossen gegenüber Neuerungen, den zeitgemäßen Trends; jenen, die sich für neues Design interessieren und die den Stil unserer Zeit, den Stil der 70er Jahre akzeptieren.

Ein Thema für alle, die öfter einmal etwas ändern, etwas riskieren wollen, die Stil-, Form- und Farbzusammenhänge erproben möchten. Ein Thema auch für all die, die nicht nur Ton in Ton leben, die das Altbewährte schon gut kennen, die mit sicherem Geschmack zu wohnen wissen, die jugendliche Freude an neuen, phantasievollen Zusammenstellungen haben.

Die Vorschläge sind – wie sollte das beim Thema „Junges Wohnen" anders sein – nicht zu ernst gemeint; sie stellen keine Weltanschauung dar. Vielleicht blättern Sie, liebe Leser, deshalb auch kurz darüber hinweg. Dann finden Sie sicherlich anderes Lesenswertes – viel Sommerliches, viel Blumiges; und damit wünsche ich Ihnen allen einen sonnigen Sommer.

Ihre



1

Bauen mit neuem Konzept

LABYRINTH VOLLER LOGIK – UND LICHT

Das „graphische" Haus einer Malerin in New Jersey

Mit den selben Architekten, die ihr Wochenendhaus in Montauk entwarfen – wir zeigten es in unserem Bericht über das ‚Wohnen mit Kunst in New York' in Heft 1/76 – baute die Malerin Susan Lowenstein auch das Wohnhaus für ihre Familie in Morristown/New Jersey. Der kühne Betonbau ist autonom in seiner formalen Auffassung, die sich der umgebenden Landschaft bewußt nicht unterwirft. Die funktionale Gliederung erlaubt eine klare Trennung zwischen Atelier, Wohnbereich, Kinder- und Eltern-Trakt. Interessant verschachtelte Ebenen, ‚Brücken', Terrassen und Innenhöfe machen das Wohnen luftig und lebendig: Ein Haus voller Logik und Transparenz.

Das Städtchen Morristown liegt eine knappe Autostunde vor New York in New Jersey. Die Landschaft erinnert an Südengland: Sanft geschwungene Hügel, kleine Bäche, Knicks, ungemähte Wiesen voller Butterblumen. Morristown gilt als sehr konservativ; alte Häuser im Kolonialstil, viel Weiß, ein gemütlicher Verkehrspolizist. Im Vorort, dort, wo der Wald- und Wiesenweg nicht mehr weiterführt, liegt das Haus von Susan und Peter Lowenstein, die nach zehn Jahren Großstadtlebens in New York hierher geflüchtet sind. Jeder kennt hier jeden – und jeder kennt natürlich das Haus der Lowensteins, das sich als fremdartiger, kühn konzipierter Betonbau gegen die älteren Häuser mit weißer Holzverkleidung merkwürdig abhebt.



2

ARCHITEKTEN CHIMACOFF & PETERSEN, PHOTOS NORMAN MCGRATH, TEXT ANJA VEG

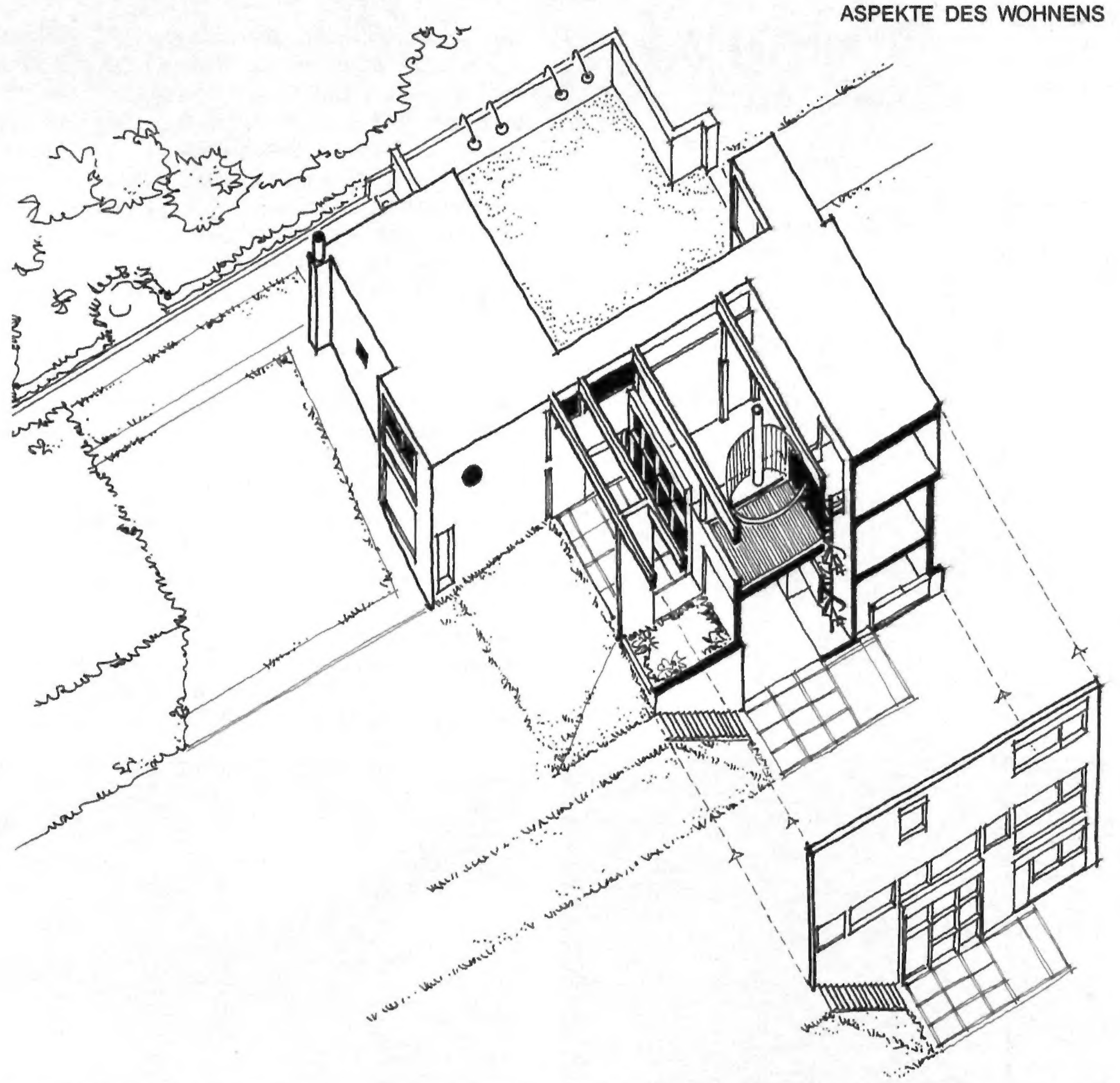
Die Besitzer wünschten sich ein modernes Haus voller Licht, klar und graphisch gegliedert, in dem jeder seine private Sphäre für sich hat. Das Grundstück hat eine Hanglage, was die Architekten zum Bauen mit verschiedenen Ebenen anregte. Viele Elemente erinnern an das Haus in Montauk: Wie dort, fügt sich auch das Morristown-Haus nicht in die Landschaft ein; es gibt auch hier keine ‚Schokoladenseite' – von jedem Standpunkt zeigen sich neue, interessante Perspektiven, **Bilder 1 und 2.** Die Außenwände sind, als Sicht und Windschutz, weiter in den Garten geführt, so daß sich Terrassen und kleine Innenhöfe ergeben, **Bild 3,** die das ‚Draußen' mit in die räumliche Entwicklung einbeziehen. Sonnengelbe Markisenstreifen und dekorative Grünpflanzen beleben das äußere Gesicht dieses ‚offenen' Hauses. ▷



3



LABYRINTH VOLLER LOGIK- UND LICHT



Die Zeichnung verdeutlicht den funktionalen ‚Aufbau' des Hauses: Unten – hinter riesiger Glasfront nach Osten – hat Susan ihr Atelier, in der Ebene darüber liegt der zentrale Wohnbereich, darüber Eltern-Schlafzimmer und Bad. Der hintere Flügel des Gebäudes ist den Kindern und Gästen vorbehalten. Der große Livingroom – **Bild 4** – reicht in der Höhe über 2 Etagen und hat nach Süden eine ganzseitige Fensterfront, die auf eine große, einladende Terrasse führt.
Eine Markise hält im Sommer die grelle Mittagssonne ab und schafft ein weiches, stimmungsvolles Licht im Wohnzimmer. Der Kamin sitzt in einem eigenen Gehäuse – nach dem ‚box-within-the-box-within-the-box'-Prinzip, wie die Architekten es ausdrücken. Über dem Kamin ein architektonisch besonders auffälliger Blickpunkt: Eine abgeflachte Wölbung, deren hintere Seite eine windgeschützte Mulde am Ende des Schlafzimmer-Balkons bildet. Neben dieser Wölbung unter der hohen Decke des Wohnraums fällt wieder Licht ein, so daß Susans Pflanzen überall gut gedeihen. Zum Gießen muß sie allerdings einmal in der Woche eine Leiter anstellen.
Eine Wendeltreppe, die unten im Atelier beginnt, führt durch den Wohnbereich hinauf zum Schlaf- und Badezimmer von Susan und Peter auf der dritten Ebene. Im Bad, **Bild 6,** das ganz in Rot gehalten ist, ist reichlich Platz. Die Badewanne wurde aus rotem Acrylglas geformt und hat einen architektonisch wohlkalkulierten Standort: Wer hier badet, kann durch ein Oberlicht direkt in den blauen Himmel sehen. Alle Einbauten in den Badezimmern, Schlaf- und Kinderzimmern und in der Küche sind maßgefertigt aus Kunststoff; bunte Farben geben jedem Raum einen eigenständigen Charakter. Den Fußboden im gesamten mittleren Geschoß bildet schwarzer Schiefer. Dazu harmonieren die schwarzen Arbeitsflächen in der sonst sonnengelben Küche, die mit einem Tresen vom Wohnraum abgetrennt – aber auch verbunden ist. Eine Durchreiche verbindet die Küche mit dem separaten Eßraum, **Bild 5.** ▷



5



6

LABYRINTH VOLLER LOGIK - UND LICHT

Das Schwarz des Bodens wird durch die dunkle Tischplatte und dunkle Rohr-Geflecht-Stühle aufgenommen. Grün schaffte auch hier die Verbindung zu den anliegenden Räumen und Terrassen.
Susan Lowenstein ist Malerin, Bildhauerin und Frühaufsteherin. Manchen Morgen ist sie schon um 5 Uhr früh in ihrem Atelier, das sich weit nach Osten hin öffnet und den Blick auf grüne Wälder freigibt. Als Künstlerin hat Susan ein besonders stark ausgeprägtes ästhetisches Gefühl. Außer Weiß liebt sie alle klaren Farben – allen voran ein warmes Sonnengelb, das sich wie ein Leitmotiv von ihren Farbtöpfen über die Küchenmöbel bis ins Schlafzimmer hindurchzieht. Wenn Susan in ihrem Atelier auf der untersten Ebene des Hauses **Bild 11** – arbeitet, ist sie mit der übrigen Familie, die sich eine Etage höher im Wohnzimmer aufhält, durch die kleine, eiserne Wendeltreppe verbunden. Gleichzeitig kann man auch von dort über eine Balustrade nach unten blicken.
Die ganze Einrichtung ist ungewöhnlich klar und ordentlich. Nichts liegt herum, Accessoires gibt es nicht; auch die Möbel spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Architektur mit ihren interessanten Durchblicken, die fröhlichen Farben und die Pflanzen bestimmen den Raum-Eindruck. Durch diese Sparsamkeit kommen Susans Bilder, wie das im Treppenaufgang, **Bild 7**, besonders gut zur Geltung. Meistens malt sie realistisch – allerdings nicht, wie die New Yorker Photorealisten, nach photographischen Vorlagen. Bei diesem Bild jedoch erinnern graphische Elemente an ihren früheren Beruf als Textil-Designerin. Die Wandgraphiken im Haus – wie hier in der Gäste-Toilette im mittleren Stock, **Bild 8**, sind alle von der Malerin entworfen.
Vom Elternschlafzimmer geht ein kleiner geschützter Balkon für Susan zum Sonnen ab, **Bild 8**. Die Hitze fängt sich hier, die weißen Mauern heizen sich förmlich auf, dazu der Blick in den freien Himmel – man fühlt sich hier wie in einem maurischen Innenhof.
Eine ‚Brücke' in luftiger Höhe – **Bild 10** –, die einen Einblick tief hinunter ins Wohnzimmer erlaubt, verbindet den Wohnbereich mit dem nach Westen liegenden separaten Trakt für die Kinder und Gäste. Die beiden Jungen, Alexander und Lukas, haben zu ihren Zimmern separate Eingänge – „schließlich werden sie ja größer." ○



9



7



8



10







PHOTOS WULF BRACKROCK/ARCHITEKT PETER FELLNER VON FELDEGG

Die Wohnreportage

200 QUADRATMETER IN WEISS

Ein Loft für Keramik-Objekte und ihre Schöpferin

Aus einem Loft, einem alten Lagerraum, der in einem Hinterhof in Düsseldorf-Derendorf liegt, hat sich die Keramikerin Rose-Marie Nöcker ‚200 Quadratmeter in Weiß' geschaffen, um darin zu arbeiten, zu schlafen, mit den Kindern zu leben. Über ihr neues Domizil und ihre Arbeiten schrieb sie ganz spontan einen Brief, den wir hier abdrukken – als einen lebendigen Bericht.

Liebe Frau von H., seitdem wir uns das letzte Mal sahen, sind meine 200 qm in Weiß entstanden. Mir gefiel das Profane des Stadtteils mit seinen kleinen Gewerbe-Unternehmen, des Hinterhofes mit den Nachbarn. (Auf den **Bildern 1 + 2** zwei Ausblicke in das Atelier, **auf Bild 3** das alte Lagerhaus).
Peter Fellner v. Feldegg griff meine Vorstellungen auf und errichtete mit einer Holzbalken-Konstruktion in einem Drittel der Halle einen Kojenbereich für die Kinder, und für mich einen Lebensbereich, der ausläuft, in eine kleine Galerie, in der Kleinplastiken einen guten Platz gefunden haben.
Keine Idylle, kein Schick, das Nötigste an Alltäglichem. Das gibt Ruhe. Der große Tisch vor der offenen Küche ist für uns der Mittelpunkt, grenzt den Lebensbereich zur offenen Halle ab. Dieser leere, weite und weiße Raum, der wie ein großer und ruhiger Körper auf mich wirkt, gibt die Möglichkeit, unbeeinflußt von der Umgebung zu arbeiten.
Ich schlage den Ton porzellandünn, um ihn in Falten zu legen. Ich liebe Stoffe, verändere die Räume damit und fühle meinen Körper in Stoffgeweben. Das Legen und Falten des Tons mit seinen Dimensionen von Masse und Plastizität vereinheitlicht so Körper und Stoff. Die Fragilität der Faltungen lassen diese nach dem Brennen fast die Nähe von gestorbenen Blättern spüren – nature morte. Wo ich vorher das Weiche und Häutige des Körpers erlebte, empfinde ich vor dem fertigen Objekt Distanz.
Oft werde ich Opfer meines Anspruchs: Das in ungebranntem Zustand so überaus schmiegsame Material Ton erreicht durch Wasserverdunstung, Trocknen und die einzelnen Brennvorgänge eine Sprödigkeit, die allzu leicht auch nach dem Auftragen von Glasuren die Spannungen im Material so erhöht, daß das Objekt zerbrechen kann. ▷





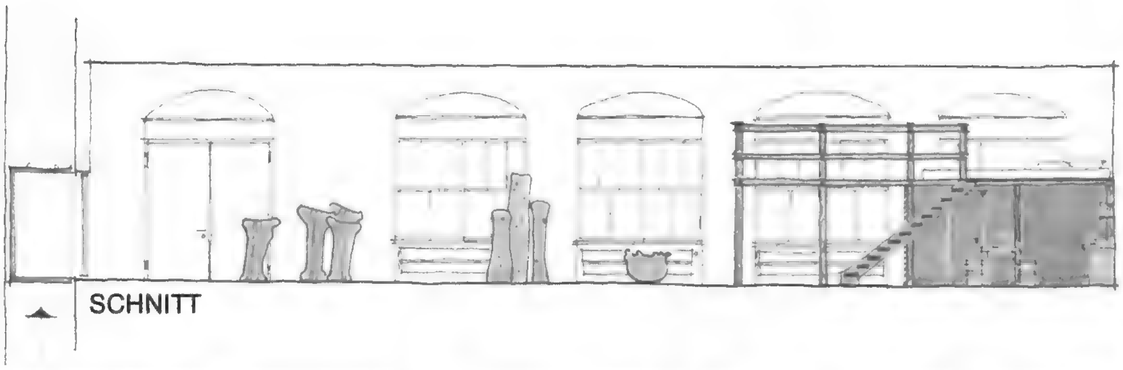
200 QUADRATMETER IN WEISS



Sie können sich nicht vorstellen, wie beglückend es ist, den Ofen zu öffnen und eine unversehrte Plastik zu sehen, die in Form und Farbe meiner Planung entspricht.
Meine Objekte sind groß. Um sie aufzustellen, brauche ich Platz. (**Bild 4** zeigt das große Loft, in dem einige Keramiken stehen. Im Hintergrund auf der Galerie der private Lebensbereich, unter dem Text ein Bild von mir.) Bei meinen Keramik-Objekten habe ich begonnen, die Faltungen mit Punkten und Streifen zu glasieren. ▷



4







Es entstehen dabei wunderschöne optische Täuschungen von ‚selbständigen' Tüchern. Andere Objekte glasiere ich auf beiden Seiten unterschiedlich. So entstehen zwei völlig verschiedene Gestalten – konkav-konvex Aspekte.
Neben den lappenden Tonfaltungen baue ich großformatige Säulen auf. Bei der Niederrheinischen Baukeramik, Emmerich-Vrasselt, habe ich hierfür den besten Arbeitsplatz gefunden. Die Säulen enden bewußt in weichen, fruchtig gerundeten Kugeln und nehmen in der Größe auf das Körpermaß des Menschen Bezug.
Diese Objekte, oft mit Rillen überzogen, oft vegetativen Strukturen ähnelnd mit glatt polierten Oberflächen, die mit stumpfen aufgerauhten Glasuren wechseln, fordern den Betrachter auf, die Augen zu schließen und die Formen mit den Händen tastend zu erfahren – das als unbedingte Ergänzung zur optischen Wahrnehmung. Das Berühren soll die gewachsene Form einer Plastik für den Neugierigen nachvollziehbar machen. So möchte ich dazu auffordern, sich auf Erfühlbares einzulassen, sich von eingefahrenen Assoziationen zu befreien und neue Sinneseindrücke zu gewinnen. (Auf dem **Bild 5** einige dieser Säulen, auf dem **Bild 6** der Arbeitsplatz.)





200 QUADRATMETER IN WEISS

Meine Plastiken sehe ich als Kontrast und Nuance auch gern in Gärten und Landschaften. Hier gewinnen sie neue Aspekte des Wachsens, Veränderung im Licht, Temperatur und Wetter. Da Keramik Wärme speichert, wird das Körperliche beim Fühlen der Eigenwärme der Plastiken bewußter.

Anders in meinem hohen weißen Raum. Die Formen gewinnen hier ihr Leben vor dem passepartouthaften Weiß, das die Vielfalt und Effekte der Farben steigert. Oberflächen und Farben einer Arbeit sind überwiegend auf das jeweilige Werk bezogen, sie sollen den Eindruck des künstlich Gewachsenen verstärken.

Das Arbeiten mit Ton bedeutet ein achtsames und respektvolles Umgehen mit einem natürlichen Material. Ich finde eine knetbare Masse vor, die nur in kleinen, vorgearbeiteten Streifen aufeinander gesetzt werden kann, wobei nach einigen Arbeitsschritten der Ton zum ‚Anziehen' wieder ruhen muß. Dieser spezielle Arbeitsrhythmus ist bis zur Fertigstellung einer Arbeit durchzuhalten. Schwierig ist, den Rhythmus bei einem Tonkörper mit einer Höhe von über einem Meter auch einzuhalten; denn vom Beginn der Plastik bis zur Fertigstellung muß ein gleichmäßiger Feuchtigkeitszustand beibehalten werden. Dies bedeutet eine relative Luftfeuchtigkeit für den Unterbau und eine Weichheit für die noch zu bearbeitenden Teile. Nur so kann ich Spannungen, die zu Brüchen führen, verhindern.

Die intensive Konzentration auf mein Handwerk und die Auseinandersetzung mit den Materialien geben mir eine große, kaum zu beschreibende Befriedigung.

Ich hoffe, daß ich mein Tun etwas erklären konnte. Andere tun es vielleicht mit einer geläufigeren Feder. Wolf Uecker schrieb im Vorspann des Katalogs zu meiner Ausstellung in der Galerie 2000 in Hamburg: „Die Formenwelt Rose-Marie Nöckers stammt aus archetypischen Bildern des Unterbewußten. Was unter ihren Händen entsteht und in komplizierten Brennvorgängen und Glasuren keramische Gestalt gewinnt, ist konzessionslos und frei von modernistischer Spekulation. Die Namen, die sie ihren gigantischen oder phantastisch-fragilen Objekten gibt, zeugen davon: Silberpfahl, Blaues Schild, Gletschergrab, Rosa Ich."

(Vielleicht würde er das auch von dem Apfel sagen, der als Tafelschmuck auf dem Tisch thront, wie ihn das **Bild 7** zeigt.)

Bis zum nächsten Male, Ihre R.–M. Nöcker

Die Zeichnung zeigt einen Schnitt durch das Loft, den alten Lagerraum, den Rose-Marie Nöcker ihre 200 Quadratmeter in Weiß nennt. Das Atelier ist durch den Fahrstuhl – links – zu erreichen. Geschickt hat der Architekt Peter Fellner von Feldegg in den Riesenraum eine Galerie als Wohnbereich eingefügt. ○



1

Von der Poesie des Wohnens

BILDERBUCH DES LEBENS

Ein Fachwerkhaus am See

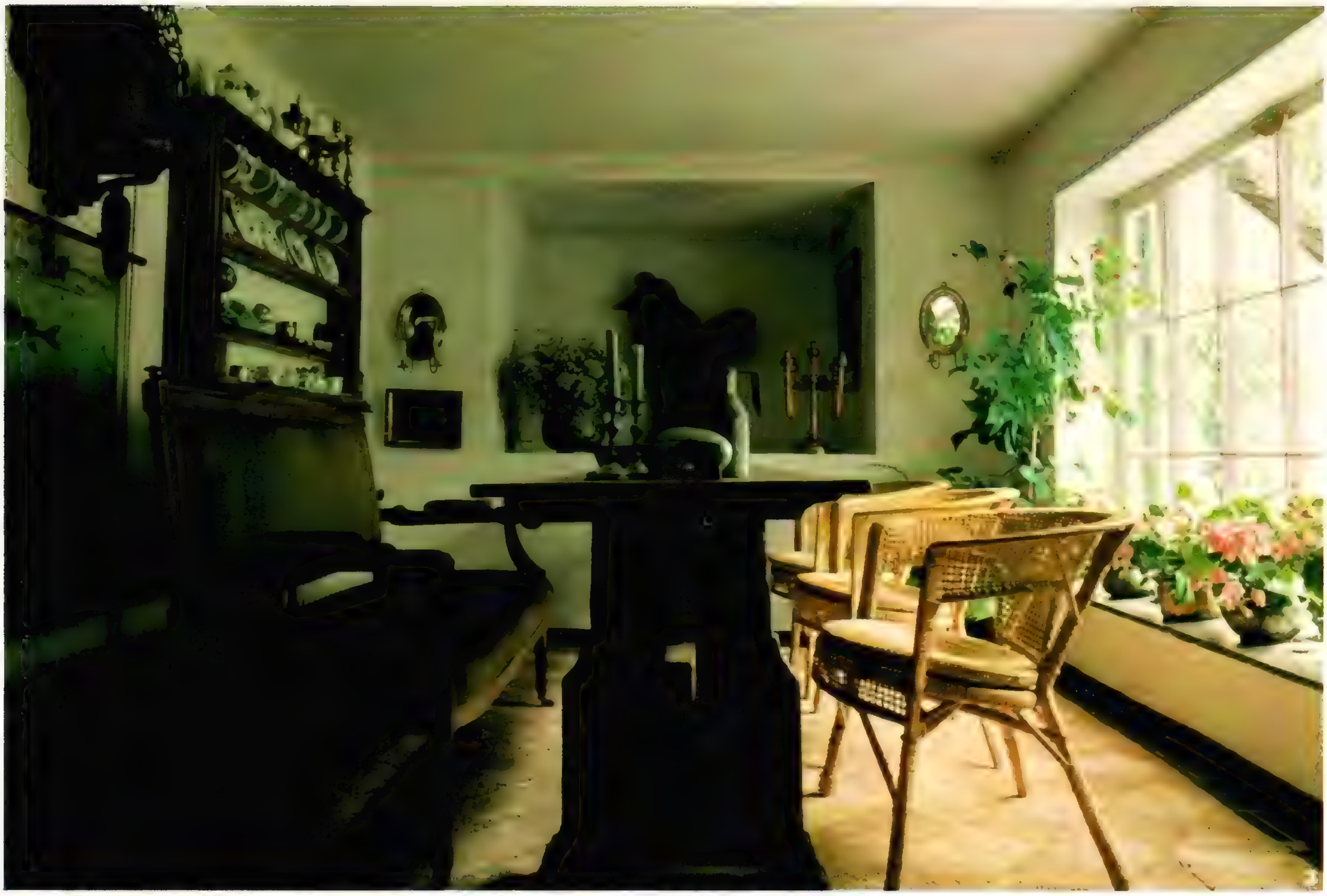
Anna Jacobis Glück im Winkel liegt unter einem Strohdach – am Ende eines Feldweges. Ihr Einrichtungs-Rezept: Jedes Zimmer, auch Küche und Bad, sind mit Requisiten von Reisen und Erinnerung ausgestattet. Ein altes Möbel, Kerzenleuchter paarweise, antike Spiegel, eine (möglichst eigene) Skulptur, Tischlampen, kleine Buddha-Figuren, Steine, Muscheln, bizarre Pflanzen, ein Lackkästen – ein Bilderbuch des Lebens.

Das Haus ist mir ein Freund", sagt Anna Jacobi. „Für einen Freund muß man auch ab und zu etwas tun. Das Haus ist anspruchslos, aber mitunter braucht es doch mal frische Farbe. Deshalb streiche ich gerade die Kammer meiner Tochter." Und wie man für Freunde nicht lieblos andere etwas tun läßt, sondern selber backt, kocht oder ein Geschenk aussucht, so bestellt die einsame Bewohnerin in der weißen Strohdachkate im Wildgarten am See – **Bild 1** – keineswegs Handwerker zur Renovierung. Sie hat Zeit und nimmt sie sich, um eigenhändig die Mauern außen und die Wände innen weiß zu streichen. „Im letzten Jahr hatte ich für die Außenwände eine falsche Farbe genommen. Die alte und die neue vertrugen sich nicht. Sie fingen an, gegeneinander zu arbeiten. Da bin ich jeden Morgen um fünf aufgestanden und habe bis sechs Uhr abends mit der Stahlbürste alles wieder abgekratzt. Ich war nahe daran aufzugeben. Dann habe ich neu grundiert, das hat mich die Mühe schnell vergessen lassen." Geduld hatte die Bildhauerin, frühere Besitzerin einer Kunstgewerbe-Boutique in Pöseldorf und Ex-Galeristin Anna Jacobi – **Bild 2** – zu diesem Zeitpunkt schon gelernt. Durch Yoga. Früher war sie von „einer unglaublichen Aktivität besessen." Als sie begann, Yoga und asiatische Philosophie zu studieren, verstand sie, daß ihre Betriebsamkeit aus Wünschen und Ängsten entstand. Sie lernte loszulassen, zu verzichten auf Position, Prestige, Erfolg, Namen, Ablenkung. Die Natur ringsum, die Stille und das Alleinsein in diesem Haus haben ihr geholfen, die ganze Kraft nach innen zu lenken. Obwohl die lange Refektoriumstafel – **Bild 3** – im Wohnteil der altmodisch-rustikalen Küche – **Bild 4** – für viele Gäste wie geschaffen scheint, hat sie doch nur alle sechs bis acht Wochen, oder an Wochenenden, von der Familie Besuch. ▷



2

PHOTOS ALAN GINSBURG + TOM JACOBI
TEXT VON KARIN VON BEHR



3



4

BILDERBUCH DES LEBENS



Dann – und an kühlen Sommerabenden auch für sich allein – macht sie den Kamin im Wohnzimmer an. Säule, Sofas, Tisch und Lampen auf dem Hirtenteppich wirken wie Unikate, obwohl nur die Pferde auf der Fensterbank und der Alabastervogel auf dem Tisch – Arbeiten der Hausherrin – es wirklich sind, **Bild 5.** Es gibt keine unerschwinglichen Kunstwerke in diesem Haus, und doch trägt jedes Ding die Handschrift der Künstlerin. Nichts ist genormt. Kein Türknauf gleicht dem anderen. Jeder Spiegel, jede Lampe, jeder Rahmen und jedes Leuchterpaar ist ein betrachtenswerter Gegenstand in sich. Sogar die Schnüre an der Wasserspülung im Bad und WC hat man so noch nie gesehen. „Ich habe nie teure Sachen gekauft", sagt Anna Jacobi, die früher viel von Auktionen und Trödelmärkten aus aller Welt mitbrachte. Möbel und Stühle stammen vom Sperrmüll. „Solche Formen findet man heute gar nicht mehr". Der altmodisch geblümte Chintzbezug auf dem Sofa ist noch so frisch wie von gestern. „Daran sehen Sie, wie wenig Leute kommen", sagt die Bewohnerin, die auch mit einmaligen Möbeln so unbekümmert umgeht, daß sie ohne Skrupel den ausgebleichten Buchentisch auf die gemütliche Sofahöhe herunterhackte. Von diesem Schwatzplatz aus kann sie Tiere und Blumen draußen beobachten.

Was sie tut, den ganzen Tag in dieser Einsamkeit? Im Winter stellt sie dem einsamen Bussard einen angewärmten Ziegelstein mit rohem Fleisch vor die Tür und wartet, wie er sich den Leckerbissen holt. Sie meditiert, mindestens drei Stunden pro Tag, aber eigentlich sollte der ganze Tag eine einzige Meditation sein. Sie versucht, achtsam mit allen Dingen zu sein, sie übt die Wahrnehmung ihrer Schritte, versucht die Sonne auf ihrem Gesicht oder die kühle Luft durch die Nase zu fühlen, wenn sie sich durch den Garten, am Haus entlang, vorbei an der Garage mit den Kutscherlaternen – **Bild 6** – zum Yogahaus begibt, dem früheren Stall.

Wo früher ihre Pferde standen, baute die Yogin eine Halle, holzgetäfelt, sechs Fenster zum See, sechs kleine und zwei große Matten, zwei Gongs, zwei indische Bilder, **Bild 7.** „Dieses Haus ist das kostbarste, was ich habe", sagt die barfüßige Vegetarierin. „Etwas von der Konzentration der Halle möchte ich auch hier noch erreichen. Ich bin dabei, einige Dinge zu verschenken und zu verkaufen, um das Haus leerer zu machen."

Im Sommer hat der Garten für das Frühstück im Freien einen Platz **(Bild 8).**

Auf **Bild 9** der Lieblingsblick von Anna Jacobi: ▷



5





7



8





10



11



12





13

BILDERBUCH DES LEBENS

Sie hat hier Aussicht auf einen schattigen Westen bei der Haustür – mit dem Schlupfloch des Katers – und auf einen sonnigen Süden mit der Terrasse vor dem Wohnzimmerfenster. Im Blickfeld Bödeckers ‚Anna mit Hund'.

Auch die beiden Figuren aus Zement stammen von diesem primitiven Bildhauer aus dem Ruhrpott, den die Galeristin einst ausstellte. Bis sie sich ganz aufs Land zurückzog, hielten die beiden Wache vor der Pöseldorfer Galerie. Das Steilufer über dem See, mit Bäumen, Sträuchern, Hecken und Sitzplätzen rund um die Kate, bietet immer wieder überraschende Perspektiven. Hier eine eiserne Modelliersäule mit einem bizarren japanischen Bäumchen, einem Bonsai, **Bild 11**, dort ein geborstener griechischer Kopf, den die Besitzerin dann mit Blumen bepflanzte – **Bild 10** – oder ein steinerner Giebel, auf den zwei Putten spielerisch ein Gefäß umrahmen, **Bild 12**

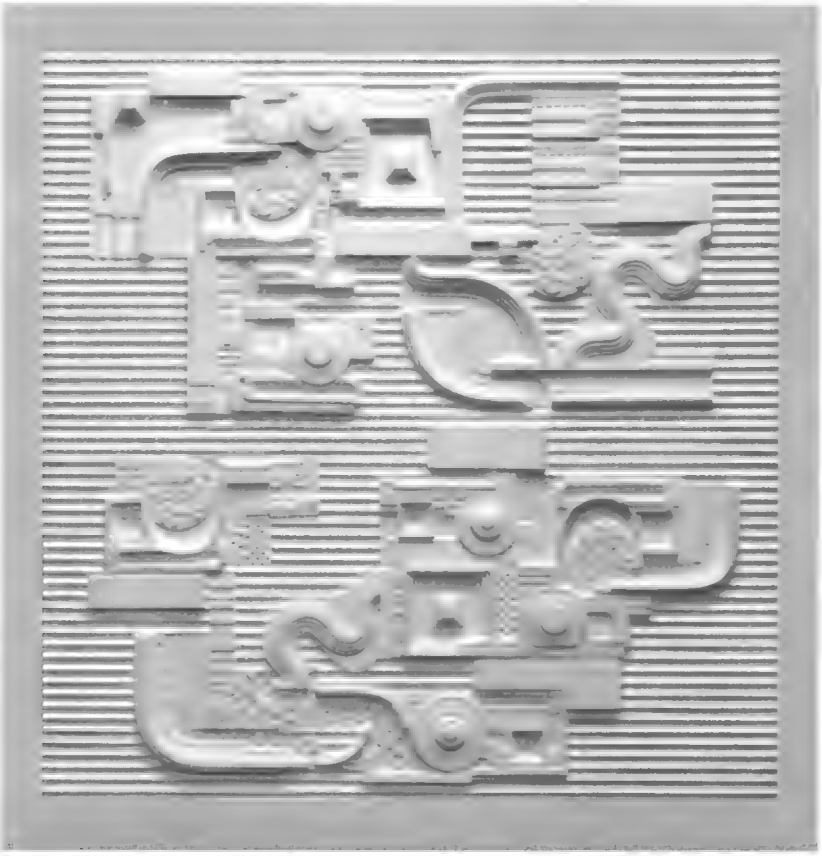
Alles, das Drinnen wie das Draußen, trägt die Handschrift der Bewohnerin. Sie beschreibt sich in diesem Freund, dem Haus, seit immerhin 20 Jahren, als sie – mit Mann und zwei kleinen Kindern aus Amerika kommend – hier mit Pferden und Hunden ihr Familienidyll begann. Bis dahin hatte der ursprüngliche Kuhstall mehrere Besitzer, die je nach Bedarf an jeweils einer Ecke ein Zimmer dazubauten. In der „Ära Jacobi" wurden nur noch in der Küche Wände entfernt, die Tapeten überstrichen, die scheußlichen Stragula-Fußböden durch Klinkerplatten im Koch- und Eßbereich und Holzdielen in den Wohnräumen ersetzt.

Wenn man die vier Räume unten und die fünf Kammern oben „besichtigt" – anders kann man das wegen der Fülle von Details, auf denen die Augen fast verliebt verweilen wollen – nicht nennen, wenn man also die Wohn-, Schlaf- und Gästezimmer inspiziert, entdeckt man die sich wiederholenden Prinzipien des Wohnens: In jedem Raum gibt es Tischlampen, alte Spiegel, Schatullen, antike Kommoden, kleine Beistelltischchen, paarweise Kerzenleuchter, moderne Bilder, Steine, Muscheln und Skulpturen. Selbst im Badezimmer – **Bild 13** – dem Raum mit der Rosentapete, der mahagoni-getäfelten Wanne, der Brillenkette als Zugschnur am Wasserkasten, gibt es den alten Spiegel, den antiken Beistelltisch und als Skulptur im Fenster die Sitzende, ein Werk der Bildhauerin Anna Jacobi, datiert 1958.

Und wenn ich sie, das früher „einsame und starke Kind", die einst „im Glück schlafende Ehefrau", und das Haus heute betrachte, empfinde ich dies: Sie hat das Haus fröhlich gemacht, und das Haus hat sie bewahrt. ○

Kunst & Design

Eduardo Paolozzi **»Kunst ist ein Aspekt des Alltäglichen«.**



Künstlertisch von Eduardo Paolozzi



»Die heute übliche Trennung zwischen Design und Kunst ist nicht historisch. Ein gotisches Rathaus planten und bauten Bauherr, Baumeister, Bildhauer und Maler gemeinsam. Erst das Industriezeitalter zog eine Trennung zwischen Funktion und Ästhetik, isolierte die Kunst weitgehend aus dem Alltag.
Das führt heute dazu, daß Architekten funktionierende Verwaltungsbauten hinstellen und andere dann erst überlegen, wie sich Kunst in diese Bauwerke einfügen läßt.

Die Rosenthal Studio-Linie die sich neben Porzellan, Glas, Keramik und Besteck auch dem Möbel-Design widmet, versucht diese Trennung zu überwinden.

Erster Schritt war »Suomi« — eine Porzellanform des finnischen Designers Timo Sarpaneva. »Suomi« erhielt eine Goldmedaille in Faenza, die höchste keramische Auszeichnung 1976.
Mit ihren Zentralteilen ist »Suomi« Baustein und Basis für limitierte Kunstwerke von Dali, Grieshaber, Paolozzi, Piene, Rabuzin und Vasarely.

Der nächste Rosenthal Schritt ist natürlich und logisch. Auch im Möbelbereich Kunstwerk und Gebrauchsgegenstand wie in großen Kulturepochen zu verbinden. Für diese neuentstandene Möbel-Kunst-Reihe konnten bedeutende Künstler verschiedener Stilrichtungen, wie Dali, Lenk, Megert, Moore und Paolozzi gewonnen werden.«

Philip Rosenthal

Ausstellungen der Rosenthal Künstlertische im Einrichtungsfachhandel:

11. 5. — 27. 5. Böhmler, München
19. 5. — 4. 6. Gessmann, Neu-Isenburg



Künstlertisch von Henry Moore



Künstlertisch von Salvador Dali

Künstlertisch von Eduardo Paolozzi, Porzellanrelief weiß, Auflage 150 signierte, numerierte Exemplare.

Künstlertisch von Henry Moore, Porzellanrelief weiß, Auflage 50 Exemplare; alternativ Porzellanrelief schwarz, (porcelaine noire) Auflage 25 Exemplare. Beide Versionen sind signiert und numeriert.

Künstlertisch von Salvador Dali, Porzellanrelief mit Goldfond mehrfarbig belegt, Auflage 100 Exemplare; alternativ Porzellanrelief mit Platinfond mehrfarbig belegt, Auflage 100 Exemplare. Beide Versionen sind signiert und numeriert.

Innerhalb der Rosenthal Möbel-Kunst-Reihe ist das »Hombre«-Programm von Burkhard Vogtherr Träger und Rahmen für die Künstlertische von Salvador Dali, Henry Moore und Eduardo Paolozzi.

____

____

____

Rosenthal Einrichtung KG
Postfach 1520
8672 Selb

Künstlertische von Dali, Lenk, Megert, Moore und Paolozzi finden Sie im führenden Einrichtungs-Fachhandel und in allen Rosenthal Studio-Häusern.

Für weitere Informationen bitte ankreuzen und in einen Briefumschlag stecken.

- ☐ ausführliche Kunst-Kassette zur Schutzgebühr von DM 20,—, bitte Verrechnungsscheck beilegen
- ☐ kostenlose Informationsschrift »Kunst und Design von Rosenthal«

LIMITIERTE KUNSTREIHEN
Rosenthal
studio-linie

a+w



ARCHITEKT CLAUDIO DINI/PHOTOS CARLA DE BENEDETTI

Wohnen in den Ferien

EIN RECHTECK ÜBER SARDISCHER KÜSTE

Im Mittelpunkt das Schwimmbad, am Horizont das Mittelmeer



2

An der Meerenge von Bonifacio, gegenüber der Küste Korsikas, steht das sardische Ferienhaus einer italienischen Familie – ein Haus, das den klimatischen Bedingungen und den Ferien-Erwartungen optimal entspricht. Drei Raumsegmente umrahmen locker den zentralen Swimmingpool, das weite Flachdach bezieht große Terrassen mit ein, breite Tür-Wände' ermöglichen Durchlässigkeit und freie Bewegung.

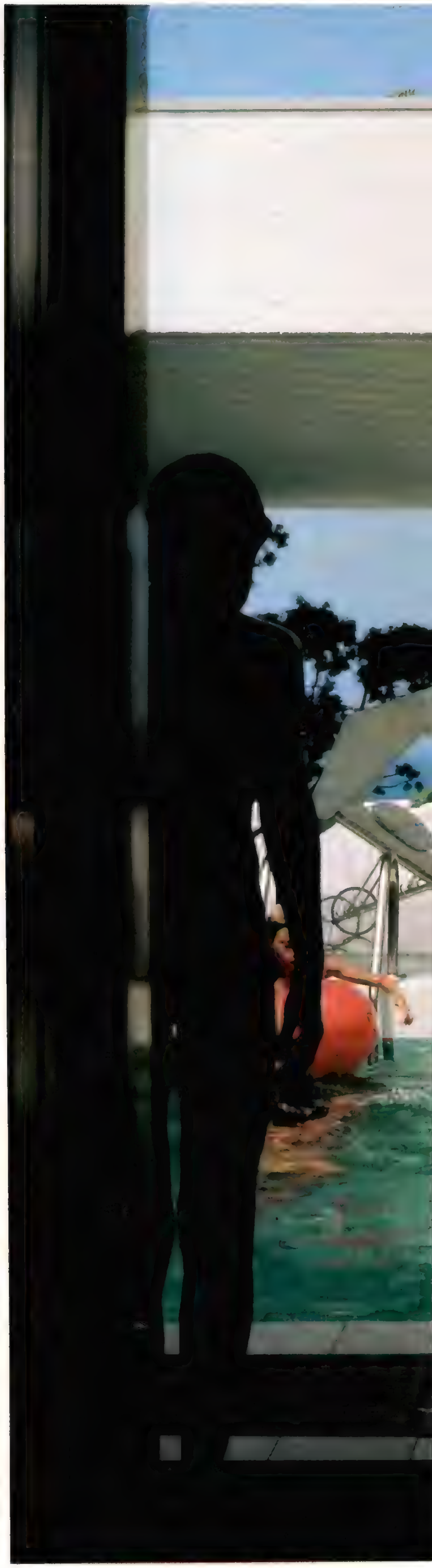
Von oben, vom Land her, sieht man zunächst nur ein grünes Quadrat: Es ist das grasbewachsene Dach des in den Hang gebauten Hauses. Erst beim Näherkommen erschließen sich die abwärts führende Treppe, die weißen Mauern der mit Büschen bestandenen Rabatten, die breite Blende des vorspringenden Daches über dem schattigen Eingang, **Bild 1.** Der Blick vom Meer her, über das sanft ansteigende, steinige Ufer – **Bild 3** – zeigt, wie sich die Hausanlage in den Abhang hineinzieht. Nur so konnte hier eine ausreichend große, ebene Grundfläche mit vorgelagerter Terrasse, **Bild 2,** gewonnen werden, um das plausible Konzept des Architekten und die Wünsche der Familie zu verwirklichen. ▷



3









6

EIN RECHTECK ÜBER SARDISCHER KÜSTE



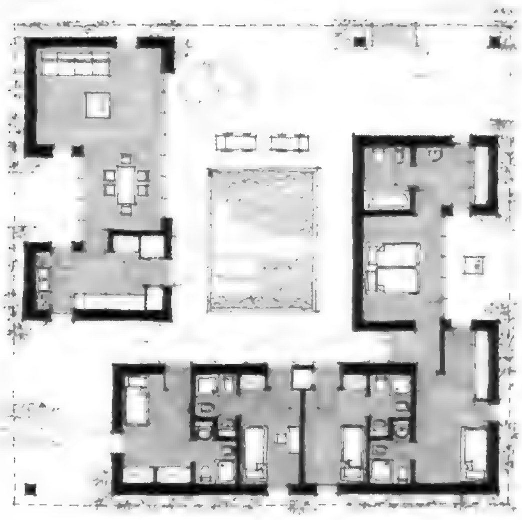
7

Im Innenhof des Hauses liegt das ‚Herzstück des Ferienlebens', der Swimmingpool, **Bild 6.** Er ist mit Meerwasser gefüllt und von der Sonne beschienen – das Dach hat hier eine Aussparung, beschattet aber einen Teil der Liegeterrasse vor dem Pool mit ihrem herrlichen Ausblick über die weite See. Ob man Sonne oder Schatten möchte, drinnen oder draußen sein will, das ist hier jederzeit jedem überlassen. Im Grunde besteht das ganze Haus aus einer großen überdachten Terrasse, die nur zu etwa 50% mit umbautem Raum besetzt ist.

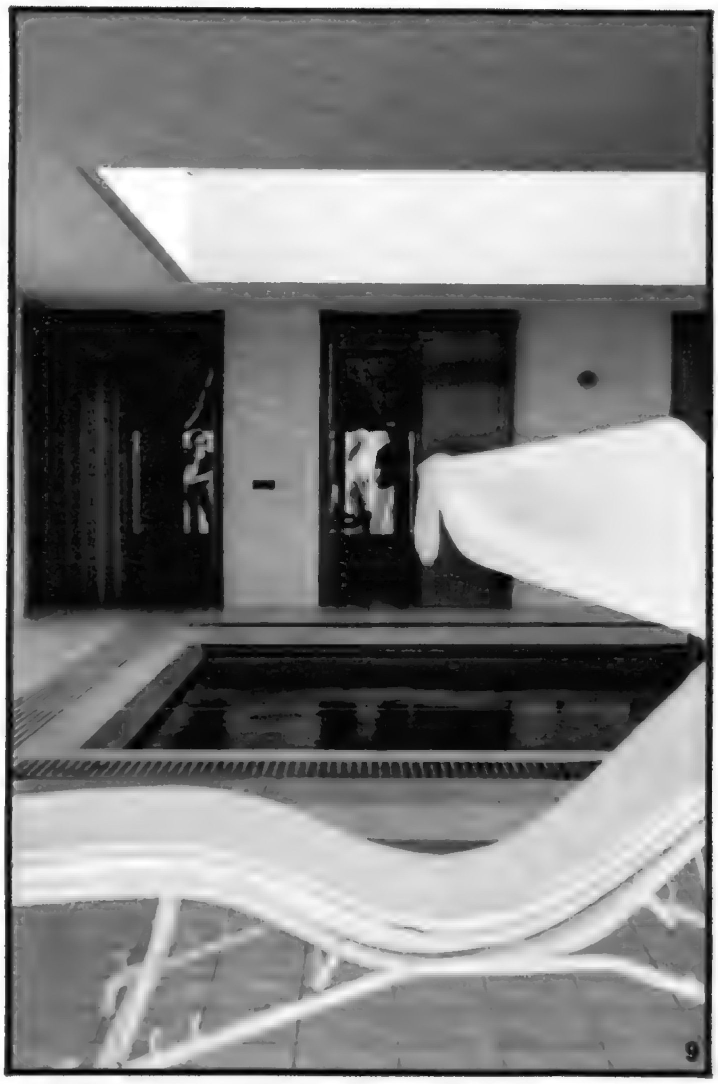
Die Räume selbst haben wiederum breite Wandöffnungen – so ist bei der strengen sardischen Sonne immer für Ventilation gesorgt. Vor zuviel Zugluft und dem oft ungnädigen Mistral schützen Doppeltüren, außen aus Douglas-Fichte, innen aus Glas.

Bild 4: Das Innere des Wohn- und Eßraums mit Türen zur seitlichen kleinen Terrasse; **Bild 5:** Eine kleine Terrasse an der rechten Flanke des Hauses mit der Türfront zum Schlafraum und dem Blick durch die Glastüren – links – des Ankleidezimmers auf die ‚See-Terrasse'. Auch vom kleinen Vorraum – **Bild 7** – fällt der Blick durch den Windfang auf den Pool. ▷

EIN RECHTECK ÜBER SARDISCHER KÜSTE







So konsequent wie das räumliche Konzept ist auch die Gestaltung: Die Betonwände und die Decken sind weiß gehalten, der Boden – auf allen Terrassen und in allen Räumen – wurde auch weiß verfliest. Als wichtigste Farbe kommt neben dem Grün der Umgebung – und dem Blau des Swimmingpools – das rotbraune Holz der Türen hinzu. Ihre schmalen ‚Ziehharmonika-Flügel' lassen aufgeklappt breite Durchgänge frei, ohne daß tiefe Türblätter im Weg sind; die Außentüren haben vertikale Belüftungsschlitze, um bei Bedarf für Kühlung und Belüftung zu sorgen.
Bild 8: Der Blick vom Kinderzimmer auf die Terrasse. Die Einrichtung paßt sich der Farben- und Formen-Auswahl des Hauses an: Schlichte weiße Tische, eingebaute Regale, ‚Schlafwagen-Betten', Fliesenboden.
Auf den Terrassen leicht bewegliche helle Kunststoffmöbel – und ‚als einzige Unterbrechung der geraden Linien, ‚skulpturhafte' fahrbare Liegen, **Bild 9**. Sie sind die Blickpunkte und Muße-Inseln im immer belebten Swimmingpool-‚Patio'. Die **Zeichnung** oben zeigt den Grundriß der Hausanlage. ○








Auf über 300 Seiten zeigen wir Ihnen was es Neues gibt in der freien Welt des individuellen Wohnens.

Möbel sind Gebrauchsgegenstände. Das bestimmt Zweck und Form. Doch: Möbel prägen die Architektur des Innenraumes. Und — uns. Im Arbeitskreis GE-EL design sammeln Designer, Innenarchitekten und Möbelhersteller für Sie Erfahrungen. Aus neuer Betrachtungsweise des alten Themas Wohnen kommt das Schöpferische, kommen die Entwicklungen der Modelle im GE-El design.

Einige Programme sind dabei zu Klassikern geworden. Andere Gestaltungsformen sind so neu, daß Sie Ihnen noch nicht begegnet sind. Wir haben heute Einrichtungen für alle Zonen des Wohnens. Für den Wohnraum. Für den Schlafbereich. Für das Appartement. Für das Erlebniszimmer des Heranwachsenden. Aus dem Bewußtsein, daß Funktionen sich im Haus immer mehr mischen, sind kompatible Programme entstanden, formen sich mobile Einbauten.

Zu Recht möchten Sie sich über individuelles Wohnen gründlich informieren. Deshalb haben wir in Architektur & Wohnen für Sie dieses außergewöhnliche Angebot: kreuzen Sie in dem Coupon dieser Anzeige das Sie interessierende Wohnthema an. Wir stellen dann aus unserem umfassenden Informationsmaterial, das inzwischen zu einem Wohnlexikon angewachsen ist, zusammen was Ihnen wesentlich ist.

Selbstverständlich bei GE-EL design: unverbindlich und kostenfrei. Schicken Sie uns die Postkarte? GE-EL design führt ausschließlich der gute Möbelfachhandel. In der Bundesrepublik. In Österreich. In Holland. In der Schweiz.

- ☐ GE-EL Wohnraumprogramme.
- ☐ GE-EL Raumteiler.
- ☐ GE-EL Appartementeinrichtungen.
- ☐ GE-EL Schlafraumprogramme.
- ☐ GE-EL Jugendzimmerprogramme.
- ☐ GE-EL Regalwände.
- ☐ GE-EL Paneelwände.
- ☐ GE-EL Sideboards und Highboards.
- ☐ Typenlisten mitschicken. AW 28.
- ☐ Wo erhalte ich GE-EL design?

GE-EL design
Postfach 960125,
D-5000 Köln 91.

GE-EL® design

Senden Sie den Coupon je nach Wohnort an folgende Anschriften:
GE-EL design, AW28 Postfach 960125, D-5000 Köln 91.
In Holland: GE-EL design, Groep M, Venuslaan 347, Eindhoven.
In Österreich: GE-EL design, B. Anibas, Lerchenfelder Straße 62/2/30, A-1080 Wien.



PHOTOS WULF BRACKROCK/TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER

Die Wohn-Reportage

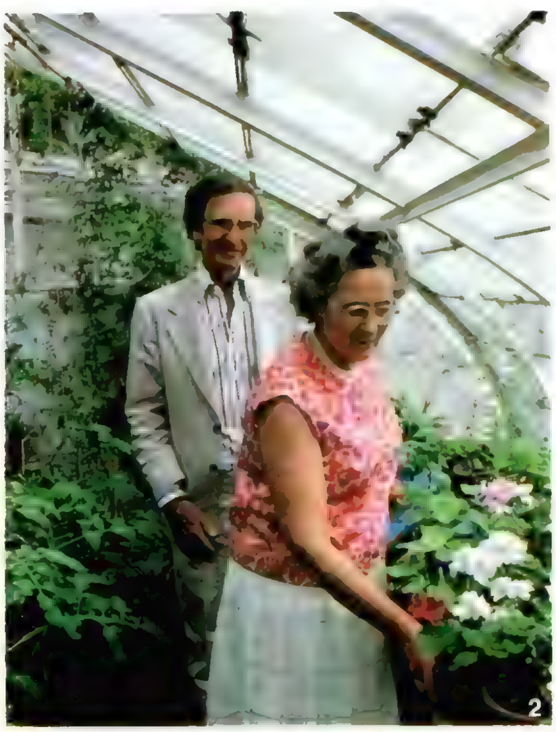
EIN LEBEN MIT BLUMEN

Mr. und Mrs. David Verey - ihr Haus und ihr Garten

In einer Landschaft uralter Dörfer zwischen Hügelkuppen und Schafweiden, den Cotswold's, liegt Barnsley-Haus, *Bild 1.* Ein Herrenhaus, gebaut 1697, aus dem schönen gelben Kalkstein der Region. Mr. und Mrs. David Verey teilen die Vorliebe vieler Briten: Das „Gardening", *Bild 2,* in Mrs. Rosemary Vereys Fall kann man es als Leidenschaft bezeichnen.

Der Architektur-Historiker, Autor bekannter englischer Reiseführer und Handbücher, Mr. Verey, ist auch Verwalter des Heimatmuseums von Arlington. Mrs. Rosemary Verey ist Gartenschriftstellerin und schreibt für verschiedene Fachzeitschriften, unter anderem für die berühmteste Institution aller Gartenliebhaber, „die Königliche Gartenbaugesellschaft".

Sie liebt das Gärtnern von Jugend an, und es ist, wie sie sagt, „ein unversiegbarer Quell des Glücks". Der persönliche Lebensraum, Haus und Garten, sind geprägt von den Wirkungen ihrer Gartenpassion. Das Ausspielen dieser liebenswerten Manie geschieht in origineller Frische. Mit Geschmack und Ideenreichtum arrangiert



sie Stilleben persönlicher Art. Auf einem Schreibtisch sind gesammelte Schoten und Samenkapseln exotischer Pflanzen und handbemaltes Porzellan, **Bild 3,** hinter Glas, auf einer Konsole und auch in Passepartouts Collagen von Blättern und Schmetterlingen, **Bilder 3 und 7.** Blumen überall, auf kostbarem Kunsthandwerk, Textilien und auf Drucken; geistreich und kultiviert ist die Gegenüberstellung zu realen Blumen: Der Kontrast einer gestickten Blumenbordüre zu einem Korb voller Handsträußchen, **Bild 10.** Die Draperien an den Fenstern, das Mobiliar zeigt Stil und Eleganz, **Bild 5.** Ein Platz findet sich immer für eine Topfpflanze oder für kleine, unpreziöse Sträuße, **Bilder 6, 7 und 3.**

Mrs. Verey schätzt historisches und modernes Schrifttum über das Gärtnern. Auf zu Sotheby's, der Bücher wegen. Mit Intensität durchforscht sie auch Buchläden und Antiquariate, um ihre Sammlung bibliophiler Kostbarkeiten zu komplettieren. Die Erstausgabe Parkinsons „Paradisus terrestris" von 1629, Gerards „Herbarium" von 1633 und „The Gardener's Labyrinth" von 1577 mit schönen Holzschnitten sind mir in lebhafter Erinnerung geblieben. ▷


3


4


5


6



7

EIN LEBEN MIT BLUMEN







Ein Blick in Manuskripte und wurmzerfressene Folianten wird zu einem Blick in die Welt der Gartengeschichte.
Immer liegt eine Buchauswahl griffbereit auf dem Tisch, **Bild 8**, denn, so Mrs. Verey: „Bücher sollen gebraucht werden“, ihr Interesse ist auch praktischer Natur.
Aber was wäre all dies ohne das eigentliche Refugium der Leidenschaft, den Garten selbst. Entwurf und Bepflanzung zeugen von dem Wissen um europäische Gartentraditionen und sind gewissermaßen Mrs. Vereys verkörperte Reflexionen über Moden und Gebräuche. Die Wechselwirkung von der Bibliothek zum Garten ist gegeben! Alles ist von bester, britischer Kultur erfüllt: Da sind die klassischen Achsen der Gärten aus dem 17. Jhdt., in Form von einer Lindenavenue und einem Goldregentunnel! Von einem klassizistischen Tempel genieße ich eine clairvoyée durch ein Schmiedeeisentor zu einer entfernten Skulptur. Da sind die so typischen Ausblicke des 18. Jhdts. auf gestaltete Landschaften. Es gibt einen Kräutergarten in geometrischem Muster. Die Beete sind reich bepflanzt – und zeigen Sinn für Romantik. Mrs. Verey bringt es sogar fertig, den einen Hektar großen „Garten“ als homogenes Ganzes erscheinen zu lassen!
Übrigens, Mrs. Verey ist äußerst praktisch: Sie zieht ihr Gemüse selbst, sie vermehrt auch die Pflanzen für den Garten. Sie unterhält drei kleine Gewächshäuser und bietet seltene Pflanzen und Kräuter zum Verkauf an.
Sie gesteht, eine Schwäche für duftende Pflanzen zu haben und sagt: „Ich habe gerne Massen von Blumen vor der Tür, und ich sehe sie so gerne vom Fenster aus blühen“, **Bild 9.**
Mittwochs öffnen die Vereys auch die Tore ihres Parks für Besucher. Das Schild „Garden open“, das mir überall so vertraut geworden ist, ermuntert, in ein irdisches Paradies zu blicken. ○

2

VOM WOHNEN ERZÄHLT



ICH BIN EIN NOMADE

von Karin von Behr

Als ich zum erstenmal nachzählte, entstand ein sanfter Schrecken. Ich war häufig umgezogen, aber daß ich mich schon siebzehnmal verändert hatte, war mir nicht bewußt. Jedem Umzug, wenn er auf einer freien Entscheidung beruht, geht eine innere Veränderung voran. Wenn berufliche Zwänge oder mitmenschliche Bindungen zur Ortsveränderung führen, folgt die innere Orientierung nach. Die Nachbarschaft ist neu. Man muß sich für oder gegen sie entscheiden, zur Geselligkeit oder Einsiedelei. Man ordnet seine Bücher neu, holt die Lyrik hervor, verbannt Reiseführer oder Kunstkataloge nach hinten. Oder umgekehrt. Man gruppiert die Sitzgelegenheiten anders, paarweise oder einzelgängerisch vor den Kamin, vielleicht aber auch U-förmig zugewandt für große Gesprächsrunden. Man ernennt den Biedermeiertisch zum Spielpult und kauft fürs Eßzimmer einen großen Ausziehtisch. Das heißt dann: Wir wollen mit vielen Freunden oder Verwandten essen. Wir nehmen Tafelfreuden ins Lebensprogramm. Und wer – irgendwann – ins eigene Haus zieht, hat sich entschieden und zeigt es nach außen: Ich will seßhaft werden.
Da Wohnen für mich identisch ist mit Leben, mündete der sanfte Schrecken direkt in die Frage: Was ist das für ein Mensch, der bis zur Mitte seines Lebens sechzehnmal umzieht?
Ich ging die Frage zunächst statistisch an, notierte mir Stichwörter oder Adressen. Die Wohnungen meiner Mutter, bei der ich alle Ferien verbrachte, zählten nicht mit. Ich stellte fest: Als Kind war ich neunmal umgezogen worden. Aber das Kindheitsmuster webte sich weiter. Für immerhin acht Ortsverände- war ich selbst verantwortlich.
Wenn ich die Fäden zurückverfolgte, sind an jedes Domizil bestimmte Erinnerungen geknüpft, Geräusche oder Gerüche, Gute-Nacht-Geschichten und Gebete, Spiele und Mythen, erste Lebens- oder Todeserfahrungen. Plötzlich ist es ein spannendes Spiel, heraufzuholen, was mein Gedächtnis über Räume speichert, welche Erinnerungen sich an Möbel knüpfen.
Der erste Gegenstand, der auftaucht, ist der Schreibtisch meines Vaters, dunkelbraun, beschnitzt, zwei Türen, eine Lade. Er war mein Floß, auf dem ich sicher saß, als zum erstenmal der Nikolaus leibhaftig in mein Leben stieg. Mit Sack und Rute füllte er das Herrenzimmer, es muß klein gewesen sein, meine brave Schwester sagte ein Gedicht auf, und ich war froh, als wir ohne den rotbetuchten Mann vom Himmel endlich wieder Platz zum Atmen hatten.
Das erste Möbel, das ich mochte, war ein runder Eßtisch zum Ausziehen. Von unten kannte ich ihn ziemlich gut. Er hatte vier sehr günstig stehende Beine. Sie waren die Säulen meines Palastes, und die langen Tischdecken, die von oben herunterhingen, bildeten Wände, Vorhänge und Tapisserien. Ich konnte den Tisch verzaubern. Mal war er mein Haus, mein Zelt, mal meine Höhle im Berg, mein Sesam-öffne-dich. Und immer verbarg er mich, dämpfte die Geräusche aus der Küche und die Stimmen meiner Eltern. Weihnachten, als ich Rollschuhe bekam, war er der erste Häuserblock, den ich umrundete. Als ich, fünf Jahre alt, dann wirklich auf der Straße Rollschuh lief, mich vergewissernd an der Haustür klingelte, erfuhr ich die städtischen Tücken von Summern und Druckmechanismen. Ich stand verzweifelt im Eingang, oben drückte die Kinderfrau auf den Knopf, und unten reichte meine Kraft nicht aus.
Der erste Wohnungswechsel meines Lebens geschah noch im gleichen Jahr. Er war untypisch, ohne Packer und Möbelwagen, und es hieß, wir würden sechs Wochen Ferien auf dem Lande machen. Dann schickte mein Vater einen Hund, der ankam, und ein Pony, das ausblieb. Das Haus war ocker gestrichen, hatte ein rotes Schindeldach, und auf den Fensterbänken standen immer blühende Primeltöpfe. In der guten Stube gab es einen Ofen, der selten geheizt wurde. Unser Alltag fand jetzt – ohne Eltern – im Garten oder in der Wohnküche statt. Im Primelerker gab es eine Eckbank mit zwei Stühlen und einem großen Tisch. Hier wurde gegessen, meine Schwester

Fortsetzung von Seite 35

und die Tochter des Hauses machten ihre Schularbeiten oder wir nähten Puppenkleider. Die Feuerstelle gegenüber war der magische Ort, an dem alle wichtigen Dinge des Lebens passierten. Zwischen Winter und Frühjahr wurden die feuchten Zicklein in einer Holzkiste hereingebracht, und wir durften sie zum erstenmal streicheln. Zur Schlachtzeit brodelte Blutsuppe auf dem Feuer, wurde Wurst gemacht. Und jeden Samstag fand hier ein geheimnisvolles Waschritual statt. Während das Wasser in großen Kesseln langsam zum Kochen kam, trugen unsere Pflegeeltern eine Zinkwanne herein, Onkel Walter leerte die Eimer aus dem kalten Badezimmer und füllte später das kochende Naß hinzu. Jemand knipste das Licht aus, und meine Schwester und ich durften als erste in den Zuber steigen. Während Hannchen, unsere Pflegeschwester, mit dem großen Schwamm geseift wurde, durften wir – blank vom Bad - auf der Eckbank sitzen. Das Feuer knisterte, man sah die undichten Ritzen des Ofens, und wenn jemand die Eisenringe unter dem Tisch verschob, erhellten rote Flammen den Raum. Wenn die Tante in die Wanne stieg, versuchten wir, ihre kugeligen Umrisse zu erkennen. Und wenn der Onkel die Badezeremonie beschloß, kroch ich im kalten Kinderzimmer in mein Gitterbett.

Als ich im zweiten Schuljahr war, verließen wir das ockergelbe Haus im Garten mit den Birnbäumen, die so schlecht trugen, den Misthaufen vor dem Ziegenstall, in dem die Hühner pickten und die Beete mit Petersilie, Dill und Möhren. Fifi, der Hund meines Vaters, mußte zurückbleiben. Wir zogen vom Kaff in den Kurort.

Das erste Domizil am Wörthersee war die Villa Fernblick. Sie war groß, kalt und düster und stand in einem Tannen- und Rhododendron-Park am See. Über dem Ort lag ein Geheimnis. Der Steg am Wasser wurde uns verboten. Hier war die Tochter des Besitzers ertrunken und nie wieder aufgetaucht. Im See, so hieß es, sei ein Wels, der hole sich die Kinder.

In der Villa Fernblick gab es einen Saal mit einem grünen Kachelofen. In seiner Nähe stand der alte Worpsweder Sessel, Stammplatz der Großmutter, der heute mit einem neuen Sitz aus Schilfgeflecht mein Wohnzimmer ziert. Die Tafel war so groß, daß wir sie – zwei Frauen und zwei Kinder – nie füllen konnten, selbst dann nicht, wenn mein Vater ein- bis zweimal im Jahr zu Besuch kam. Die Mahlzeiten nahmen wir an dem Ende ein, an dem der Kachelofen stand. Meine Schularbeiten entstanden auf der anderen Seite. Eines Tages saß ich dort, allein im Zimmer. Grüner Efeu umwuchs die Fenster, wippendes Nadelholz rahmte den Himmel ein. Da sprang der Krug auf dem Ofen entzwei. Ich hatte nichts damit zu tun, niemand glaubte mir. Ich wurde hart bestraft. Von da an haßte ich nicht nur die Villa Fernblick.

Die Villa Appold war ein weiß-gelber Palast, hoch über dem See. Im Park wuchs ein Maulbeerbaum, es gab weite hügelige Rasenflächen, Gewächshäuser und einen Gärtner. Wir bewohnten zwei Zimmer unterm Pultdach, die wir über Marmortreppe und rote Läufer erreichten. Wir genossen – auserwählt wie Leuchtturmwärter – den Blick über den See. Wir fühlten uns dem Himmel nah. Unsere Gute-Nacht-Geschichten handelten über Wochen von einer Sternschnuppe, die auf die Erde fiel und ungewöhnliche Abenteuer erlebte. Die erhabene Landschaft, das Volkstum, das in den Kindern meiner Klasse leben-



Beim neuen REGENT sehen Sie vom Bratofen nur eine Möbeltür. Keiner integriert sich besser in Ihre Einbauküche.

Den meistverlangten Elektroherd, den AEG Herd REGENT, können Sie jetzt noch besser in Ihre Küche integrieren. Es gibt ihn nämlich ganz neu auch mit abgedeckter Bratofentür: Eine Möbeltür Ihrer Einbauküche verdeckt die verglaste Bratofentür mit wenigen Millimetern Abstand. Diese Möbeltür fügt sich optimal in das Küchendesign ein – kein Dekorrahmen, keine Leisten stören das Gesamtbild.

Die Schalterblende mit Digitaluhr bleibt frei – der integrierte REGENT ist jederzeit leicht zu bedienen und zu kontrollieren. Und wenn Sie den Bratofen benutzen, läßt sich die Holztüre unter dem Bratofen ganz einfach, fast automatisch einschieben, und Sie können zuschauen, wie Ihr Braten knusprig wird.

Den neuen integrierten REGENT gibt es mit Bratautomatik und Grilleinrichtung oder mit Heißluft-Beheizung. Er läßt sich wie alle AEG Einbauherde mit einer Edelstahlmulde oder mit einer VITRAMIC Glaskeramik-Kochfläche kombinieren.

Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gerne den passenden REGENT für Ihre Einbauküche.

Die Form besticht. Die Technik überzeugt.

AEG

Hausgeräte von AEG-TELEFUNKEN

AG 813

Fortsetzung von Seite 36

dig war, und farbenprächtige Prozessionen lösten eine religiöse Phase aus. Nie wieder war ich Gott so nah wie in Velden.

Und dann saßen wir wieder auf gepackten Kisten und zogen um. Der Ort hieß immer noch Velden und die weiße Villa „Haus Egerland". Hier gab es zwei Erkerzimmer mit benachbarten Balkonen. Wein wuchs an der Südwand, und vor der Haustür ernteten wir gelbe Marillen für die Knödel. Das Biedermeier-Zimmer mit den grünen Polstern und die Kirschbaum-Kommode hatten wir mitnehmen können, aber die schöne geschnitzte Kastentruhe mußte zu unserer Englisch-Lehrerin in Pension. Als wir sie nach Jahren wieder suchten, war das alte Fräulein tot, die Truhe unauffindbar.

Im Parterre des Hauses, unter den Erkerzimmern, gab es einen fünfeckigen Raum mit einer Terrasse davor, die in den heckenumsäumten Garten führte. Hier lebte – „im Schatten junger Mädchenblüte" – Elfie, zart, blaß, kränkelnd. Wir durften sie auch nicht besuchen, wenn sie auf ihrer Recamière im Garten lag. Eines Tages wurden die Fenster verhängt, das fünfeckige Zimmer mit schwarzem Tuch ausgeschlagen. Viele Menschen kamen mit Blumen, sie flüsterten. In einem Teppich von Blüten, umrahmt von Kerzen, lag Elfie. Ich wunderte mich, daß sie uns nicht mehr anschaute mit ihren großen blauen Augen.



Und dann kam der nächste Umzug. „Heim ins Reich", sagten die Erwachsenen mit merkwürdiger Stimme. Wir durften keine Möbel mitnehmen. Das Biedermeier-Zimmer wurde heimlich verkauft, nur der Worpsweder Sessel, das Meißner Zwiebelmuster-Porzellan, das Silber, die Römer und die Sammeltassen gehörten zum limitierten Umzugsgut.

In Köln fingen wir irgendwie von vorne an. Die altdeutschen Möbel der Großeltern aus Westfalen waren schwer und dunkel, voller Baluster und Schnitzereien. Sie mußten täglich vom Staub befreit und regelmäßig mit Möbelpolitur gepflegt werden, was wir als lästig empfanden.

Zwei Zimmer der Wohnung dienten meinem Vater als Büro. Als ein Fernschreiber angeschafft wurde, mußte die Familie wieder weichen. Sie kehrte ins römisch-germanische Herz der Stadt zurück.

Die erste Wohnung meines Lebens hatte am Gotenring gelegen, jetzt zogen wir, zwischen Salier- und Ubierring, in die Merowingerstraße beim Chlodwigplatz. In dieser Großstadtwohnung mit Dauerbrennern und marmorierten Stragula-Fußböden, mit französischen Balkonen zur Straßenseite und der Küche zum Hinterhof, verlebte ich den Rest meiner entfremdeten Kindheit. Als ich in die Oberprima kam, von Elfies verzehrender Krankheit genesen, als ein ausgewachsener Mann konventionell um die Hand des Kindes anhielt, das ich noch war, ehrten diese eigenartigen Eltern mich auf ihre Weise: Ich bekam das Arbeitszimmer meines Vaters. In diesem Raum, mit dem einzigen Bücherregal der Wohnung, mit einer sanften himbeerroten Schlafcouch, dem rauchfarbenen Schreibtisch, einem Kandahar auf dem Boden und einer Kasak-Brücke an der Wand, las ich Rilke und Hesse, Benn und Ingeborg Bachmann. Es wurde ein „geistiges" Zimmer, sanft von Träumen, weit von Phantasie.

Nach dem Abitur zog ich aus, zunächst in ein möbliertes Zimmer, dann in die erste eigene Wohnung. Hier begann das Abenteuer der selbst bestimmten Umwelt-Gestaltung. Ich streifte durch Möbelgeschäfte, sah zum erstenmal, was es außer dunkelbraunen Möbeln auch noch gab. Wir diskutierten uns zu hellen Naturholzmöbeln durch. Der Teppich aus dem Kölner Einrichtungshaus Pesch war anthrazitfarben und hatte ein an Hartung erinnerndes abstraktes Muster. Der dreieckige Tisch – letzter Schrei der späten fünfziger Jahre – hatte eine alkoholfeste Naturholzplatte und stand auf schrägen schwarzen Beinen.

Mit diesen Möbeln ging ich drei Jahre später nach Hamburg. Wir wohnten in einem Zweifamilienhaus mit hohen Räumen am Eppendorfer Mühlenteich. Vom Balkon aus sah man die Schwäne im Winterquartier. Jeden Tag ging ich die Wasservögel füttern. Weihnachten konnten wir uns nicht einigen, ob der Tannenbaum gold oder silbern geschmückt werden sollte. Die Wohnung bot den Kompromiß an: Die deutsche Stimmungspflanze wurde im Türdurchgang zwischen Wohn- und Eßzimmer aufgestellt, im Wohnzimmer feierten wir weiß-silberne, im Eßzimmer gelb-goldene Weihnacht. Im Januar fror der Mühlenteich zu. Schlittschuhläufer kamen durchs Schilf bis an die Gärten. Ohne die Wohnung am Wasser wäre ich nie drauf gekommen: Ich kaufte mir Schlittschuhe.

Die fuhren dann im Möbelwagen mit ins zehnte Domizil. Es stand auf einem grünen Flecken von 27 000 Quadratmetern. Es gab Rehe hier am Rand der Großstadt. Kaninchen, Fasane, Wildenten und eine Eule auf der Eiche in der Lichtung. Wenn ich nicht auf dem Moorteich Schlittschuh lief, trabte ich morgens im Dauerlauf durchs Gelände. Aber bevor es soweit war, klopften wir Steine, ärgerten uns wochenlang mit den Handwerkern herum, räumten den Boden für den Dachausbau, machten die vorbereitende Schmutzarbeit, bestellten neue Fenster, versiegelten Fußböden, strichen Wände und Balken. Wir hatten das Strohdachhaus in kaum bewohnbarem Zustand übernommen. Wir lernten, auf dem Land und ohne Nachbarn zu leben, kapierten, daß man hier den Brühwürfel für die Suppe beim Einkauf nicht vergessen darf. Der nächste Laden war zwei Kilometer entfernt. In diesem Domizil gab es wieder ein Biedermeier-Zimmer, ein Sofa, drei Stühle, einen Tisch und den hohen Schreibsekretär. Die goldenen Messingblaker, die bei allen halbwegs festlichen Gelegenheiten das Kerzenlicht reflektierten, erhielten Pendants, Hausgeräte der Vergangenheit: Bolzenplätteisen und Bettwärmer, Spekulatiusbrett und gekachelte Küchenreibe, Standkrüsel (alte Öllampe) und eine holländische Feuerkieke aus dem 17. Jahrhundert.

Der elfte Umzug, zurück in die Stadt, bedeutete zugleich eine drastische Verkleinerung. Ich lernte, in einem Einzimmer-Apartment zu arbeiten, zu essen, zu schlafen und zu leben.

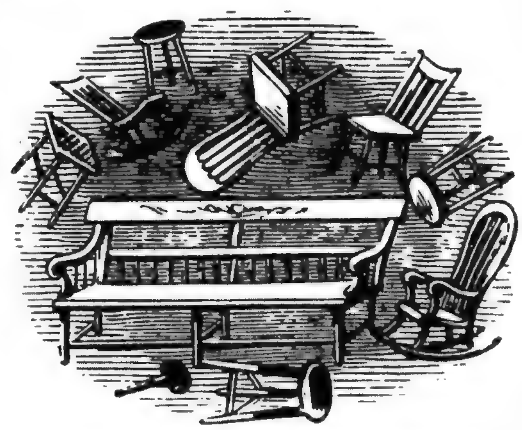


Fortsetzung von Seite 38

Damit mir nicht die Decke auf den Kopf fiel, kaufte ich weiße Möbel, einen weißen Teppich und sonnengelbe Margaritenvorhänge. Schreibtisch, Schaukelstuhl, Frühstückstisch, zwei Stühle, der Worpsweder Sessel, Couch nebst Glastisch, vervollständigten die Einrichtung von Einbauschrank und Kojenbett. Das Ganze war klein, doch komplett.

In Paris machte ich mit meinem Mann die Erfahrung, daß man gar zu zweit in einem Zimmer leben kann. Als wir einzogen, zog die Concierge gerade aus. Drei Türen neben uns war eine Wohnung versiegelt. Als wir den Mietvertrag unterschrieben hatten, erfuhren wir, daß man dort eine Frau ermordet hatte. Im gläsernen Fahrstuhl kriegte ich jedesmal das Gruseln. Das „Studio" war groß und hell, spärlich ausgestattet mit Bett und Schrank, Herd und Waschbecken. Frühstück und Vokabelpauken erledigten wir im Bett. Unsere Wohnung war Paris. Im Studio standen unsere Koffer.

Staub und Steine, Lärm und Hast der Metropole entfachten wieder unsere Sehnsucht nach Idylle. In Hamburg wartete ein Haus, ein roter Backsteinbau von Fritz Höger, mit dem Wappentier der Familie, einem Keramikbär auf dem Mauervorsprung am Eingang. Zur Straße hin respektierten wir den Architekten, zur Gartenseite bauten wir um. Wir legten unsere Arbeitszimmer auf eine Ebene, getrennt durch das Wohnzimmer. Hauptmöbel wurde ein gepolstertes Floß, auf dem wir uns abends, nach freier Geistesarbeit, trafen. Hier schauten wir ins knackende Feuer, hörten Musik, sahen fern oder lasen. Beim Frühstück im gläsernen Erker war es, als säße man im Garten, halb unter dem Apfelbaum, und die Kaninchen spielten zu unseren Füßen.



In diesem Haus wollte ich seßhaft werden. Ich habe es nicht geschafft. Die „Objektinkonstanz" meiner frühen Jahre ist keine Entschuldigung. Ich bin erwachsen und dennoch webt mein Kindheitsmuster sich weiter.

Ich bin – im Bannkreis des vertrauten Stadtteils, in den Hamburger „Walddörfern" – noch dreimal umgezogen, einmal in eine Frauenwohngemeinschaft. Die Geborgenheit, nach der ich so süchtig war, habe ich nicht gefunden.

Seit einem Jahr wohne ich wieder in der Stadt. In weißen Möbeln, hellen Räumen, mit Büchern, Platten, kommunikativen Polstern, ein paar Requisiten der Vergangenheit. Bei allen Trennungen habe ich etwas zurückgelassen, Bilder, Bücher, Möbel, Kleider. Nichts war mehr wichtig, wenn der Traum vom Leben mit wenigen, wesentlichen Dingen meine Phantasie festbannte.

Der sanfte Schrecken wird bleiben. Ich werde mich an ihn gewöhnen müssen – und weiter umziehen. Ich wäre gern seßhaft geworden. Aber ich bin ein Nomade. Ich lebe im Strom der Gegenwart. Ich wohne in meiner Zeit. ○

IM HÖCHSTEN HAUS DER WELT

von Günter Lietzmann

„Ist das nicht phantastisch?" schrie mir mein Makler zu, als wir mit etwa 100 m pro Sekunde aufwärts sausten. Nach zwei Minuten waren wir oben: Im 417. Stockwerk über den Dächern von New York.
„Bei klarer Sicht können Sie Europa von hier oben sehen", schwärmte er weiter, „von der Küche haben Sie einen unglaublichen Blick über die Vereinigten Staaten, vom Bad sehen Sie Canada und aus dem Wohnzimmer haben Sie einen Überblick über Mexico."
Er führte mich zum Fernrohr. „Gucken Sie mal nach da unten, das ist der Kennedy-Airport." Ich sah, wie 20–30 Jets tief unter uns über der Stadt kreisten. Mir fiel meine Familie ein, die heute nachkommen wollte. Ich eilte zum Airport, wo mich meine Lieben in die Arme schlossen.
„Das schreibe ich sofort Tante Eva", strahlte meine Tochter, als sie erfuhr, daß wir im höchsten Haus der Welt wohnen.
Nach drei Tagen klärte sich das Wetter auf, und wir konnten tatsächlich Europa sehen. „Mal hören, wie unten das Wetter ist", frohlockte ich und rief bei der Hausauskunft an. „Auf geht's, auch unten scheint die Sonne, wir gehen in den Central-Park."
Gesagt, getan. Hier auf der Erde war richtiger Hochsommer. Kein Wölkchen am blauen Himmel, klare Sicht. Wie weit würden wir erst aus unseren Hochhausfenstern sehen können? Das gute Wetter galt es auszunutzen. Wir fuhren zu unserem trauten Heim zurück.
Wir kamen nur bis zum Erdgeschoß. „Außer Betrieb" verkündeten leuchtend rote Schilder an allen Aufzügen. Die Hausverwaltung verteilte Thermosflaschen mit heißem Kaffee, Hamburger und Coke. Außerdem konnte man sich Rucksäcke und passendes Schuhwerk ausleihen. Wir bereiteten den Aufstieg vor. Am ersten Tag kamen wir nicht weit, da wir alle nicht trainiert waren. Völlig entkräftet richteten wir uns in einer Nische im 44. Stockwerk für die Nacht ein.
Da die Lebensmittel verbraucht waren, machte ich mich am nächsten Morgen auf Nahrungssuche. Vier Stockwerke tiefer entdeckte ich einen Supermarkt. Außer Lebensmittel für drei bis vier Tage deckten wir uns mit warmer Kleidung, Schlafsäcken, einem Benzinkocher und größeren Rucksäcken ein. Der Verkäufer riet uns, nicht ohne ausreichende Bewaffnung weiterzugehen.
In der folgenden Nacht streckte ich drei streunende Hunde mit der neuerstandenen Waffe nieder. Gegen Morgen wurden wir von ohrenbetäubendem Lärm geweckt: Vor unseren Augen ging eine Müll- und Schuttlawine nieder. Wir konnten uns gerade noch hinter einen Vorsprung retten.
Der weitere Aufstieg war sehr mühevoll und nicht ungefährlich. Wir kämpften uns mehrere Tage durch den Müll und fielen uns in die Arme, als die erste freie Treppe in Sicht kam.
Im 187. Stockwerk wären wir um ein Haar in eine Schießerei geraten. Zwei Banden beschossen sich, bis die Polizei, eine Spezialabteilung aus den Rocky Mountains, die für Hochhauseinsätze nach New York abkommandiert war, aus allen Seitengängen herbeipreschte. Wir erhoben uns, stiegen über die zahlreichen Niedergeschossenen und setzten unseren Aufstieg fort.
Zwei Tage nach der Schießerei erkrankten unsere Kinder. Zum Glück war im 224. Stockwerk eine Klinik. Wir wußten die Kinder wohlversorgt, ließen unsere Anschrift zurück und zogen weiter.
Am Abend, als ich es mir mit meiner Frau im Schlafsack bequem gemacht hatte, fiel von irgendwo eine Zeitung herunter. Meine Frau brach in Tränen aus, als sie das Datum sah: „Sieh', seit Wochen sind wir nun schon unterwegs, und immer noch ist kein Ende abzusehen", schluchzte sie. Wohlwissend, daß diese Zeitung schon ziemlich alt sein mußte, tröstete ich sie mit dem Hinweis, dafür wären wir auch die ersten Menschen, die 224 Stockwerke bezwungen hätten. Diese Erkenntnis stimmte sie zuversichtlich, sie schlief sofort ein.
Wildes Knallen und Rauch trieben uns vorzeitig aus unserem Schlafsack. Ich griff nach dem Gewehr, als ich eine Horde schlitzäugiger Banditen auf uns zukommen sah. Bevor ich abdrücken konnte, riefen sie „Happy New Year" und warfen weitere Knallkörper. Wir waren in den chinesischen Stockwerken, wo gerade Neujahr gefeiert wurde.



Die Bevölkerung nahm uns herzlich auf, und als sie von unserem Mißgeschick erfuhr, luden sie uns spontan zu einem Erholungsurlaub ein, den wir ebenso spontan annahmen.
Gut erholt und gestärkt setzten wir den Aufstieg fort. Im 304. Stockwerk stießen wir auf eine Leiche. „Sieht aus, als wäre er an Unterkühlung gestorben", stellte ich sachkundig fest und wollte gerade weitergehen, als ich neue Gefahren auf uns zukommen sah: Soweit der Blick reichte, war alles total vereist. Offensichtlich waren hier Wasserrohre zerbrochen, und da es mittlerweile Winter geworden war, glich das Treppenhaus einem Gletscher. Wir seilten uns weiter aufwärts. Unterwegs streckte ich noch einen verirrten Schneeleoparden nieder, der uns anfallen wollte.
Kurz nach Weihnachten kamen wir im 417. Stockwerk an. Vor unserer Wohnung stand ein Polizist. „Wo kommen Sie denn her", herrschte er uns an, „können Sie nicht pünktlicher sein? Warte schon seit dem Hochsommer auf Sie, weil Sie Ihren Wagen unten falsch geparkt haben!" Er gab mir das Ticket, ich ihm meine letzten 5 Dollar. „Wie sind Sie denn hier raufgekommen?" wollte ich wissen. „Mit dem Hubschrauber, fliegender Einsatz, Spezial-Truppe!" Dann ging er den Korridor hinunter zum eingeschlagenen Fenster und kletterte in die wartende Maschine.
Meine Frau und ich fielen uns in die Arme. Welch wunderbares Land, dieses Amerika. Vom Wohnzimmer in Richtung Mexico blickend, bewunderten wir am Abend einen großartigen Sonnenuntergang.
Wie schön, wieder im eigenen Heim zu sein! ○



RAHMEN FÜR MEINE UNGEDULD

von Anke Radtke

Die Begeisterung für architektonischen Höhenflug – als eine Art Philosophie – liegt in der Familie. Alle sind im Baulichen tätig, Hochbau, Straßen- und Brückenbau, Stadtplanung. Daß mein Ressort die Innenarchitektur sein würde, stand für meine Brüder von vornherein fest, sie überließen es mir, der kleinen Schwester, großmütig. Doch mit achtzehn Jahren, Reifezeugnis in der Tasche, war jugendlicher Trotz noch etwas, womit man sein Selbstgefühl stärkte, und ich ging daher aufs Konservatorium statt an die TH.

Drei Jahre später wurde eine weitere Lebensentscheidung besiegelt. Zusammen mit Ihm wurde die erste eigene Einrichtung geschaffen. Er liebte Stil, und so schuf ich Stil für ihn. „Du hast doch den falschen Beruf gewählt", sagten meine Brüder ein wenig spöttisch, sie sahen ihre jeansbehoste Schwester durch Jugendstilmöbel irren. Die Fehler und Einsichten der folgenden Jahre richteten sich eine Weile an Formen und Eleganz auf; das war aus späterer Sicht die Zeit, in der wir noch gar nicht lebten. Ein großzügig geraffter Vorhang als Ersatz für Mut. Wir gestanden es uns nicht zu, daß wir wähnten, was in diesem schönen Rahmen gelebt wurde, könne nicht zerstört werden, besaß Ewigkeitswert.

Indessen, es half uns nichts. Ganz andere Hintergründe wurden erinnerungsträchtig: Verräucherte Bars, die kitschige Wohnung einer Zufallsbekanntschaft, in deren Geschmacklosigkeit wir Feste reinen Übermuts und der Selbstentäußerung feierten. Wärmegefühl aus Dutzendmobiliar. Immer seltener kehrten wir in die Vornehmheit und Kühle unseres Appartements zurück. Bis einer gar nicht mehr dorthin zurückkehrte, das war ich. Ich floh auf das bäuerliche Anwesen entfernter Verwandter, um auf dem Pferderücken zu vergessen, daß ich eine Frau war, daß eine Frau unglücklich sein kann – ich zog die Clownsmaske vor, hinter die niemand schauen kann.

Intensive Arbeit im Orchester löste dieses Stadium ab und eines Tages kam der Anruf einer flüchtigen Partybegegnung. „Sie brauchen sich nicht zu fürchten", sagte da jemand zu mir am Telephon, von dem jeder wußte, er gestaltete das Unglück seiner Geliebten mit ebenso leichter Hand wie die Architektur der städtischen Gebäude. „Hier ist es riesig, verloren, steril, und die Klimaanlage funktioniert ausgezeichnet."

Gemeint war sein Hochhausbüro im 23. Stock. Während ich vor einer aus Stahl konstruierten Regalwand stand, Sessel von Mies van der Rohe mir Platz anboten, Stahlbogenzylinder sich mit der Beleuchtung befaßten und Mondrian von der Wand blickte, vielmehr den Betrachter dorthin konzentrierte, gekonnt, restlos gekonnt und voller Feingefühl – stand ein nicht mehr ganz junger Mann lächelnd am Fenster, ein Bein über das andere geschlagen wie in einem Film der dreißiger Jahre. In der Hand den Zeichenstift, der mutwillig über ein Zeichenbrett stromerte. „Weich und ernst verschmolz da eine der Frauen mit einem Eugen", zitierte er. Cocteau natürlich, um das Maß vollzumachen.

War es die Arroganz dieses Mannes, mein Lebensdurst oder die hoffnungslose Klarheit des weiten Raums, die Zigarette im Mundwinkel, in der Hand den Cognacschwenker – wir



Bad 2000, MS 91 Mahagoni-massiv

Einbaumöbel für mehr Komfort und Wohnlichkeit im Bad.

Seit Poggenpohl Küchen herstellt, gehören sie zu den besten, die es gibt. Jetzt baut Poggenpohl auch Bäder. Mit dem gleichen hohen Anspruch an Design, Qualität, Verarbeitung und Ausstattung. Das Poggenpohl-Bad 2000 vereinigt was man an Bädern bisher vermißt: Wohnlichkeit, Funktion und Pflegeleichtigkeit. Die funktional richtige Einrichtung schafft Ordnung und spart Zeit. Die Wohnlichkeit und Schönheit dieser Einbaumöbel sorgt dafür, daß man diese Bäder nicht nur zweckgebunden benutzt, sondern sich darin wohlfühlt. Das Bad wird zu einem Raum der Pflege, Erholung und Entspannung.

Das Poggenpohl-Bad ermöglicht durch sein variables Rastersystem eine gute, funktionelle Bad-Einrichtung, auch bei begrenztem Raum. Die Einrichtung wird ganz Ihren individuellen Wünschen angepaßt.

Wenn Sie wollen, können Sie zunächst mit einzelnen Elementen beginnen, zum Beispiel mit dem eleganten Spiegelschrank mit Leuchtelement über einem vorhandenen Waschbecken, und später dann das Bad jederzeit ergänzen – bis zur Einrichtung kompletter Wandflächen. Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Kunststoffausführungen in harmonisch aufeinander abgestimmten Farben und Massivholzfronten aus Eiche oder Mahagoni. Diese Frontausführungen und Einbau-Waschtische in Sanitär-Farben ermöglichen farblich abgestimmt vielfältige Kombinationen mit Bade- und Duschwanne, WC und Bidet.

COUPON Informieren Sie mich bitte über das neue Poggenpohl-Programm für schönere Bäder: Poggenpohl-Bad 2000:
FR. Poggenpohl KG, 49 Herford, Postfach 305 A 2B · Tel. (05221) 184-1 (Zentrale)
Tel. 184275 (Tag- und Nacht-Service)

poggenpohl

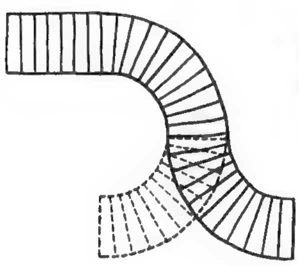
G&W HANNOVER

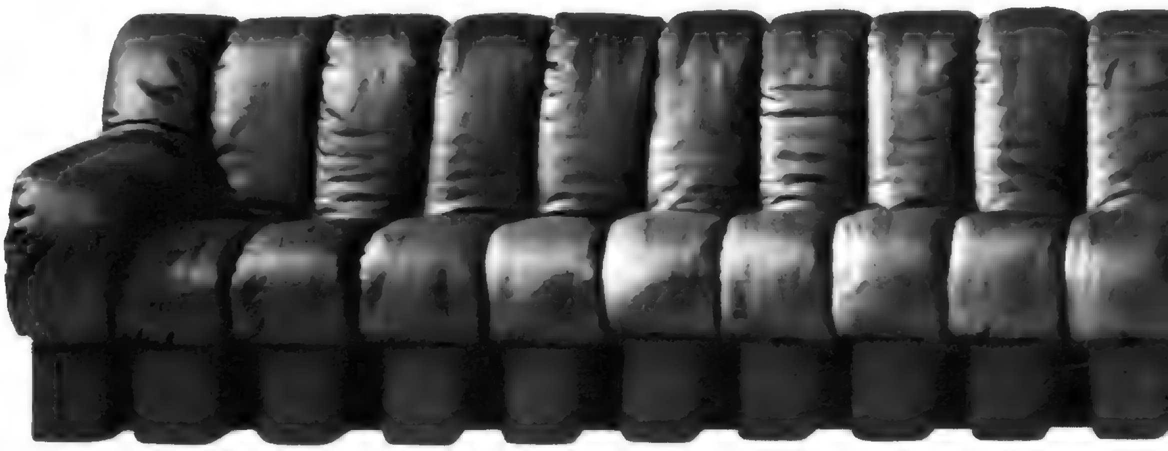
«Mancher lehnt eine gute Idee nur deshalb ab, weil sie nicht von ihm ist.»
Luis Buñuel.

Die erste Erfindung seit der Erfindung des Sofas.

Eigentlich klang ja bisher alles etwas anders, was man so von deSede hörte: eine eigentümliche Schweizer Firma mit der fixen Idee, aus dem besten Leder mit den besten Handwerkstechniken die besten Ledermöbel zu machen. Weil aber gute Handwerker auch mit dem Kopf werken, konnte es geschehen, dass dabei eine bahnbrechende Erfindung entstand.

Zu allem Anfang stand das Ziel, eine möglichst unbegrenzt variable und anpassungsfähige Sitzgelegenheit zu schaffen. Der Weg führte, wie so oft, über die einfachste und doch genialste Lösung: ein einzelnes, von einem Designer-Team geschickt erdachtes Element, dessen Aneinanderreihung in beliebiger Zahl immer zu einem organischen, beweglichen und doch fest verbundenen Ganzen führt. Das ist DS 600 Organic.





Denn nur deSede ist deSede.

deSede
of Switzerland

deSede Studio:

Berlin
Neue Wohnkultur
Hochhaus am Innsbruckerplatz
Häuptstrasse 92/93

Bielefeld
Einrichtungshaus
Friedrich A. Eggert KG
Niedernstrasse 17

Dortmund
WK-Einrichtungshaus
Olbrich
Westenhellweg 85

Essen
WK-Einrichtungshaus KRAMM
Schützenbahn 23

Frankfurt
Einrichtungshaus J.H. Helberger
Grosse Friedbergerstrasse 23/27

Göttingen
REITEMEIER Einrichtungen
Düstere Strasse «No. 20»

Hagen
WK-Einrichtungshaus
Olbrich
Elberfelderstrasse 84

Hamburg
Einrichtungshaus Schreiber
Grosse Bleichen 19

Kiel
WK-Einrichtungshaus Roos
Sophienblatt 5–7

Krefeld
WK-Einrichtungshaus
F. Knuffmann
«Neues Wohnen»
Hansastrasse, a.Hbf.

Mannheim
WK-Einrichtungshaus
Schmidt + Reuter KG
P 7,9 Fressgasse

Meinerzhagen
WK-Einrichtungshaus Kessler
Oststrasse 11

Nürnberg
mobilia Wohnbedarf
Kaiserstrasse 11–13

Pforzheim
DIE EINRICHTUNG
Schmitt + Charisse
Schlossberg 15–19

Ulm
WK-Einrichtungshaus
Behr Möbel
das Haus der guten Form
Neue Strasse 52

Waldshut-Tiengen
WK-Einrichtungshaus Seipp

deSede Präsentation:

Aschaffenburg
WK-Einrichtungshaus Domicil
Walter Diehm
Frohsinnstrasse 16

Frankfurt/Neu-Isenburg
Gessmann Einrichtungshaus
Frankfurter/Schulstrasse

Frankfurt
Interior Behr + Döhler
Das Haus der guten Form
Berlinerstrasse 56–58

Giessen
Einrichtungshaus Rau
Neuenweg 19

Goslar
Junior Einrichtungshaus GmbH
Im Schleeke 112–116

Herford
Die Wohnwelt
Umgehungsstrasse Nähe
Autobahn, Hohe Werth 5

Karlsruhe
burger inneneinrichtungen
waldstrasse 89

Köln
pesch wohnen
Kaiser-Wilhelm-Ring 22

Leverkusen – Opladen
arte-Inneneinrichtungen
Hans Küchel
Kölnerstrasse 78 +
Kolbergerstrasse 61–63

Mainz
Wohnstudio am Holzturm
Holzstrasse 32

München
Einrichtungshaus Böhmler im Tal
Tal 12

Ravensburg
WK-Einrichtungshaus Behr Möbel
das Haus der guten Form
Marktstrasse 12

Stuttgart
Behr Möbel
das Haus der guten Form
Im Hindenburgbau

Wendlingen
WK-Einrichtungshaus
Behr Möbel
das Haus der guten Form
An der Autobahn

Wiesbaden
Wohnstudio GmbH
Bahnhofstrasse 15–17

Wuppertal
raumkunst becher
herzogstrasse

Wuppertal
WK-Einrichtungshaus Pasche
Friedrich-Ebert-Str. 55–57

D/Jörg Kissling/Werbung

Dieses System ermöglicht ohne Umbauen, Schrauben oder andere Komplikationen die Veränderung der Sitzgelegenheit in Kreise, Halbkreise, konkave oder konvexe Formen oder in ein S. Es kann aber auch aufgeteilt, verlängert oder verkürzt werden. Kurz: Es ermöglicht die optimale Anpassung an die Bedürfnisse seines Besitzers bezüglich Kommunikation und Regeneration.

Was das im praktischen Zusammen-Sitzen bedeutet, erfährt gegenwärtig schon eine exklusive und zahlreiche Kundschaft auf bequeme Art und Weise. DS 600 Organic steht heute in Königs- wie in Bankhäusern ersten Ranges, im öffentlichen wie im privaten Bereich. Im Musée de Grenoble zum Beispiel oder bei Aretha Franklin.

Wie genial dieses System eigentlich ist, zeigen die vielen Kopien von Nachahmern, die es inzwischen davon gibt. Und die ausnahmslos das Niveau der Beweglichkeit der Vorlage, das Niveau von deSede, nicht erreichen. Sie sind starr geblieben. Das macht deSede, sicher nicht ohne Berechtigung, ein bisschen stolz.

Bei der Genialität der Erfindung soll aber die Güte des Materials, aus der sie entstanden ist, nicht vergessen werden. Das für DS 600 Organic verwendete Leder ist so einzigartig und so deSede wie das Endprodukt. Von jeher ist deSede davon ausgegangen, dass eine optimale Lösung nur durch ein optimales Leder möglich wird. Lederfachleute, Sattler und Designer arbeiten, im wahrsten Sinne des Wortes, Hand in Hand. Wie das genau aussieht, soll hier im einzelnen verschwiegen bleiben. Schliesslich freut man sich bei deSede gerne noch länger, wenn die Konkurrenz im dunklen tappt. Jedenfalls ist das Ergebnis dieser geheimnisvollen Machenschaften fühlbar und sichtbar.

Es entspricht der Philosophie des Hauses deSede, immer wieder bequeme, originelle, aussergewöhnliche und unbequeme Erfindungen zu machen. Und wenn Sie sich auch jetzt noch nicht für eine dieser Erfindungen entscheiden können, seien Sie trotzdem beruhigt: Es wird nicht die letzte revolutionäre lederne Tat von deSede sein.

Einfach zu sagen, deSede macht Ledermöbel, ist deswegen einfach zu einfach gesagt.



DU PONT Dacron 2

Die Dacron-Einlage zwischen Leder und Unterbau macht den Sitzkomfort noch grösser.

Fortsetzung von Seite 44

konnten uns der Stimmung nicht entziehen. Es schien, wir hatten gefunden, was man Glück nennt, Zärtlichkeit, Leben, das Eine, das Letzte, wirklich Furchtlosigkeit. Es störte uns nicht, wenn der Himmel grau aussah. Regen war wie das Blut der Erde, das man trinken kann.

Danach, dachte ich, kommt nichts mehr, eine Steigerung gibt es nicht. Jetzt folgen Gewöhnung, Alltag, Hauspantoffeln, spitzfindige politische Gespräche im Freundeskreis und allerlei Krimskrams da herum. Und Kunst natürlich, folgerichtig und entschieden der bestechendste Weg für ein Paar wie uns. Schon wieder Formen, Aufbauten, Stil – diesmal endgültig? Kühne Konstruktionen, um in ihnen das Ziel zu finden, der Liebe allzu sicher?

Er, der zweite in meinem Leben, schlug vor, Mondrian und van der Rohe zu verkaufen und zu äußerster Einfachheit zurückzukehren. Nicht im Sinne Henri Rousseaus – zurück zur Natur –, auch nicht auf den Spuren der Asketen.

Der Zufall war uns behilflich, als wir einer schönen Wolkenbildung wegen, die wir noch nicht aus den Augen lassen mochten, einen Umweg nach Hause fuhren. Ein Haus findet manchmal zu einem, nicht umgekehrt. Es lag auf dem Land, eigentlich viel zu weit abseits. Ich glaube, ausschlaggebend waren ein paar hohe alte Bäume, die das Haus umstanden, ihre Silhouette vor dem Dezemberhimmel. Wir kauften es, einem langen Anfahrtsweg zum Arbeitsplatz trotzend und ebenso einer nicht unerheblichen Verschuldung.

Ein Holzpodest und eine Matratze bildeten unser nächtliches Lager. Bücher standen in offenen Holzkisten am Bett, als Provisorium, und dabei blieb es. Lattenwände aus Kiefer, für die wir eine Winterlandschaft, Erbstück großväterlicherseits, entstauben durften. Sie antwortete den Kiefern und Sträuchern vor den Fenstern. Eines Tages trug meine Mutter eine altmodische Kommode dazu. Und dann fanden wir einen Traum von einem Spiegel. Sehr teuer. Mein Mann fand, nur einem kostbaren, reich verzierten Spiegel dürfe erlaubt sein, mein Bild wiederzugeben.

So entsteht ein eigenwilliges Schlafgemach, in dem auch ein Kind aufwachsen konnte, und wo auf Fellen unser Hund schlief, ein Groenendael, schwarzer, langhaariger Schäfer, elegant, empfindsam, aber draußen im Freien ganz Wolf. Unsere Freunde fürchteten sich zunächst vor der temperamentvollen schwarzen Bestie. „Ihr wißt doch", erklärte mein Mann es ihnen, „sie liebt das Gefährliche, um sich darin zu balgen."

Immerhin führte das Tier mich zu einem Maler, als es unerlaubterweise dessen Grundstück durchquerte, und nach einem langen Entschuldigungsnachmittag kehrte ich von einem „Menschen" mit einer schlichten Graphik heim. Kein Mondrian. Auf dem Weiß des Untergrunds nur ein Schilfrohr, ein einziges, das für die Schilfrohre eines langen Seeufers stand, mit zwei, drei Strichen hingepinselt.

Es wurde über dem Schreibtisch meines Mannes aufgehängt. Er liebt klare Linien nach wie vor, doch je anspruchsloser, um so lieber sind sie ihm ... „der Wunsch nach einem Ziel, nicht das Ziel selbst, nicht wahr?"

Ein Berber auf dem Fußboden schaffte Ebenbürtigkeit, und wir stritten eine Weile über weiße oder violette Vorhänge. Couchgarnitur, Wohnlandschaft? Diese Frage stellte sich nicht mehr. Uns blieb, ein wenig Behaglichkeit zu ergänzen. Zwei alte Couches wurden



GEPRÜFTE musterring QUALITÄT
Darauf können Sie sitzen bleiben.
Ein Leben lang. Denn Leder lebt.
Schenken Sie sich Urwüchsigkeit. Zu Ihrer Bequemlichkeit, zu Ihrem Behagen. Nach den Stunden des Wirbels Ruhe und Erholung.
MR 60 ist Sitzen de Luxe. In echtem Leder, dessen Narbenseite durch spezielle Bearbeitung veloursartig weich ist. „Lama rustica". Mit 2 Jahren Garantie.
In den vorbildlichen Einrichtungshäusern, die Musterring führen.
musterring
löst Ihre Wohnprobleme
Wohn-Gut-Schein
☐ Senden Sie mir das farbige 148-Seiten-Wohnbuch. Mit tausend Anregungen fürs Einrichten. Schutzgebühr 4,– DM. Keine Vorauszahlung, keine Nachnahme. Zahlen Sie erst, wenn Sie das Wohnbuch erhalten haben.
☐ Senden Sie mir kostenlos die vier 8-Seiten-Prospekte über Schrankwände, Schlafzimmer, Polstermöbel und Küchen.
Name
Straße
PLZ/Ort
Musterring International, Josef Höner KG
Postf. 20 40, D-4840 Rheda-Wiedenbrück, 8 F 2/4

Fortsetzung von Seite 49

mit den gestreiften, afrikanischen Tuchen bedeckt, die wir von sieben Tagen Hochzeitsreise aus Tunesien mitgebracht hatten. Ein paar Seidenkissen, ein flaches Tischchen, ein Stein, den man halbvergessen vom Strand her noch in der Tasche trägt.
Nur das Eßzimmer, das aus der Küche hervorgeht, wurde zur Reminiszenz an Jugendträume von Bärenfell und kostbarem Kopenhagener Porzellan. Kein Bär wurde für uns erlegt, aber ein dicker, hochfloriger brauner Teppich bedeckt den Boden, darauf kann sich alles abspielen. Ein runder Gartentisch und ein paar Korbsessel. Im Grunde paßte alles nicht so recht zusammen, denn wir hatten tatsächlich Kopenhagener Porzellan erworben. Topfpflanzen drängen sich in den Fensterbänken, vielleicht einmal Refugium für eine Katze, die jedoch unser temperamentvoller Schwarzer und unsere Vernunft, wohin mit ihr in den Ferien?, vorläufig verbieten.
In dieser Welt spielt unsere kleine Tochter kochen und lernt Geometrie, tollt sie mit dem Hund und ihren Freundinnen, balgen sich unerwünschte Welpen – und hier geschieht es auch, daß mein Mann und ich uns anschreien, wenn wir wütend sind. Spät, wenn die Tränen abgewischt sind, noch ein wenig Huhn und köstlicher Wein. Die Tochter bekommt Eis, als Trost, als Entschuldigung und um sie wissen zu lassen, das Besondere an diesem Abend ist auch für sie.
Mitten in all das Unaufgeräumte besuchte uns ein Fremder, der auch in der Gegend ansässig werden will. Wir tauschen Erfahrungen Ähnlichgesinnter. Beim Abschied erwähnte er nebenher, wie geschmackvoll und doch individuell wir eingerichtet seien, Architektenblut sei eben nicht zu verleugnen. Mein Mann und ich sahen uns erschrocken an. Können wir dem nie entkommen? Denn dies hier ist ja eigentlich nichts, kein Konzept, keine große Linie, nur der zwangsläufige Rahmen für unsere immer neue Ungeduld. ○

VOM GARTEN ERZÄHLT

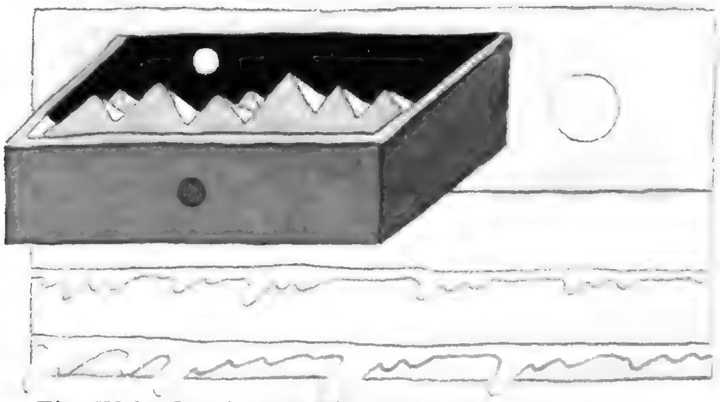
*(Aus den **Wahlverwandtschaften** von Johann Wolfgang v. Goethe)*

Eduard – so nennen wir einen reichen Baron im besten Mannesalter – Eduard hatte in seiner Baumschule die schönste Stunde eines Aprilnachmittags zugebracht, um frisch erhaltene Pfropfreiser auf junge Stämme zu bringen. Sein Geschäft war eben vollendet; er legte die Gerätschaften in das Futteral zusammen und betrachtete seine Arbeit mit Vergnügen, als der Gärtner hinzutrat und sich an dem teilnehmenden Fleiße des Herrn ergötzte.
Hast du meine Frau nicht gesehen? fragte Eduard, indem er sich weiterzugehen anschickte.
Drüben in den neuen Anlagen, versetzte der Gärtner. Die Mooshütte wird heute fertig, die sie an der Felswand, dem Schlosse gegenüber, gebaut hat. Man hat einen vortrefflichen Anblick: unten das Dorf, ein wenig rechter Hand die Kirche, über deren Turmspitze man fast hinwegsieht; gegenüber das Schloß und die Gärten.
Ganz recht, versetzte Eduard; einige Schritte von hier konnte ich die Leute arbeiten sehen.
Dann, fuhr der Gärtner fort, öffnet sich rechts

Fortsetzung auf Seite 55


GGK
Pflanze:
Eriobotrya rosaceae japonica.
Wandbelag:
Gail Keraflair, Keramik,
Dekor weiß.
Bild:
Siebdruck von Andy Warhol.
Wandbelag:
Gail Keraflair, Keramik,
Format 60 x 60 cm.
Sessel:
Entwurf von Le Corbusier.
Wandbelag:
Gail Keraflair, Keramik,
120 Mark/qm.
Gail
KERAFLAIR
Keraflair ist eine neue, sehr dünne, sehr leichte Keramikplatte von Gail. Mehr erfahren Sie von Gail Architektur-Keramik, Postfach 5510, D-6300 Giessen 1.

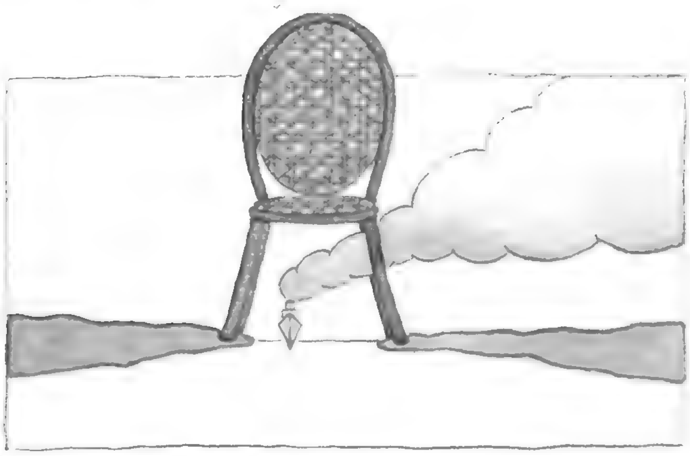
WOHN-LANDSCHAFTEN



Eine Wohn-Landschaft hält für jeden etwas bereit



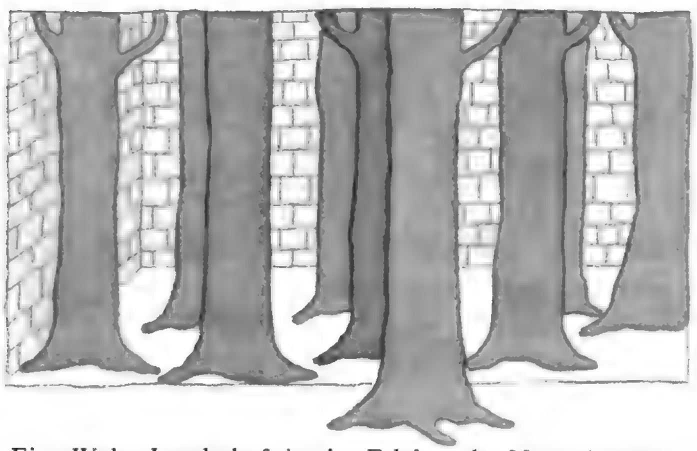
Eine Wohn-Landschaft ist wie ein Bett in den Wolken



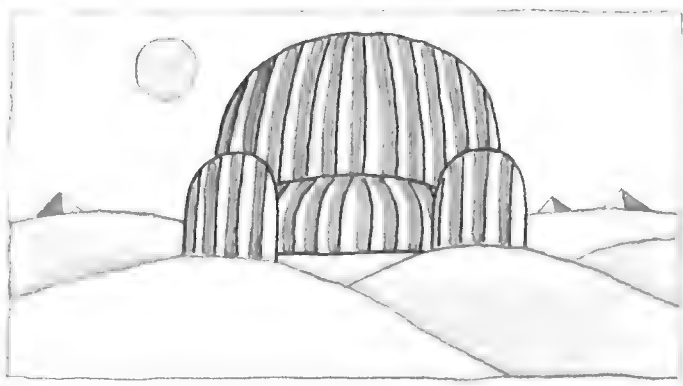
Eine Wohn-Landschaft ist die Brücke zur Kommunikation



Eine Wohn-Landschaft ist wie ein Heimathafen



Eine Wohn-Landschaft ist das Erleben der Natur im Raum



Eine Wohn-Landschaft ist wie ein Sofa im Wüstensand

AUS DEM ARCHITEKTONISCHEN SKIZZENBUCH UNSERES ZEICHNERS WILHELM SCHLOTE


Schlafkomfort ist ein Stück Lebensqualität
»Kensington« Luxus-Polsterbett mit ROYAL-COMFORT oder Airomatic* und Bettkasten.
* Auf Wunsch auch mit elektrischer Vollautomatik. Für »Schlaf-Gourmets« verblüffend preiswert.
ROYAL-COMFORT
Zwei übereinanderliegende, raffiniert aufeinander abgestimmte Luxus-Comfort-Polsterungen.
Airomatic und Bettkasten
Exclusiv: die Airomatic (stufenlos höhenverstellbarer Kopfbereich), ideal zum Lesen, Fernsehen, Frühstücken! Großer Bettkasten. Höhenverstellbarer Fußbereich mit Relaxstellung. Comfort-Polsterung mit Lattenrost und schlafmedizinisch idealer Federkern-Polsterauflage.
Größen: 150×200 cm, 180×200 cm, 200×200 cm.
Fototapete »Paris bei Nacht« aus der RUF COLLECTION.
368 cm breit, 252 cm hoch, 8 Teile. Verklebung wie jede Tapete. Bezugsquelle: Möbelhandel.
Wie erhalten Sie Informationen?
● Bettenbrevier, Farbprospekte, Bezugsquellen: Kostenlos.
● Großer Farbkatalog mit allen Produktinformationen und unverbindlichen Preisempfehlungen: Schutzgebühr DM 15,–, DM 3,– Porto/Nachnahme.
Schreiben Sie an:
RUF INTERNATIONAL,
Französische Polsterbetten
1880 D-7550 Rastatt
RUF BETT®

Fortsetzung von Seite 51

das Tal, und man sieht über die reichen Baumwiesen in eine heitere Ferne. Der Stieg die Felsen hinauf ist gar hübsch angelegt. Die gnädige Frau versteht es; man arbeitet unter ihr mit Vergnügen.
Geh zu ihr, sagte Eduard, und ersuche sie, auf mich zu warten. Sage ihr, ich wünsche die neue Schöpfung zu sehen und mich daran zu erfreuen.
Der Gärtner entfernte sich eilig, und Eduard folgte bald.
Dieser stieg nun die Terrassen hinunter, musterte im Vorübergehen Gewächshäuser und Treibebeete, bis er ans Wasser, dann über einen Steg an den Ort kam, wo sich der Pfad nach den neuen Anlagen in zwei Arme teilte. Den einen, der über den Kirchhof ziemlich gerade nach der Felswand hinging, ließ er liegen, um den andern einzuschlagen, der durch allerlei Treppen und Absätze auf dem schmalen, bald mehr, bald weniger steilen Wege endlich zur Mooshütte geleitete.
An der Türe empfing Charlotte ihren Gemahl und ließ ihn dergestalt niedersitzen, daß er durch Tür und Fenster die verschiedenen Bilder, welche die Landschaft gleichsam im Rahmen zeigten, auf einen Blick übersah.
Wenige Tage später kam der Hauptmann, ein Freund des Hauses, zu Besuch. Das erste, was wir tun sollten, sagte der Hauptmann, wäre, daß ich die Gegend mit der Magnetnadel aufnähme. So geschah es. Es gab Gelegenheit, über die Gegend, über Anlagen zu sprechen, die man nach einer solchen Übersicht viel besser zustande bringe, als wenn man nur einzeln, nach zufälligen Eindrücken, an der Natur herumversuche. Das müssen wir meiner Frau deutlich machen, sagte Eduard.
Tue das nicht! versetzte der Hauptmann. Tue es nicht! rief er: sie dürfte leicht irre werden. Es ist ihr, wie allen denen, die sich nur aus Liebhaberei mit solchen Dingen beschäftigen, mehr daran gelegen, daß sie etwas tue, als daß etwas getan werde. Man tastet an der Natur, man hat Vorliebe für dieses oder jenes Plätzchen; man wagt nicht, dieses oder jenes Hindernis wegzuräumen, man ist nicht kühn genug, etwas aufzuopfern; man kann sich voraus nicht vorstellen, was entstehen soll, man probiert, es gerät, es mißrät, man verändert, verändert vielleicht, was man lassen sollte, läßt, was man verändern sollte, und so bleibt es zuletzt immer ein Stückwerk, das gefällt und anregt, aber nicht befriedigt.
Gesteh mir aufrichtig, sagte Eduard, du bist mit ihren Anlagen nicht zufrieden.
Wenn die Ausführung den Gedanken erschöpfte, der sehr gut ist, so wäre nichts zu erinnern. Sie hat sich mühsam durch das Gestein hinaufgequält und quält nun jeden, wenn du willst, den sie hinaufführt. Weder nebeneinander, noch hintereinander schreitet man mit einer gewissen Freiheit.
Wäre es denn leicht anders zu machen gewesen? fragte Eduard. Gar leicht, versetzte der Hauptmann; sie durfte nur die eine Felsenecke, die noch dazu unscheinbar ist, weil sie aus kleinen Teilen besteht, wegbrechen: so erlangte sie eine schön geschwungene Wendung zum Aufstieg und zugleich überflüssige Steine, um die Stellen heraufzumauern, wo der Weg schmal und verkrüppelt geworden wäre. Doch sei dies im engsten Vertrauen unter uns gesagt: sie wird sonst irre und verdreißlich. Auch muß man, was gemacht ist, bestehen lassen. Will man weiter Geld und Mühe aufwenden, so wäre von der Mooshütte hinaufwärts und über die Anhöhe noch mancherlei zu tun und viel Angenehmes zu leisten. ○



CINZANO
Verliebt in das Leben
Verliebt in Asti Cinzano
Er ist zum Verlieben lieblich
und stimmt so prickelnd zärtlich
– der große Asti von Cinzano.
Gewonnen allein aus den
erlesenen Muskateller-Trauben
der oberitalienischen Grafschaft Asti.
Ein Genuß, den man erleben muß.
Der Große Asti
CINZANO
Asti Spumante
QUALITÄTSSCHAUMWEIN AUS ITALIEN

3/ GASTLICHKEIT

Statt unserer traditionellen Kapitel-Überschrift ‚Garten und Gastlichkeit' heißt es diesmal nur ‚Gastlichkeit'. Ein gewisser Schwerpunkt dieses Heftes ist der Garten – so haben wir ihm einen gesonderten Abschnitt gegeben. Doch die Gastlichkeit soll nicht zu kurz kommen – und das erste, was wir Ihnen zeigen, sind ‚Gartentische – bunt wie der Schmetterling'. Ein wenig Freude am Blühen der Natur und die Heiterkeit, die der Sommer schenkt, waren bestimmt mit dabei, als unsere Mitarbeiter die Tische dekorierten und photographierten.
Einen gastlichen Tisch zu decken, ist nicht schwer, wenn Sie ein Gefühl für Farben und Formen besitzen. Und wenn Sie ein sommerliches Motto wählen, wie hier den Schmetterling, wird es bestimmt gelingen und Gefallen finden.
Über ein anderes gastliches Thema, das auch die Ölkatastrophe in der Bretagne nicht bedrohen kann, schrieb unser Mitarbeiter Paul Prenzlau. Er ist ein Feinschmecker und erzählt von den ‚Austern aus Belon' und jenem bretonischen Fischerdorf, das sich damit Weltruhm erwarb. Ist an sich der Ort schon reizvoll, so umso mehr, da Sie hier die Leckerbissen direkt an der Quelle genießen können. Es lohnt sich ein Besuch, wenn Sie dort vorbeikommen. Natürlich verrät der Autor, der Experte ist, auch historische Einzelheiten, die so gut wie unbekannt sind und berichtet über die Austern-Aufzucht. Brüten nennt man das – und bis die Köstlichkeiten genossen werden können, bedarf es liebevoller Pflege und ein ständiges Umsetzen. Nebenbei – daß die Austern gezüchtet werden, hat einen praktischen Grund: In ihren Brutstätten hat man sie unter Kontrolle, sie können nicht fortlaufen.
Zum Schluß ein Ratschlag des Austernkenners: Widerstehen Sie der Versuchung, die Austern zu kochen oder zu gratinieren – ein Snobismus, der so gut wie kaum etwas mit Eßkultur zu tun hat. Die Auster schmeckt frisch, so wie sie aus der Schale kommt, am besten: herb und ein wenig nach Meerwasser. Das macht ihren Wohlgeschmack aus. Und geben Sie keine Citrone dazu, höchstens eine Prise Pfeffer.
Was Sie dazu essen? Natürlich schwarzes Brot; und als Getränk dunkles Porter-Bier oder Chablis.

Garten-tische bunt wie der Schmetterling

PHOTOS ALAN GINSBURG/
REALISATION CHRISTL RÖHL



Im Jenisch-Park von Hamburg, dem traditionellen Treffpunkt an der Teufelsbrücke, hat unsere Stylistin zwei sommerliche Tische – bunt wie die Schmetterlinge – gedeckt. Die schöne Jahreszeit verträgt Farben, die mit dem Blühen der Natur wetteifern können.

Mit einer lustig gestreiften Decke im Grün des Rasens, dem Rot der Rosen und dem Weiß der Iris ist der Tisch bedeckt. Weißes Geschirr, grüne Gläser und roter Wein nehmen diese Farben auf. Erdbeeren – Früchte des Sommers – verkörpern die Überfülle dieser Jahreszeit. Es ist ein Tisch, mit einfachen Mitteln dekoriert.





Hersteller:
Tisch Links: Geschirr Este. Gläser: Selection E. Gefaßte Glasbehälter: Interieur. Spiegel, Cache-pot, Besteck: Nina Lindemann. Silber-Ananas: Schreiber. Stoff: Ikea. Tisch rechts: Lampe: Ingo Maurer. Geschirr: Gebrüder Feix. Gläser: Boda, Vertrieb Mercantile. Kristall-Étagère: Gerda Hüsch. Besteck: R. & B. Strauß: Schreiber-Boutique. Stoff: Ikea. Adressen der Hersteller auf Seite 154.

Hier ist der Tisch in den Farben Grün und Gelb gedeckt. Das frische Grün der Blätter und das Gelb der Zitronenfalter standen Pate. In der Schale frische Citrusfrüchte und der Saft reifer Orangen in der Karaffe. Teller mit einem lichtgrünen Blätter-Dekor – all das zaubert die Stimmung des Sommers herbei. Wenn der Abend kommt, erleuchtet das milde Licht der Tischlampe mit ihrem gelbgetönten Schirm diesen Tisch. Ein Platz zum Plaudern, Träumen und Vergessen. Auch hier hat unsere Stylistin ohne großen Aufwand – nur mit den Farben der Blüten, Gräser und Früchte – ein sommerliches Ambiente geschaffen.

Austern aus Belon

Ein bretonisches Fischerdorf erwarb sich Weltruhm



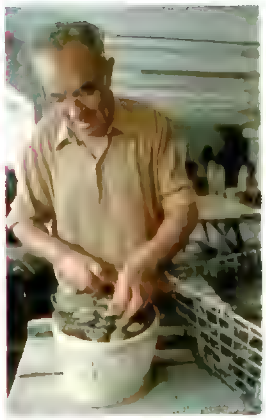
TEXT VON PAUL PRENZLAU/
PHOTOS WULF BRACKROCK



Belon – das ist für die meisten Menschen zu allererst der Name einer Austernart und erst dann – wenn überhaupt – der Name eines Fischerdorfes in der Bretagne. Die Austern haben den Namen dieses Ortes bei den Feinschmeckern in ganz Europa berühmt gemacht. Gerade die flachen Austern aus Belon sind für viele Austernfreunde der Inbegriff dieser erfrischenden Köstlichkeit aus dem Meer. Fährt man die kleine Küstenstraße im Süden der Bretagne von Lorient nach Quimperlé, dann muß man schon ordentlich aufpassen, um kurz vor Quimperlé die kleine Abzweigung linker Hand nicht zu verpassen.





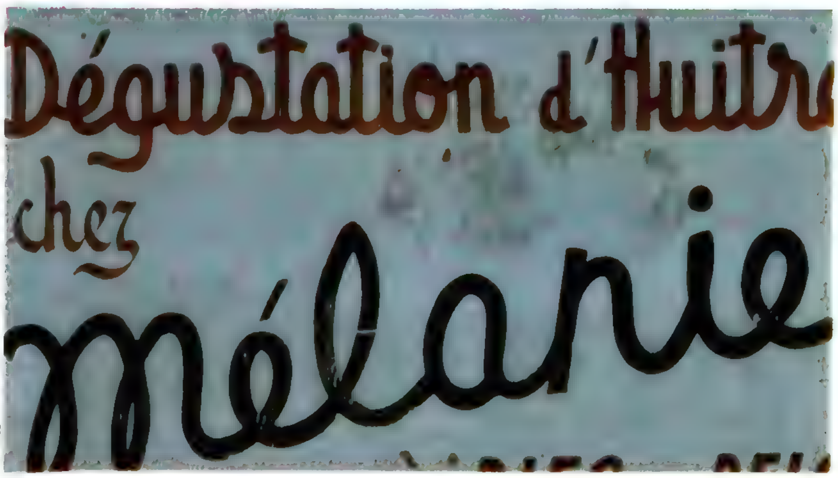




Von den 70 bis 80 000 Tonnen Austern, die von den Franzosen jährlich verspeist werden, kommen die vornehmsten aus dem kleinen Fischerdorf Belon in der Bretagne. Und von den 64 Tonnen (in Worten vierundsechzig), die nach Deutschland geliefert werden (dies die Zahl von 1976), stammen fast alle aus Belon. Französische Austern werden je nach Gewicht mit einer oder mehreren Nullen bezeichnet. Austern mit einer Null sind etwa 85 g schwer. Solche mit zwei Nullen wiegen rund 85 g, die mit drei Nullen etwa 120 g und die mit vier Nullen 150 g. Mehr als vier Nullen gibt es bei der französischen Bezeichnungsweise der Austern nicht.▷



Das Hinweisschild Belon ist kaum zu sehen. Nach drei Kilometern Berg- und Talfahrt ist man an der Küste, direkt an der Hafeneinfahrt von Belon. Umgeben von Eichen- und Kiefernwäldern ist da auch der kleine Ort mit den paar Fischerhäusern und einem Restaurant, in dem man alle diese Leckerbissen frisch aus dem Meer genießen kann. Niemand kann sagen, wie lange schon in Belon Austern gezüchtet werden. Wahrscheinlich hat man auch hier schon zur Römerzeit Austern geerntet. Die Alten aus Rom waren ganz wild nach dieser lasziven Delikatesse, die sie aus allen Teilen des Reiches bezogen. Plinius der Ältere erläutert ausführlich ihre vielfältigen Heilkräfte:

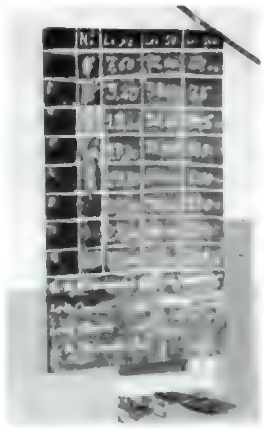


Fortsetzung von S. 61





„Sie erfrischen ganz vorzüglich den Magen und beseitigen die Übelkeit. Die Üppigkeit hat sie durch Bedeckung mit Schnee auch mit der Kälte in Verbindung gebracht und so die Bergspitzen mit dem Meeresgrunde vereinigt.“ Mit Schnee also, das geht aus dieser Bemerkung hervor, haben die Römer beim Transport die Austern frisch gehalten. Sie wurden schon im Altertum in Spankörbe verpackt und mit Seetang feucht gehalten. Allerdings hat es zur Zeit der Römer noch keine Kulturaustern gegeben, sondern nur wildwachsende Austern. Die flachen Belons werden gezüchtet. In den Austernbrutanstalten macht man aus den Eiern von 20 Austern 12 Millionen Saataustern. Für diese kaum sichtbaren Tierchen muß zur Ernährung ein besonders feines Plankton gezüchtet werden. Und das ist viel schwieriger als die Austernzucht selbst. Nach acht Monaten – die Austern sind jetzt etwa daumennagelgroß – werden sie auf Naturbänken ausgesetzt. Nach weiteren zehn Monaten kommen sie – jetzt etwa 2,5 cm groß – in die sogenannten Zuchtparks. Hier bleiben sie – in Drahtkörben geschützt – mindestens bis zum dritten Lebensjahr. Jetzt bringt man sie in Klärbecken, wo sie sich reinigen und daran gewöhnen, auch auf dem Trockenen zu leben, ohne sich zu öffnen. Sonst müßten sie sterben. ○







In dem kleinen bretonischen Fischerort Belon dreht sich alles um die Auster. Von der Geburt bis zum Versand erlebt eine Auster rund fünfunddreißig Arbeitsprozesse; in dieser Zeit ist sie drei Jahre alt geworden.

Schönheit ist eine Seite der Miele-Küche.

Perfekte Technik die andere.



41 11 47

Miele-Küche »studio m«
Programm 24
Massivholzfronten
Eiche Rustikal

Die Schönheit der Miele-Küche spricht für sich selbst – ganz besonders bei dieser repräsentativen Ausführung in Eiche rustikal. Geräte und Möbel bilden eine harmonische Einheit – weil sie aus einer Hand kommen. Deshalb passen sie maßgenau zusammen. Und sie werden von einem Kundendienst betreut, der für alles zuständig ist.

Die Fronten sind aus Massivholz gearbeitet. Ein Profilbrett und eine Feder bilden die Grundlage des 10-cm-Rasters. Sie können also – individuell Ihren Raumverhältnissen entsprechend – 20, 30, 40, 50 und 60 cm breite Schränke miteinander kombinieren. Wobei in jedem Fall ein ruhiger geschlossener Eindruck der gesamten Frontansicht erhalten bleibt.

Die perfekte Technik der Miele-Küche zeigt sich aber auch in vielen anderen »Raffinessen«. Zum Beispiel in den Miele-Eckverbindungen, die für lebenslange Stabilität sorgen. In den höhenverstellbaren Sockeln, mit denen die Arbeitsplatten-Höhe Ihrer Größe angepaßt werden kann…

Über alle wichtigen Details informiert Sie Ihr Miele-Fachhändler. Fordern Sie auch den großen Miele-Küchen-Prospekt an!

Miele

Qualität ist Miele-Sache

Coupon

Schicken Sie mir umgehend den Prospekt, der mir zeigt, was alles hinter der Schönheit der Miele-Küche steckt.

Mielewerke GmbH, Postfach 25 20,
4830 Gütersloh

A&W2-K5

4

POESIE DER GARTENKUNST

Das ‚Viereck in Blau und Gold' im Park von Hidcote-Manor und der ‚Weiße Garten' von Sissinghurst sind zwei Musterbeispiele für kleinere Gärten, wie sie heute sein könnten. Es sind Anlagen von großer Harmonie, vielleicht deshalb, weil sich ihr Pflanzschema auf wenige Blütenfarben reduziert. Hier zeigt sich, wie schön ein Garten sein kann, in dem nicht alles wie Kraut und Rüben mit erdrückender Buntheit durcheinanderwächst. Hidcote-Manor und Sissinghurst werden jeden Gartenliebhaber erfreuen.
In der losen Folge über die Blumen in unseren Gärten sprechen wir diesmal über die Iris, eine altbeliebte Gartenstaude, die heute in gesteigerter Schönheit erblüht. Die Iris trägt mit Recht den Beinamen ‚Blume des Regenbogens'; im Mai und Juni, wenn eine milde Helligkeit noch bis in die Abendstunden strahlt, erblüht sie in vielen Farben, die so schwer zu beschreiben sind. Sprechen wir nicht von ‚irisieren'?
Die Treppen im Garten sind ein Gestaltungs-Element, dessen man sich öfter bedienen könnte. Die Stufen im Garten müssen ja nicht unbedingt praktischen Gründen dienen – sie beleben die gärtnerische Landschaft, setzen Akzente, laden ein zum Ausruhen, sind vielleicht Standpunkt für eine Kübelpflanze. Und je nach dem wird man sie passend zur Umgebung aus Natursteinen, Ziegel, Holz, Beton oder sogar Eisen errichten. Oft läßt sich dieses ‚Treppauf, Treppab' auch reizvoll begrünen.
Da wir uns in diesem Heft so ausführlich mit dem Garten beschäftigen, sollen auch praktische Vorschläge für den ‚Möblierten Garten' nicht fehlen: Bänke und Tische, Stühle und Lampen, Kamine und Steinvasen machen das grüne Zimmer im Freien wohnlich in der schönen Jahreszeit. Auch der Swimming-pool gehört dazu – wir zeigen einige, die uns gefielen.
Zum Schluß sodann ein Bericht über eine Institution, die in dieser Art wohl einmalig ist: ‚Il Centro Botanico' in Mailand. Das Zentrum liegt in den Mauern eines alten Palastes und ist ein Treffpunkt von Gartenfreunden, botanisch Interessierten oder auch nur Ratsuchenden. Sie können dort Pflanzen kaufen oder heilen lassen, Kräuter erwerben, das Nützliche und das Schöne finden. Es ist ein Paradies, zu dem Sie immer wieder zurückkehren.

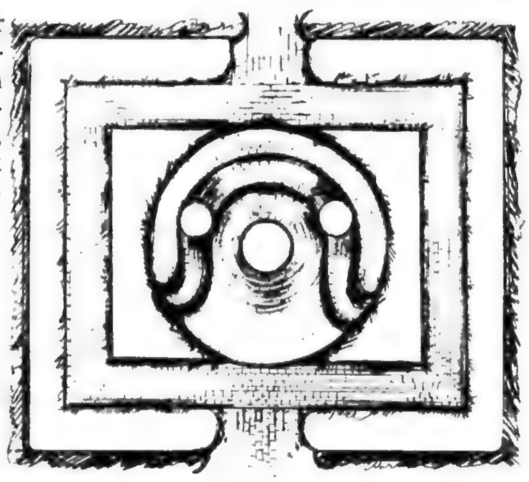


1

VIERECK IN BLAU UND GOLD

Der Park von Hidcote-Manor ist der bedeutendste Beitrag richtungsweisender Gartenarchitektur des 20. Jahrhunderts. Der Amerikaner Major Lawrence Johnston, Architekt und leidenschaftlicher Pflanzensammler, schuf zu Anfang des Jahrhunderts seinen Privatpark um ein Manor-Haus im Westen Englands. Diese „Perle britischer Gartenkultur" ist seit 1948 in den Händen des National Trust. Der Stil des Parkes hat nachhaltig das Aussehen vieler Gärten in Großbritannien, Frankreich und Amerika geprägt. Hidcote-Manor liegt in der Nähe des Ortes Chipping Campden in den Cotswolds und kann besichtigt werden. „Formenstrenge ist häufig notwendig für die Planung eines Gartens, aber niemals für das Arrangement seiner Sträucher und Blumen!" Dieser Satz stammt aus „The English Flowergarden" von dem Autor William Robinson, der in victorianischer Zeit gegen die damaligen Formalismen der Gartenbepflanzung mit Beredsamkeit wetterte.

Zur selben Zeit pflanzte Major Johnston in einer Art, die revolutionär wirkte: Sträucher, Rosen hielten Einzug in Rabatten, in denen mit großzügiger Hand auch Stauden, Blumenzwiebeln und Einjährige gesetzt wurden. So schuf er den Cottage-garden-style. Beschränkung auf zwei Hauptblütenfarben unterstützt die geschlossene Wirkung der Bepflanzung, einer Komposition aus Blattschmuckpflanzen, gelben und wenigen blaublühenden Blumen. Hainbuche, Linde und Blutbuche bilden die Hecken, die das Gartenviereck umschließen. Die Hauptachse ist durch zwei Heckeneinschnitte – vis à vis – angegeben. ▷



PHOTOS WULF BRACKROCK; TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER



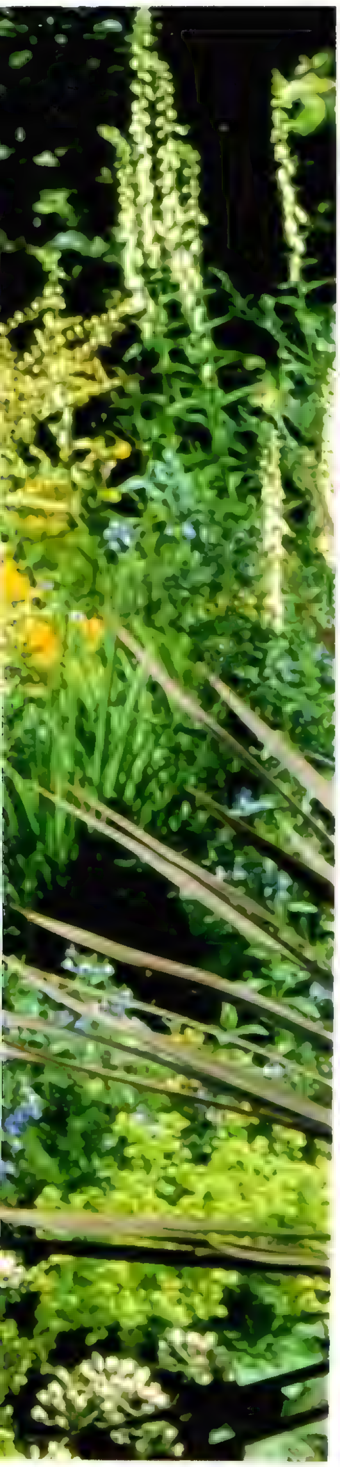
2

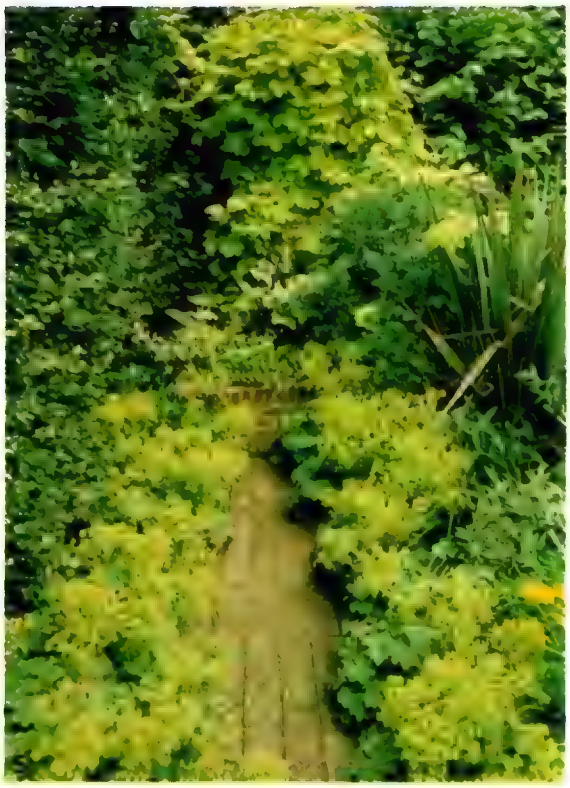


3



4



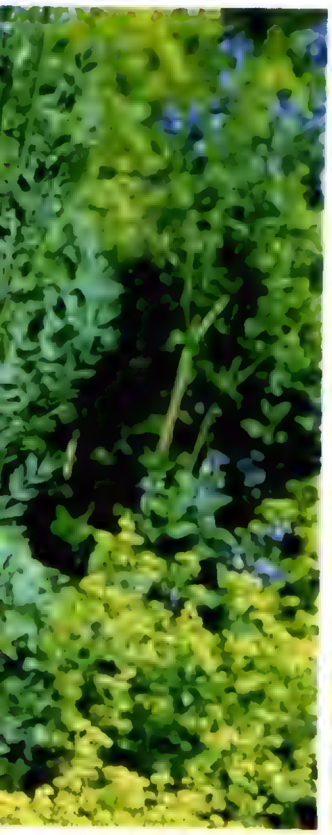


Es sind Einschnitte, durch die man den Garten betritt und Ausblick hat auf andere Parkteile, **Bild 1.** Wege und die kreisförmige Terrasse mit Backsteinpflasterung liegen plan im sonst abfallenden Gelände.

Zu den Bildern auf dieser Seite:
Bild 2: Phormium, Lonicera n. „Baggessens Gold". **Bild 5:** Humulus lup. Aurea. Der jahreszeitliche Flor, in gelben und blauen Tönen, gesellt sich dazu. Zwei Monate lang prangt das Gärtchen in grüngelben Blütenschleiern des Frauenmäntelchens (Alchemilla), **Bilder 5 und 7.** Magisch phosphoreszierend und dazwischen blitzend, gleich elektrisch blauen Funken, sind die Blüten von Veronica und Violen, **Bilder 2 und 3.** Unter den vielen Stauden und Annuellen, die hier zu finden sind, seien ein paar genannt: Calceolaria und Gazanien auf **Bild 2,** Digitalis lutea, **Bild 4,** Veronica und Boretsch, **Bilder 2, 4 und 8,** dazu Lilien, Paeonien, Allium, Eisenhut, Clematis. Einen gewissen orientalischen Touch erhält die Komposition durch eine in England winterharte Palme (Trachycarpus fort.) und durch Töpfe mit Agaven und Cordylinen, auf den **Bildern 1 und 6** zu sehen. ○



6



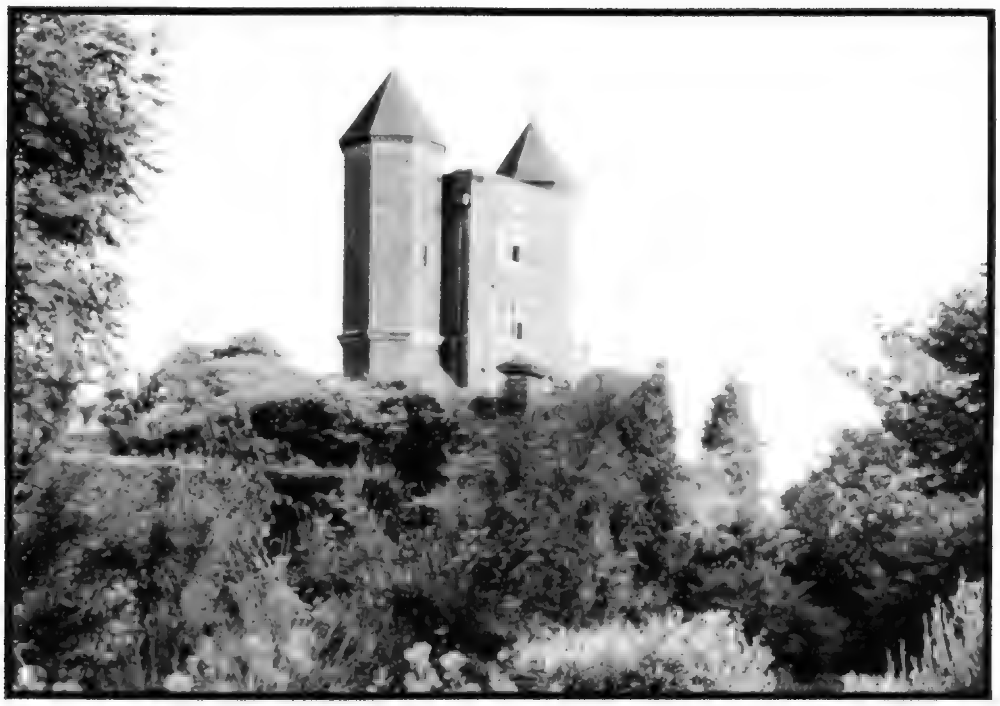




8

VIERECK IN BLAU UND GOLD

SISSINGHURST: DER WEISSE GARTEN



Als „schönster Garten Englands" wurde der kleine umfriedete Garten der Schriftstellerin Lady Sackville-West bezeichnet. Er ist Teil der berühmten Gartenanlage Sissinghurst-Castle in Kent, **Bild 1.** Wir berichteten darüber in „a & w" 1976 und 1977.
Nach dem 2. Weltkrieg verwirklichte Lady Sackville-West ihre originelle Vorstellung eines „Mondscheingartens" voll sanfter, blasser Blumen. Sie bepflanzte den kleinen Garten neben dem ursprünglichen Pfarrhaus in einem Farbschema von Weiß-Grün-Grau. Anstoß für diese Idee mögen die Versuche der talentierten Gertrude Jekyll über reduzierte Farbschemen im Blumengarten zu Anfang des Jahrhunderts gegeben haben.
Als die ersten Blumen in diesen Garten gepflanzt wurden, gab Lady Sackville-West ihre Idee eines „weißen Gartens" an ihre Leser weiter und wünschte, dem Experiment möge Erfolg beschieden sein, **Bild 2.** Sie schrieb im Observer 1950: „Ich sehe Trompeten dutzender weißer Lilien, hoch über grauen Artimisien ... weiße Veilchen." ▷

PHOTOS WULF BRACKROCK, TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER

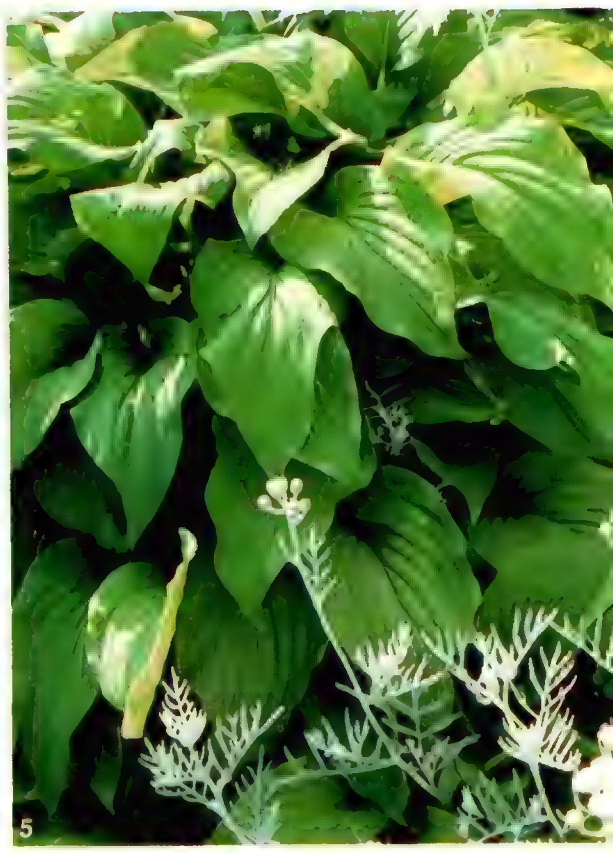




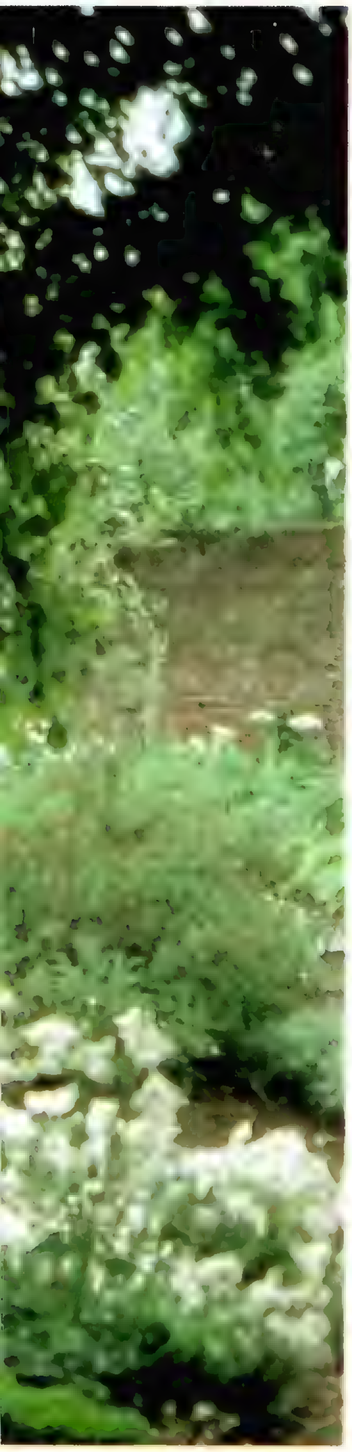
3

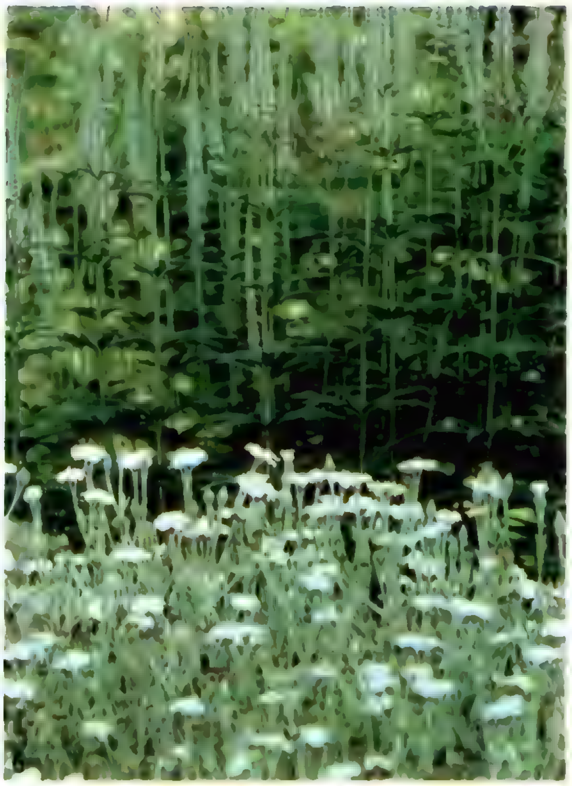


4



5





„Und weiße Paeonien und weiße Iris mit grauen Blättern! Ich hoffe, daß die graue geisterhafte Eule über einen blassen Garten schweben wird, nächsten Sommer im Zwielicht – den Garten, den ich nun bepflanze, unter den ersten Schneeflocken.“ Das Experiment wurde mehr als ein Erfolg, überall in der Welt fand der Garten Bewunderer und Nachahmer.

Im Zentrum des Gartens steht ein chinesischer Topf aus der Ming-Zeit unter der Kuppel einer Rosenpergola. Im Juni ist sie überschüttet von den kleinen, einfachen Blüten einer Chinarose (13 R. longicuspis). Die Vielfalt ausschließlich weißer Blumen, kombiniert mit Blattschmuckpflanzen unterschiedlichster Grün- und Silbertöne findet ihren Höhepunkt im Sommer.

Der vordere Gartenteil ist ein romantisches Getümmel vielerlei Pflanzen. Zu beiden Seiten des Ziegelweges schwebt im Juni eine weiße Wolke aus Blüten von Glockenblumen, Schleierkraut, Rittersporn über blaugrünen Blattmassen, **Bild 10.** Im Juli sind es Artemisien, Gillenia, Gypsophila, Blütenkerzen der Veronica. Es gibt – **Bild 2** – Tulpen, Iris, Nelken. ▷



7





8



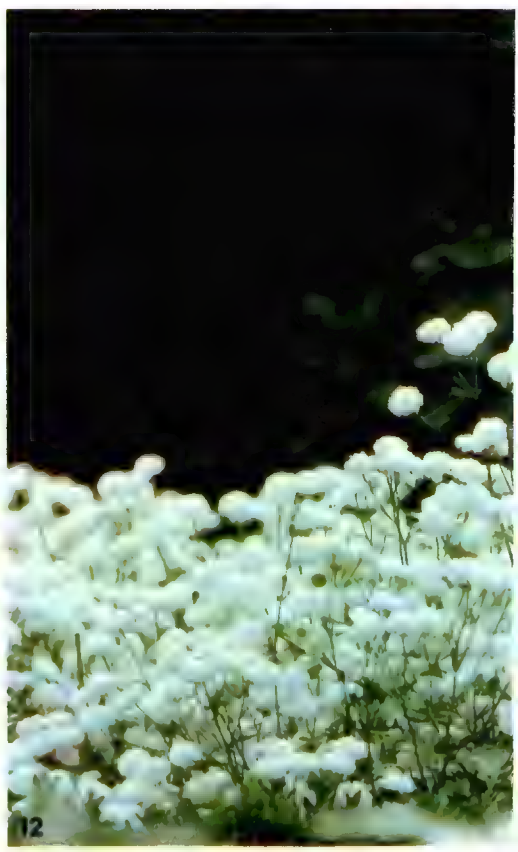
SISSINGHURST: DER WEISSE GARTEN



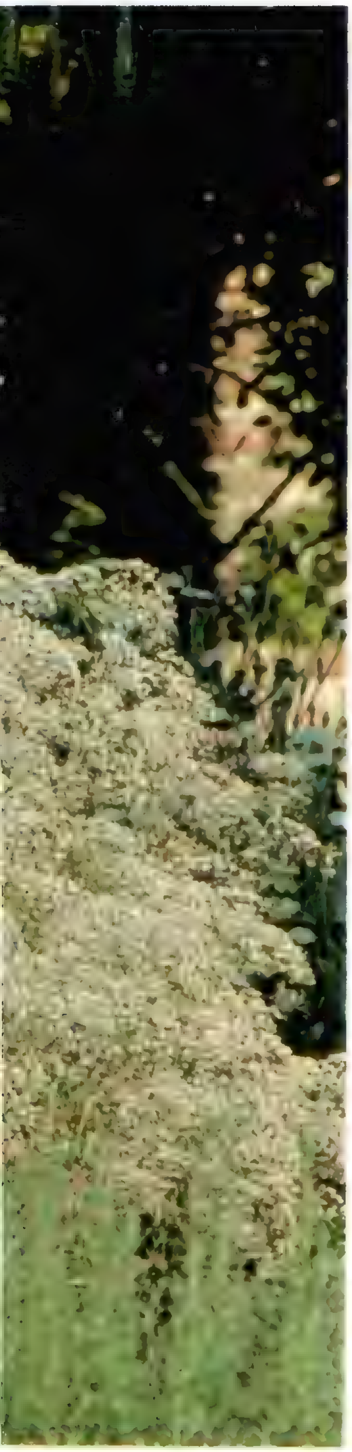
10



11



12





Auch Lilien in Zeitfolge. In labyrinthartigen Beeten, von Buchs gesäumt, sind weiße Blüten von Rosen, Türkenbund, Schafgarbe, **Bild 14,** und Akelei, **Bilder 7 und 9.** Dies ist nicht nur ein Arrangement weißer Blumen vor grünem Hintergrund. Ein sensitiver Beobachter bemerkt das Geschick, mit dem die Muster aus grausilbernen und grünen Blättern gewoben sind: Crambe, Onopordon, Iris, Melianthus, weiß-grüne Phloxblätter auf den **Bildern 3 und 4** und auf **Bild 6** Veronica virg., Lychnis coran.

Auf **Bild 12** Asparagus, Onopordon, Physostegia. In Sträucher, Rosen und in die Eibenhecke klettert Clematis in früh- und spätblühenden Sorten, **Bild 15.** Jede Pflanzgruppe harmoniert oder kontrastiert mit der benachbarten, auf **Bild 8** Melianthus zu Phlox, auf **Bild 5** Senecio leucost. zu Hasta. Unter einer silberblättrigen Birne (Pyrus sal. pendula), **Bild 11,** steht von Farnen und hellem Lerchensporn gerahmt eine kleine Mädchenskulptur.

Vom Sommer bis in den Herbst ist der Garten von köstlichem Duft erfüllt und zeigt den Überschwang seiner weißen Blüten. Ein blühendes Paradies. ○







SISSINGHURST: DER WEISSE GARTEN

TREPPAUF UND TREPPAB



1

Die Treppenfluchten à la Versailles galten immer als Wunder der Gartenarchitektur, doch waren sie vielmehr projizierte Architektur des Hauses in den Garten, als Bestandteil des Gartens selbst. Die Situation hat sich geändert.
Wir leben in einer Zeit, die weniger auf Repräsentation als auf Komfort und Intimität bedacht ist. Eine Freitreppe ist zwar wie ehedem nützliches Requisit, die verschiedenen Ebenen von Haus und Garten mühelos zu erreichen. Aber daß sie darüber hinaus auch Schmuck und Gestaltungselement sein kann, wird so häufig vergessen. Naturstein, Ziegel, Holz, Beton und sogar Eisen mögen das Material sein für eine Freitreppe. Ihr Aussehen sollte in Beziehung stehen zur Architektur des Hauses und zu den Gegebenheiten des Gartens. Als architektonisches Moment kann sie einer Bepflanzung Kontrast sein oder unauffällig in den Garten eingefügt werden. Die Führung einer Treppe, der Rhythmus ihrer Stufen, gibt Möglichkeiten zu gestalten. Für Freitreppen, die hohe Geländeunterschiede überwinden sollen, ist zu raten, nach etwa 10 Stufen ein Podest zu errichten. Das Podest könnte einen Sitzplatz beherbergen und zum Verweilen einladen oder einen Pflanzkübel aufweisen.
Der Treppenabsatz sollte auch Ausgangspunkt sein für einen Richtungswechsel der Stufen. Der übliche, meist schmale Stadtgarten kann durch den Niveauunterschied von 2 Stufen etwas interessanter erscheinen. Getrennte Gartenbereiche lassen sich durch eine Treppe auch optisch vereinen. Sie kann die unterschiedlichsten Behälter für Blumen und Pflanzen beherbergen. ▷

PHOTOS TANIA MIDGLEY/WULF BRACKROCK; TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER





3



4



5





Schließlich, auf eng begrenztem Raum, kann sie selbst zum Garten werden. Fugen und Ritzen bieten allerlei Pflanzen willkommenen Lebensraum. Eine Treppe, als häufig benutzter Zugang eines Hauses, wird man jedoch aus Sicherheitsgründen von Pflanzenwuchs freihalten.
Aber ein Moospolster, an eine Treppenwange geschmiegt, genügt, das harte, schroffe Erscheinungsbild mancher Treppen zu mildern. Kleine, regelmäßige Terrassen, nicht viel breiter als eine Treppe und wie sie gestaffelt, können Heimstatt sein für all die kleinen Pflanzen eines Steingartens. Als Terrassenfassung verwendet man Kantensteine, breit wie die Auftrittfläche einer Stufe, um ungehindert über diese Miniaturwelt hinwegsteigen zu können. Treppauf und Treppab – die Stiegen sind reizvoll. ○

Zu den Bildern: ***Bild 1:*** *Reizvoller Kontrast von Treppe und der beschnittenen Cotoneaster an den Treppenstürzen.* ***Bild 2:*** *In den Fugen dieser Treppe die überschäumende Vitalität des Lerchensporns.* ***Bild 3:*** *Schwellende grüne Polster an einer Treppenwange aus Naturstein. Geeignete Pflanzen: Selaginella, Cotula, Micromeria.* ***Bild 4:*** *Gliederung eines Hanges durch halbrunde Treppen und Terrassen: Ein Werk des berühmten englischen Architekten Sir E. Lutjens.* ***Bild 5:*** *Am Fuße eines Walles eine Treppe als architektonischer Kontrast zur Bepflanzung.* ***Bild 6:*** *Eine breitangelegte Treppe gliedert einen Hang und integriert das Wasserbecken in die Gartensituation.* ***Bild 7:*** *Einfache Treppe aus Baumstämmen in einem Naturpark.* ***Bild 8:*** *Detail einer Treppenbepflanzung: Alyssum matitinum und Campanula portenschlagiana.* ***Bild 9:*** *Treppenflucht, flankiert von einer immergrünen Hecke.*









TREPPAUF UND TREPPAB



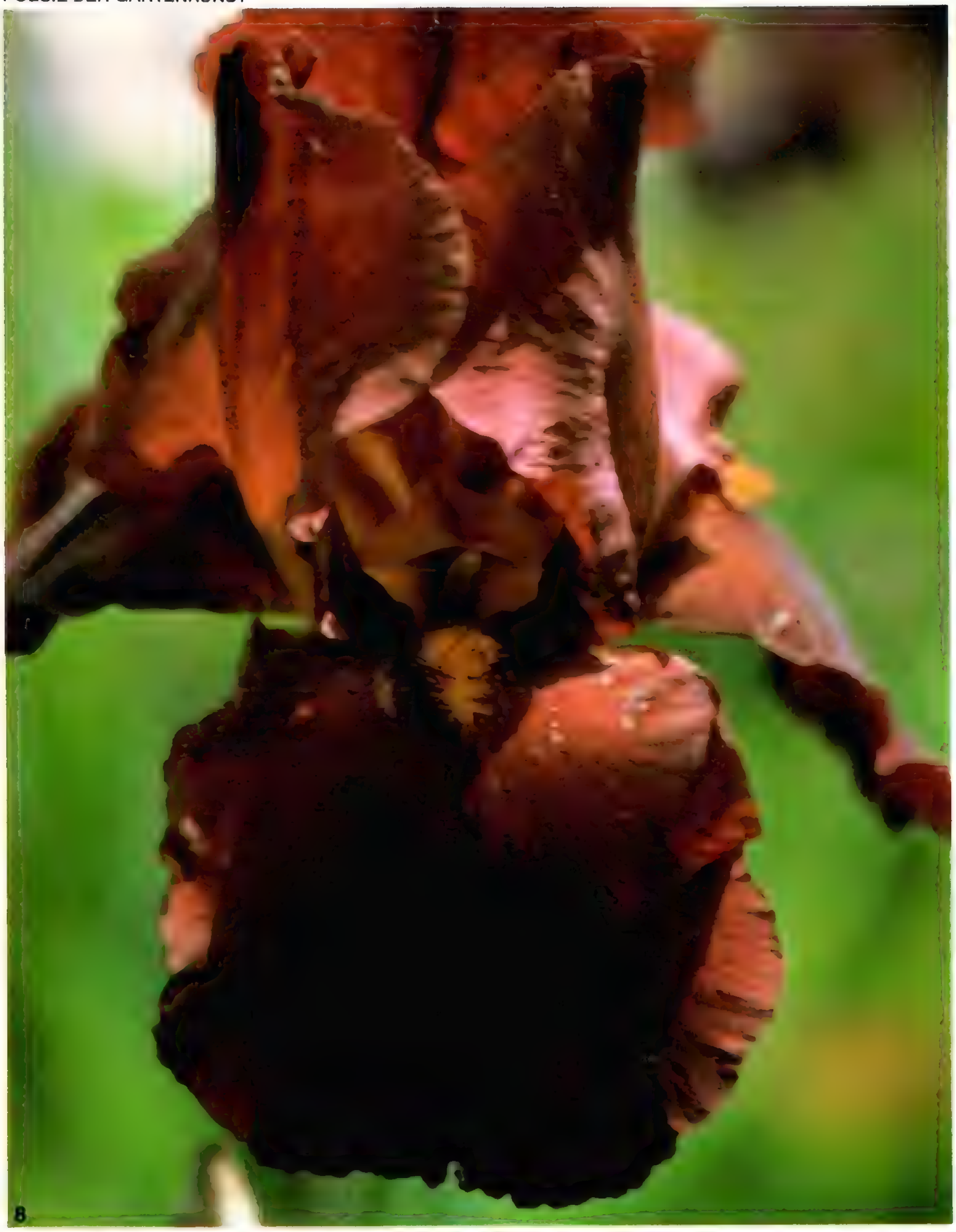
IRIS - DIE BLUME DES REGENBOGENS



Im Mai und Juni, wenn milde Helligkeit bis in warme Abendstunden strahlt und der Schrei der Schwalben wieder von luftiger Himmelskuppel hallt, blüht die Iris. Schon mit den letzten Tulpen bis in die Zeit der Rosen schenkt sie uns Blüte um Blüte über straffen Blattschwertern; ein Regiment an Schönheit und Pracht.

Iris bedeutet Regenbogen. Die Blumen gleichen Namens scheinen mir vom Himmel gekommen zu sein, wie einst die geflügelte Götterbotin vom Olymp zu uns.
In den Erbanlagen unserer allbekannten Schwertlilie schlummerte nie geahnte Schönheit, die nun in modernen Irishybriden zum Ausdruck kommt. ▷

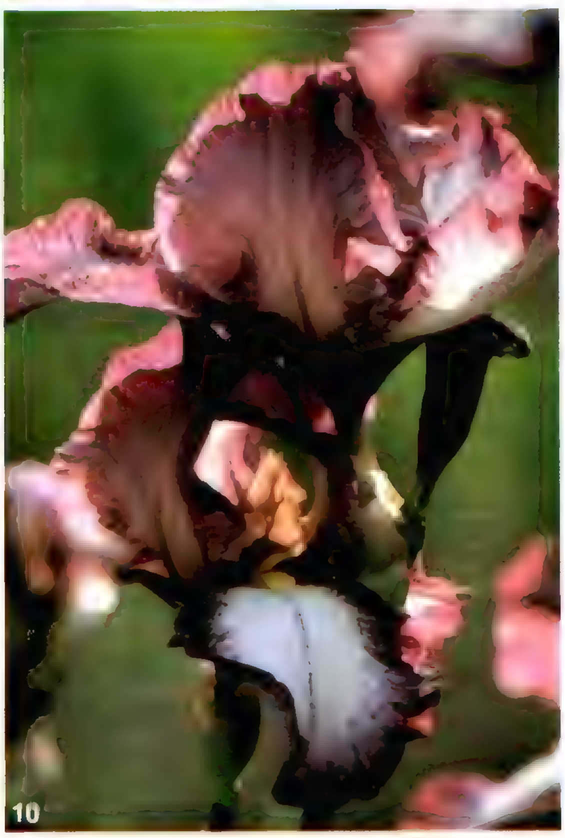
PHOTOS WULF BRACKROCK/TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER


8


11


12


9


10


13

Allgemein bin ich kein Befürworter „verbesserter“ Blumen, besonders wenn sie feist und aufgeblasen aus der Hand des Züchters hervorkommen. Die visionäre Vorstellung von einer Iris par excellence jedoch scheint erfüllt zu sein.
Die Familie der Iris ist sehr groß. Die hier gezeigten Hybriden gehören botanisch zu einer Unterabteilung, den bärtigen Rhizomiris und sind nur ein kleiner Teil der großen Familie. Auf alle die anderen schönen und eigenwilligen Mitglieder der liebenswerten Familie kann ich hier nicht eingehen.
Die Wurzelstöcke dieser Iris, die Rhizome, wachsen waagerecht. Es sind verdickte Sprosse, die ähnlich einer Zwiebel Nahrungsstoffe zu speichern vermögen. Ein Bart kann schwerlich diesen Blumen als Zier gereichen, doch nur der aus Härchen gebildete Streifen auf den Blütenblättern wird so bezeichnet. Früher hieß sie „Iris germanica“, aber der Name steht nun für eine Gruppe untereinander gekreuzter Arten, doch recht ungenau. Die Bartiris spielt seit langem eine Rolle in den Äußerungen

Zu den Bildern.
Die gezeigten Spitzensorten der Bartiris stammen aus der Staudengärtnerei „Gräfin von Zeppelin“ in Laufen/Baden. Die Gärtnerei verfügt über die größte Iris-Kollektion in Deutschland. Die Sorten sind auf Winterhärte und gutes Gedeihen erprobt worden.

1 + 2) *Die Spitzensorte „Ovation“, links eine Detailaufnahme.*
3) *„Saphire Hills“*
4) *„Basic Black“*
5) *„Simphony“*
6) *„Jilby“*
7) *„Fluted Heaven“*
8) *„Vitafire“*
9) *„Launching Pad“*
10) *„Crinoline“*
11) *„Gingersnap“*
12) *„Hayride“*
13) *„Sun worshipper“*
14) *„Gruppe weißer Iris“*

westlicher Kultur, so wie die Telleriris (kaempferi) in Asien.
England, Deutschland und Frankreich brachten zu Anfang des Jahrhunderts neue Sorten hervor, doch erst die Amerikaner gaben der Blume aus dem alten Europa die gepriesene Vollkommenheit. Seit nunmehr 60 Jahren ist der Entwicklung dieser harten Gartenstaude ungeahnter Fortschritt beschieden. Mittlerweile gibt es über 20 000 registrierte Sorten, aber immer noch manche Blumenliebhaber, die nichts von dieser Iris ahnen!
Die Liebe zu einer außergewöhnlichen Pflanze ließ Irisgesellschaften entstehen, in Amerika wie auch in Europa. In Deutschland ist es die Gesellschaft der Staudenfreunde e. V., die beiträgt, alle gartenwürdige Isrisarten Verbreitung finden zu lassen.
Diese Gesellschaft bewertet, verleiht Preise und stellt neue Sorten aus; Mitglieder haben die Möglichkeit, Samen seltener Arten zu bekommen.
Schon die alte lila-violette Schwertlilie der Bauerngärten ist aufregend durch den Bau ihrer Blüten; den Dom, jene drei inneren Blumenblätter, die domartig gewölbt sind, und ihre Hängeblätter, die wie alter Samt schimmern. Unseren Vorfahren war sie liebenswerter, unentbehrlicher Begleiter; sie war Heilkraut und Gartenschmuck.
Dioscorides spricht in seiner „De materia medica“ von ihrer schlafbringenden Wirkung. Gute 800 Jahre später hatte sie der Reichenauer Abt, Walafried Strabo, im Klostergarten und schrieb über sie. Ihre Rhizome wurden in Wein gesotten und brachten Linderung von Blasenschmerzen. Nicht nur zahnenden Kindern half sie, Irispulver nahm man auch bei Fieber und Katarrh.
Als Orris oder „Veilchenwurz“ wurde die Iris gewerblich und kosmetisch genutzt. Die Rhizome entwickeln beim Trockenprozeß Duftstoffe, die etwas an den Duft von Veilchen erinnern.
Sie dienten als Fixativ in der Parfümerie und werden immer noch zu Puder verarbeitet. Die weiße Florentiner Iris wird dafür auf den Feldern der Toscana kultiviert. Ein alkoholischer Auszug aus Iriswurzel gab dem berühmten Chiantiwein Würze, und Tabak wird mit Irispulver fermentiert. Viertausend Jahre alt sind die Wandbilder mit Irisdarstellungen aus der Zeit der Minoer auf Kreta! Im Abendland spielte sie in bildlichen Darstellungen eine vielfältige Rolle. Sie ist Symbol christlicher Tugend wie Rose und Lilie. Zahlreich sind die bis zur Abstraktion stilisierten Naturformen, besonders in der Heraldik. Auf Münzen, Kronen, Wappen findet sich ihr Bild.
Die französischen Könige erkoren sie als Wappenblume; die bekannte „fleur de lys“ der Bourbonen ist eine Iris und keine Lilie. Auch Florenz hat sie im Wappen. Ich liebe sehr das Detail eines Altarbildes Hugo van der Goes' aus dem 15. Jh. Neben Akeleien, Veilchen, Nelken und einer Feuerlilie kann man die wundersamen Blüten weißer und violetter Iris bewundern. Sie wächst in so manchem Paradiesgärtlein auf den Bildern alter Meister. So bei Dürer und Hans Memling. Mit Dürer und Leonardo begann das Herausstellen der individuellen Blume, so typisch in der Renaissance. Die Sortenauffächerung der Iris kann man erstmalig auf Blumenstücken der Niederländer bewundern. Bei de Heem, Rachel Ruysch, Bosschaert, einigen unter den vielen niederländischen Malern. Rosen, Aurikeln, Paeonien und Stiefmütterchen sind Favoriten der Maler und der Blumenzüchter im ausklingenden 18. Jh. und durch das 19. Jh. Zu Beginn der glorreichen Errungenschaften eines technischen Zeitalters steht die Iris ein wenig vergessen da, tapfer und robust, allenfalls an Bahndamm und Wärterhäuschen.
Doch mit der Jahrhundertwende soll das große Jahrhundert der Iris erst beginnen. Die Züchter entdecken sie wieder.
Mit der Art Nouveau und dem Jugendstil erscheint sie wieder: auf Glasfenstern, Fliesen, Bildteppichen in den typischen schwingenden Linien der Zeit. Das Irisieren der berühmten Gallé-Vasen erinnert an sie.

Fortsetzung Seite 101



14

IRIS - DIE BLUME DES REGENBOGENS

DAS BAD IM GRÜNEN



Schwimmen ist eine gute und wenig anstrengende Methode, fit zu bleiben. Der Wunsch, ein eigenes Schwimmbad zu haben, ist verständlich. Fest steht, worin wir heute vergnüglich und höchst privat zu schwimmen pflegen, ist amerikanisch geprägt. Der Swimming-Pool ist populärer denn je zuvor. Durch verbessertes Material, Bauweise und Pflegezubehör wird möglicher Ärger immer mehr vermindert, aber Kosten und Arbeitsaufwand zur Installierung eines Schwimmbeckens im Grünen sind immer noch erheblich.

Es gibt einige Überlegungen, die Sie vor Errichtung eines Beckens klären sollten: Versuchen Sie, Schwimmbecken, Haus und Grundstück zueinander in Beziehung und in Einklang mit Ihren Lebensgewohnheiten zu bringen. Die günstigste Lage für den Swimming-Pool ist in der Nähe des Hauses, es sei denn, Sie fänden Platz für ein Badehäuschen mit Dusche, Kochnische, Umkleidekabine und einen Ruheraum. Orientieren Sie sich nach Sonne und Wind! Ist Windschutz gegeben? Sie wollen doch, früh im Jahr, Sonnenwärme genießen und das Wasser sauber halten? Bäume in der Nähe geben Licht- und Windschutz, vermindern aber Sonneneinstrahlung und verursachen Verunreinigung. Hier ein paar Vorschläge, um ein schlecht plaziertes Schwimmbecken nachträglich in eine Gartensituation zu integrieren:

Eine Pergola kann durch Material, Konstruktion und Bepflanzung eine Verbindung zu Haus und Garten bewirken. Sie kann auch Sonnenschutz sein. Lattenzäune, Stein- oder Holzstelen und Palisaden gewähren Sichtschutz, die Umgebung des Beckens läßt sich durch sie gliedern und begrenzen. Ein Sonnendeck aus Holz ist sehr praktisch, jede beliebige Form ist möglich; es bietet Raum für weitere Aktivitäten, und Holz mildert zudem auch krasse, oft störende visuelle Gegensätze. ▷

TEXT FRIEDOLIN WAGNER, PHOTOS MARGOT KAHLBRANDT, CHRISTOPH BÜRKLE, CARLA DE BENEDETTI





3


4

Eine Beckeneinfassung läßt sich nachträglich korrigieren, durch Material und Form können Sie eine Beziehung zur Umgebung aufzeigen. Eine geringfügige Erdbewegung bringt Schwung in ein langweiliges Schwimmbadkonzept. Die Launen des Wetters? Eine Überdachung macht frei davon, vorhandene Architektur gibt meist Anhaltspunkte über Material und Aussehen.

Die Vorteile und Nachteile eines Beton-, Vinylbeschichteten oder Glasfiberbekkens? Ein Fachmann auf diesem Gebiet wird genaue Auskunft geben, er kann Sie beraten über das Säubern, Filtern und Entkeimen von Wasser. ○

Zu den Bildern:

Bild 1: *Das Schwimmbecken, hoch über der Elbe, ist sehr gut in ein Gelände integriert. Gartenarchitekten: Schulze, Haß, Kummer.*


5


6


7

Bilder 2+3: *Ein italienischer „Pool", elegant die Ausführung der Beckenfassung. Sehr originell ist das zusätzliche Quellbekken und die Führung der Stufen ins Wasser.*

Bild 4: *Spannungsvolles Ensemble aus Swimming-Pool, Ruheareal und der Überdachung. Optimaler Lichteinfall durch schräge Verglasung.*

Bild 5: *Das Ambiente eines mexicanischen Schwimmbeckens: Die Azulejos-Kachelung und die Steinsäulen als Träger der Überdachung zeigen spanischen Einfluß.*

Bild 6: *Exzellente formale Raumgliederung um einen Swimming-Pool.*

Bild 7: *Originelle Idee: Ein Glashaus, nachträglich über ein Schwimmbecken gebaut.*

DAS BAD IM GRÜNEN



1



2



3

Gartenmöbel sollten wetterfest, zumindest leicht transportierbar sein, wenn ein plötzlicher Regenguß kommt. Hier zeigen wir Tische und Sessel – entworfen für den grünen Rasen oder die Terrasse.

Bild 1 Ein Barbecue Tisch für 6 Personen aus 3 Segmenten. In der Mitte befindet sich der kreisrunde Grill, die Tafelfläche ist mit Mosaiksteinen ausgelegt. Design Michelle Vale. Haddonstone, Damman Keramikon.

Bild 2 Dieser Grilltisch, man könnte ihn auch poetisch ‚Feuerschale' nennen, ist aus Eternit und kommt von Eternit – ideal für alle Gartenfeste im Sommer.

Bild 3 Je länger je lieber – je kürzer desto intimer: Dieser Gartentisch ‚Monaco' hat viele Verlängerungen und zwei Tafelenden, die aus runden Tischchen bestehen. In wetterfestem Weiß. Hersteller Rausch.

Bild 4 Sessel und Hocker ‚Manila' aus Rohr – leicht transportabel und witterungs-unempfindlich, Teile eines kompletten Garten-Programms. Hersteller S. 154.

FÜR GARTENFREUNDE



4





Der Traum von einem schönen Haus

Schon vor Jahrhunderten gab es herrliche Wand- und Bodenbeläge, die heute nur noch auf Gemälden oder in Museen zu bewundern sind.

Mit der OLTMANNS Rustikal-Keramikplatte aus gebranntem Ton ist die Zeit für den besonders schönen Fußboden wiedergekommen. Die 16 mm dicken Keramikplatten werden von Hand mit einer Glasur versehen, so daß sehr individuelle Farb-Nuancierungen von harmonischer Eleganz entstehen.

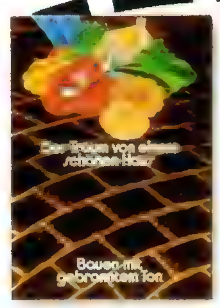
Der eigenartigen Reflexion der Oberfläche ist es zu verdanken, daß je nach Lichtgebung strahlend helle oder sanfte Stimmungen erzielt werden können.



OLTMANNS Rustikal-Keramikplatten aus gebranntem Ton sind das Besondere unter den bekannten Bodenbelägen.

OLTMANNS Rustikal Keramikplatte

OLTMANNS
Ziegel und Kunststoffe GmbH
2905 Edewecht/
Jeddeloh I



COUPON

Ich bin sehr interessiert, schönes Baumaterial aus gebranntem Ton kennenzulernen. Schicken Sie mir Ihre BAUFIBEL kostenlos.

Name: ______

Straße: ______

Wohnort: ______

7853 Wohnen II



1

Wohnliches für das grüne Zimmer im Freien zeigen wir auf dieser Seite. In der schönsten Zeit des Jahres helfen sie, den Garten in ein zweites Zuhause zu verwandeln.

Bild 1 Aus Feuerbeton und mattem Stahlblech für die Rauchabzugshaube ist dieser freistehende Kamin gearbeitet. Ein verstellbarer Grillrost gehört dazu. Ideal für Garten-Partys. Hersteller Lünstroth.

Bild 2 Spielerisch leicht und beschwingt wirkt diese Garten- und Terrassen-Leuchte mit drei Glaskugeln: Weseler Leuchten.

Bild 3 Edsviken nennt sich diese komplette Gartenmöbel-Gruppe. Sie besteht aus einem Tisch (120×70 cm), zwei Stühlen (78 cm, 58 cm br, Sitzhöhe 38 cm) und einer Sitzbank (108 cm lang). Die Möbel sind aus massiv Kiefer gearbeitet und druckimprägniert. Sitzkissen extra. Hersteller Ikea.

Bild 4 Der Reiz dieses Terrassen-Kamins liegt in der Zusammenstellung der Materialien: Schieferbänke, gußeiserne Kaminplatte und helle Klinker. Hersteller Kaminbau Willi Stegemann.

Bild 5 Steinvase nach altem Vorbild für den Garten. Höhe 38 cm, Ø 35 cm. Herst. Trax.

Adressen der Hersteller auf Seite 154.



2



3



4

FÜR GARTEN-FREUNDE



5



Meisterstücke echter Wohnkultur: das klassische Sofa und der moderne, bequeme Sessel aus der Serie WK 575 – Design Paolo Piva. Beide bezogen mit einem Spitzencord aus Bayer-Textilfaser Dralon. Im Einklang dazu die Dekoration aus dem gleichen hochwertigen Material (Bayer-Textilfaser Dralon). Bezugsquellen nennt Ihnen: WK-Verband Stuttgart, Heilbronner Straße 4, 7022 Leinfelden-Echterdingen 2.

Bayer Textilfaser BAYER dralon®

WK TEXTIL

Bayer-Textilfaser macht schöneres Wohnen pflegeleicht.

Das bedeutet: Textilien aus Bayer-Textilfaser bremsen den Schmutz schon an der Faseroberfläche und sind deshalb problemlos zu pflegen. Flecken zum Beispiel sind kein Problem. Im Nu ist alles sauber, alles wieder trocken. Farben werden frisch. Form bleibt Form. Und alles ist wie neu. Das sind Vorzüge von Bayer-Textilfaser, einem Qualitätsprodukt der Bayer-Forschung.

Das Siegel für gute Textilien.

DER MÖBLIERTE GARTEN



Sie sind wieder in unserer Gunst, die Vasen, Urnen, Schalen auf ihrem Piedestahl, die Sonnenuhren und Bänke in traditionellen Formen und Mustern. Reminiszenzen an die „gute alte Zeit" sind nicht nur eine Erklärung dafür. Gartenschmuck dieser Art assoziierte uns ein wenig das falsche Pathos und die Geziertheit der Gründerjahre. Heutige Pflanzgefäße industrieller Norm heißen bezeichnenderweise meist Container, was meines Erachtens zu sagen hat: Behälter zu sein für irgend etwas und alles zugleich. Etwas überdrüssig der stereotypen, undefinierten, austauschbaren Erscheinungsform vieler Dinge jüngster Vergangenheit, wenden wir uns wieder Altbewährtem zu.
Die Briten, mit Sinn für Tradition, hatten diesen klassisch geprägten Gartenschmuck immer schon im Repertoire ihrer Gartenausstattung. Dank Beliebtheit und Nachfrage, aber in Ermangelung ausreichender Originale, kopierte oder reproduzierte man die Formen.
Mittlerweile sind die ursprünglichen Kopien schon wieder begehrte Sammelstücke geworden. Schöne alte Repliken findet man bei Growther of Syon Lodge. Zwei englische Firmen, Minster und Haddonstone, haben sich darauf spezialisiert, aus einer Kunststeinmasse im Gußverfahren alte Formen wieder erstehen zu lassen. Diese Firmen sind seit langem dafür bekannt, auch Restaurierungsarbeiten an wertvollen antiken Originalen durchzuführen. Die schlichten Gartenbänke der Firma Lister sind besonders empfehlenswert. Überall in Großbritannien kann man sie in Gärten und Parks finden. Elegant sind auch die weißen Hartholzmöbel. ▷

PHOTOS PAMLA TOLER / WULF BRACKROCK / TEXT UND REALISATION FRIEDOLIN WAGNER



Internationale Stellungnahme.

Auch im europäischen Ausland hat die ästhetische Form und betont zurückhaltende Linienführung des BMW Coupés überraschend schnell Zustimmung gefunden: Es wurde in den letzten 12 Monaten zum erfolgreichsten 4-Sitzer dieser Kategorie.

Der Erfolg des BMW Coupés gerade auch gegenüber dem außergewöhnlich hochwertigen Angebot deutscher Alternativen beweist, daß wahre Exklusivität auch in Europa für immer mehr Automobilkäufer eine wichtige Voraussetzung hat: vornehme Zurückhaltung.

BMW 630 CS, BMW 633 CSi.

Auch der außergewöhnliche Umfang und die Exklusivität der Serienausstattung beim BMW Coupé entsprechen der Tatsache, daß BMW Fahrer das Beste immer unter dem Aspekt erwerben, sich selbst zu beeindrucken – und nicht andere.

• Check-Control zur Prüfung von 7 wichtigen Fahrzeugfunktionen • Sitze mit Lederpolsterung, Einzelsitzausformung hinten • Innenraumboden mit hochflorigem Velours-Teppich ausgelegt • Elektrische Fensterheber vorn und hinten • Rundum braungetönte Verglasung mit Wärmeschutzwirkung • Elektrische Zentralverriegelung mit Verzögerungsnotschalter • Leichtmetall-Sportfelgen • Drehzahlabhängige Servolenkung • Lenkradaxialverstellung • Fahrersitz in Höhe und Neigung einstellbar.

BMW 630 CS: 2986 cm^3, 136 DIN kW,
0–100 km/h in 8,9 s,
BMW 633 CSi: 3210 cm^3, 147 DIN kW,
0–100 km/h in 7,9 s.

BMW – Freude am Fahren



2

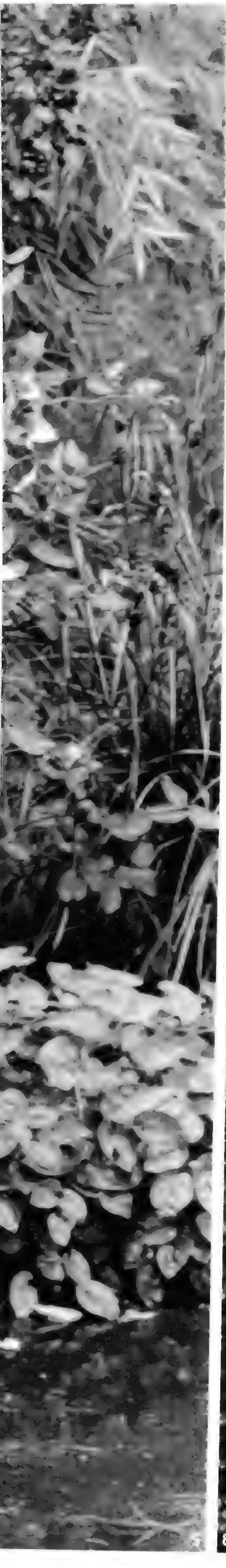


3



4







Es sind Möbel von Anthony Mawley, deren Rückenlehnen an das Gitterwerk à la chinois des Rokoko erinnern. Auch Pflanzgefäße alter Formgebung mit reichem Dekor harmonieren nur wenig mit der Architektur nach 1920, die schlichten klassischen Töpfe mit Flechtmuster schon eher. Ganz allgemein: Sie sind doch gut zu verwenden, etwas abseits vom Haus und in sich geschlossenen Gartenteilen.

Zu den Bildern

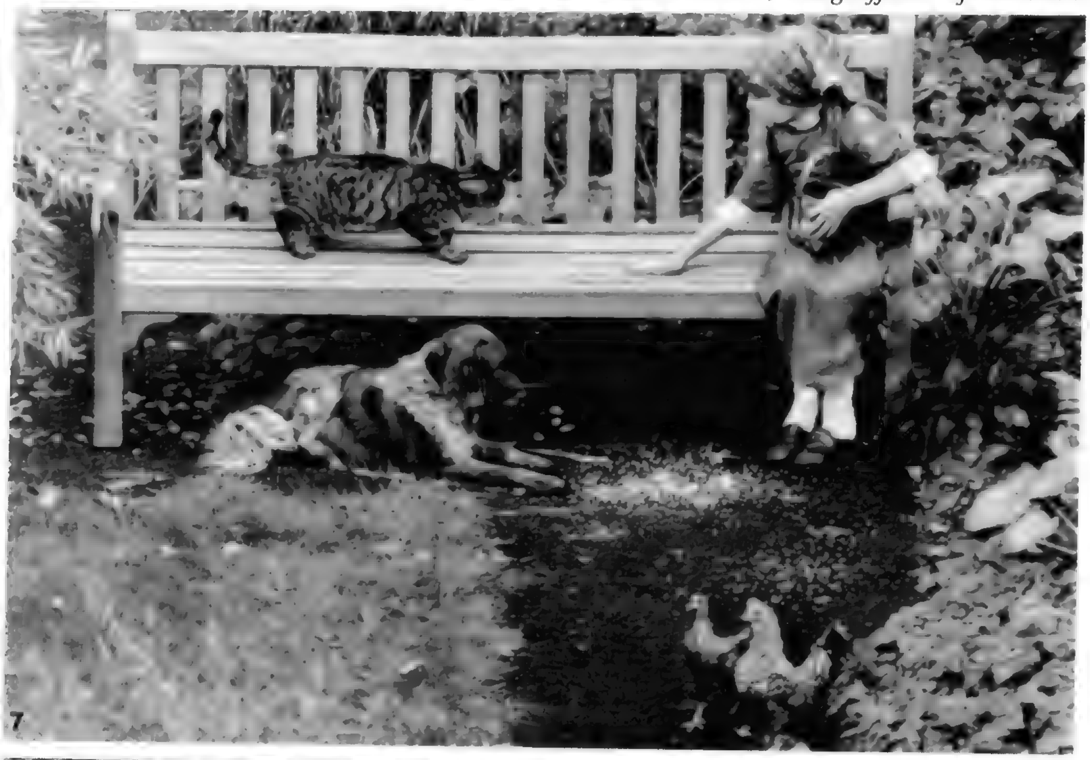
Bild 1: *Geschwungene Steinbank aus drei Einzelteilen. Mister-Garden-Ornaments.*

Bild 2: *Aus dem Set „Chinese-Chippendale-Furniture“ von Anthony Mawley Ltd., stammt diese schön proportionierte weißlackierte Holzbank.*

Bild 3: *Reichverzierte, fünfteilige Gartenbank mit geschwungenen Füßen, Füllhörnern als Stützen oder Rückenlehne. Antike Replik von Growther of Syon Lodge.*

Bild 4: *Diese Vogeltränke, eine Muschel in klassischer Formgebung, stammt aus der Kollektion der Firma Minster.*

Bild 5: *Flache, weitgeöffnete Pflanzschale*



mit hübschem Bandmuster auf einem dreiteiligen Piedestal. Haddonstone.

Bild 6: *Schöner Topf mit Korbflechtmuster aus der Renaissance. Die gute schlichte Form harmoniert immer. Haddonstone.*

Bild 7: *Traditionelle englische Gartenbank von guter Form und Wetterbeständigkeit. Sie ist aus Teak und stammt aus dem Programm der Lister-Garden-Furniture.*

Bild 8: *Klassische Pflanzschale mit Eierstabmuster auf einfachem Piedestal. Hersteller Haddonstone.*

Hersteller-Adressen Seite 154.



DER MÖBLIERTE GARTEN



CENTRO BOTANICO



Die Visitenkarte mit der Palme und der Telephonnummer habe ich wohlverwahrt. Sie ist hübsch, und der Nummer wegen, man weiß ja nie, ob ... Nun, es handelt sich um die Visitenkarte des Centro Botanico in Mailand. Dieses Zentrum in den Mauern eines alten Palastes in der Via dell' Orso Nr. 16 ist Treffpunkt von Pflanzenfreunden, botanisch Interessierten oder Ratsuchenden, von Menschen, die sich an der Vielfalt pflanzlicher Erscheinungsform erfreuen können. Es ist eine Institution nach meinem Sinn, mit Aktivitäten wie etwa dem weitgespannten Bogen an Schönem, Kuriosem – und vor allem dem etwa Nützlichen aus dem Reich der Pflanze. Das Zentrum ist durch Initiative begeisterungsfähiger Botaniker entstanden, die ihr Wissen jedermann zur Verfügung stellen. 8 Mitarbeiter, jeder auf seinem Gebiet ein Spezialist, helfen, zu verkaufen und zu beraten.
Sie mögen nüchternen Herzens über die Schwelle des Hauses treten, bereits der Gartenhof wird Sie in seinen Bann ziehen. Die Reihen aufgeschulter Pflanzen in Töpfen lassen bereits ahnen, was Sie hier alles finden können. ▷

PHOTOS JACQUES DIRAND / REALISATION LINA KÄLIN / TEXT FRIEDOLIN WAGNER

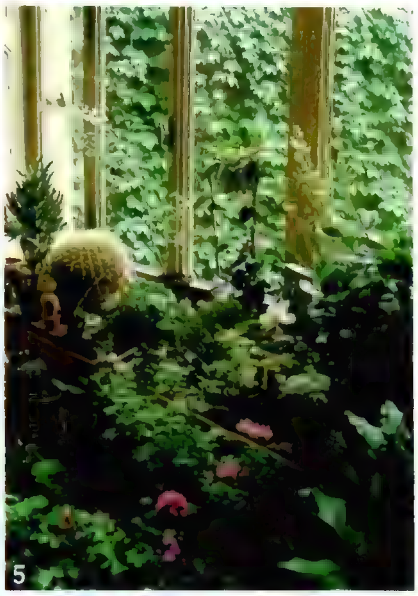


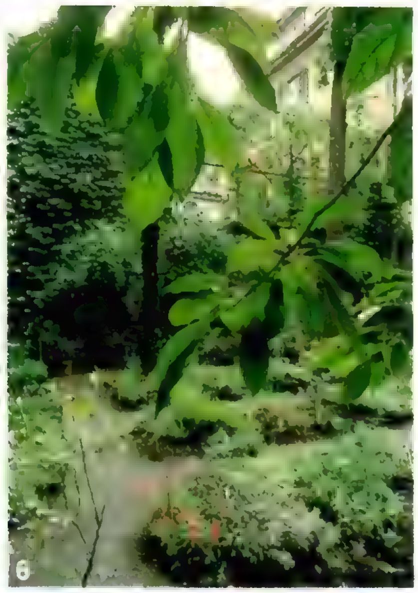






















Da ist das Triumvirat einer Palme, Magnolie und eines Avocadobaumes. Sie mögen gekommen sein, die Krankheit Ihres Kaktus erforschen zu lassen. Sie werden gehen, zuversichtlich, Ihren Kaktus heilen zu können. Die erhaltene Information mag somit recht lange sein Leben erhalten. Glücklich werden Sie vielleicht einen Topf Rosmarin nach Hause tragen.
Sie wissen doch: Rosmarin stärkt das Gedächtnis. Aber vielleicht beabsichtigen Sie, mit der Ungerührtheit eines Kochs Thymian oder Basilikum zu zupfen – für Hammel und Tomaten. Angesichts des Basilikums sollten Sie an den armen Lorenzo aus Boccaccios Erzählung „Tragisches Ende einer hoffnungsvollen Liebe" denken: In einen Topf Basilikum war sein Kopf gebettet, begossen von den Tränen der Geliebten! Doch ich glaube, ich sollte Ihnen lieber raten, an „Poulet à l'estragon" zu denken. Gewiß, die Kräuter werden da sein und noch viele, viele mehr.
Voll Erwartung sollten Sie Ihren Weg fortsetzen bis in den ersten Stock; auf schönem Parkett, vorbei an Vitrinen, Regalen und Liberty-Schränken, hinein in Floras Zauberwelt aus Tüten, Schächtelchen, bemalten Gläsern. Erlesen ist die Zusammenstellung der Dinge unter den Blumengirlanden der Deckenfresken und vor den alten Paneelen: Übertöpfe, kostbar und leider nicht zu kaufen. Eine keramische Nymphe träumt unter Blüten der Hoja.
Es gibt viele schöne und nützliche Dinge, die Sie kaufen können: Erde und Dünger, raffinierte Gartengeräte, Fayencen aus der Toscana, Pflanzbehälter aus China und die dargebotenen Pflanzen. Vielleicht ein gelbblühendes Fremontodendron aus Amerika, Fabiana aus Afrika, italienische Tuberosen oder holländische Amaryllis. Viele Topfpflanzen aus aller Welt stehen auf der Veranda des Palazzos. An Palmen und Farnen vorbei bahnen Sie Ihren Weg bis dicht an die getäfelten Fensternischen mit Kakteen und Geranien, mit nach Minze, Rosen, Harz und Limonen duftenden Blättern.
Aber Ihr Besuch mag anderer Natur sein. Wollen Sie sich unterweisen lassen in Pflanzenbestimmung und -pflege? Es gibt spezielle Kurse dafür. Möglicherweise sind Sie einem Geheimnis auf der Spur, und Sie brauchen nur noch den kleinen entscheidenden Fingerzeig. Vielleicht haben Sie sich entschlossen, Ihre Feinde zu vernichten, so wie ich, mit einer Rezeptur folgender Art: 5 Teile Drachenblut, 3 Teile Vulkanerde, 1 Portion Schwefel, den Giftzahn einer Otter und das Wichtigste, die Wurzel der Alraune (Mandragora)! Oh ja, man wird Ihnen helfen können, zumindest was die Wurzel der Mandragora betrifft.
Und sind Sie weiblichen Geschlechts, haben Sie vielleicht ein kosmetisches Problem? Hier finden Sie Auskunft.
Wollen Sie Ihre Augenlider mit milchgesottenen blauen Petalen der Kornblumen erfrischen? Wollen Sie Ihr Haar mit Kamille und Brennessel waschen? Ihr Wunsch wird erfüllt. Haben Sie das Verlangen, Ihrem Gemahl einen Lorbeerkranz zu winden, oder wollen Sie in eine Wolke gehüllt aus Lavendel, Mimosen, Rosen aus Kazanlik wandeln? Nun, Ihr Verlangen kann gestillt werden, denn die Hilfe der alten Apotheke von Santa Maria Novella ist zur Stelle.
Aber, lieber Leser, vielleicht gehören Sie zu den Menschen „les parfums me rendent malade" – gleich der Heldin aus Alexandre Dumas' „Kameliendame". Sie delektierte sich an den duftlosen Blüten der Kamelie. Vielleicht sind Sie exzentrisch genug, von 200 Sorten der Kamelie die lachsrote „Drama Girl" oder die rote „Blood of China" zu wollen. Dies ist alles möglich. Fragen Sie im Centro Botanico getrost nach seltenen Blüten-Sträuchern. Suchen Sie rotblättrigen Wein, blauen Ceanothus oder Passionsblumen? Man wird trachten, das Gewünschte zu beschaffen, denn die berühmteste Baumschule, Hilliers of Winchester, ist hier vertreten.
Möchten Sie nicht nächstes Jahr Ihre Vasen mit Wicken füllen, in über dreißig Tönen? Nein? Sie wollen lieber grünblühende Zinien und Tabak, warum nicht. Sie wünschen Zuckererbsen oder Rettiche aus Ihrem Garten und brauchen Saat. Gut, das Centro Botanico wird sie beschaffen, denn es vertritt Englands große Samenfirma Suttons Seeds.
Sind Sie ein Dandy, wie weiland der schöne Chevalier d'Orsay? Wünschen auch Sie die gleiche Rose im Knopfloch zu tragen wie er? Wenn Sie „Rosa virginiana Plena" pflanzen, ist das seine Rose d'Amour. Sind Sie einfach nur Rosenliebhaber und wollen die alte Rose Madame Hardy bei sich wissen – so köstlich weiß mit dem grünen Knöpfchen in der Mitte –, bitte sehr, auch dies ist möglich. Sicher wissen Sie schon, woher Sie die Rosen bekommen können. Durch das Centro Botanico natürlich, es vertritt auch das Mini Aboretum, das alte Rosen für Liebhaber hat. Selbst wenn Sie nichts kaufen oder wissen wollen, schauen Sie, wenn Sie in Mailand sind, ins Centro Botanico. Man empfängt Sie freundlich! Die hübsche Visitenkarte sollten Sie gut verwahren. ○

Bild 1: *Kakteen vor dem Fenster.* **Bild 2:** *Convolvulus cuenorum.* **Bild 3:** *Fremontodendron californicum.* **Bild 4:** *Asparagus vor Flieder.* **Bild 5:** *Blick von der Veranda in den Laden.* **Bild 6:** *Ausschnitt eines Blumenfensters.* **Bild 7:** *Blick auf das Angebot im Gartenhof.* **Bild 8:** *Wandschrank mit Kräuter-Essenzen.* **Bild 9:** *Gardenie auf dem Holzfußboden.* **Bild 10:** *Regal mit Blumensamen.* **Bild 11:** *Gläser mit Blütenbemalung.* **Bild 12:** *Fabiana imbricata.*



CENTRO BOTANICO



Hundertjährige Silberschmiedetradition.

Alt-Kopenhagen geht zurück auf einen Entwurf aus dem Jahre 1847, dem Gründungsjahr der Firma Robbe & Berking. R&B hat diesen Entwurf mit behutsamem Feingefühl und Stilempfinden überarbeitet. Alt-Kopenhagen ist ein klassisches Besteck. Frei von modischen Einflüssen. Zeitlos wie ein edles, wertvolles Schmuckstück. Jedes einzelne Besteckteil trägt auf der Rückseite eine andere kunstvoll geprägte Filigrangravur. Die Gravuren stellen Gewürzkräuter dar. Thymian auf der Tafelgabel, Safran auf dem Tafellöffel. Rosmarin auf der Dessertgabel usw. Alt-Kopenhagen gibt es in der neuen, besonders strapazierfähigen 150-g-Massiv-Versilberung und natürlich in Echtsilber. Sie finden es in guten Fachgeschäften. Wenn Sie sich über weitere R&B-Juwelierbestecke informieren möchten – schreiben Sie an Robbe & Berking, 239 Flensburg, Zur Bleiche 47.

R&B

ROBBE & BERKING

SILBERMANUFAKTUR SEIT 1874

FORTSETZUNG VON SEITE 83

Sie ist Dekor auf Möbeln und den alten schönen Tiffany-Lampen. Eine Lorgnette aus jener Zeit, mit einem Irismotiv, der kritische Blick einer Nenntante und mein sonntägliches Erscheinungsbild in Kindertagen sind eine unerfreuliche Assoziationskette. Aber die Freude an der Iris soll sie mir nicht schmälern.

Da ist die Freude an den einzigartigen Blüten, in Farben, die tatsächlich alle Töne eines Regenbogens umfassen mit Ausnahme von reinem Rot. Man bewundert alle Schattierungen von Blau, Violett und Gelb. Manche Blüten geben uns kupfriges Rot, Kastanien- und Tabaktöne, grünliches und bläuliches Weiß und als Kontrast Samtschwarz. Durch die Züchtung kamen das begehrte Muschelrosa, ein zartes lachsfarbiges Rosa, rosiges Lila und feuriges Orangegelb hinzu. Die Kombination dieser Töne mit andersfarbigen Bärten und Zeichnungen auf den Blütenblättern bringt zusätzliche Variation.

Die Blüten wirken auch durch ihre herrliche Form. Ihre Oberflächenstruktur zeigt das Glitzern silbriger oder goldener Pünktchen. Zuweilen erinnert sie an Seide oder Samt. Eine Tugend der Iris, der zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist ihr Duft. Manchmal ist er zart und süß, frisch und fruchtig oder auch herb und schwer.

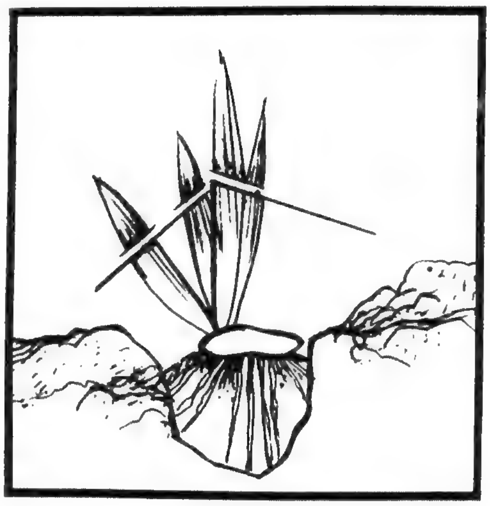
Die Blütezeiten sind gestaffelt: Je niedriger die Sorten, desto früher blühen sie. Im April blüht schon die niedrige Nana-Gruppe, es folgt die höhere Intermedia-Gruppe und die hohe Bartiris.

Wo soll die Bartiris im Garten stehen und mit welchen Pflanzen kann sie kombiniert werden? Die Urformen dieser Iris kamen aus trockenen Landstrichen, aus dem Mittelmeerraum. Die Bartiris liebt und braucht unbedingt viel Sonne, um gedeihen und blühen zu können. Staunässe ist ihr ein Greuel und läßt die Rhizome faulen. Man pflanzt sie daher auf leicht erhöhte oder geneigte Pflanzflächen. Eine gewisse Distanz zu Nachbarpflanzen – eine Handbreit genügt – soll erhalten bleiben. Um blühen zu können, müssen die Rhizome im Sommer gut ausreifen.

Nach der Blüte, vom Juli bis in den September, erfolgt das neue Wurzelwachstum. Dies ist der beste Zeitpunkt, Iris zu pflanzen und zu teilen. Man hebt dafür ein Loch aus, schichtet darin ein Hügelchen auf, breitet die Wurzeln aus, bedeckt sie mit Erde und drückt gut an – siehe Zeichnung. Die Blattfächer sollen etwas eingekürzt werden. Die hochgezüchtete Bartiris ist anspruchsvoller an Pflege als die robusten Sorten vergangener Zeiten.

Ein „Blütendünger“ – mit wenigem Stickstoffanteil (N) kann im Frühjahr auch nach der Blüte gegeben werden. Sie schätzt Kalk in Form von Mörtel oder mildem Kalkmergel. Die kleinen, frühblühenden Sorten passen gut zu Steinen, kleinen Grashorsten, zu sukkulenten Pflanzen wie Sedum und Sempervivum und zu Miniaturkoniferen.

Sie wirken gut im Steingarten, in Trögen und an Treppenwangen. Der Intermedia und die hohen Bartiris-Sorten können kombiniert werden mit Stauden, die wie sie Trockenheit und Sonne schätzen: Die Kräuter der Mittelmeerregion wie Santolina, Ruta, Thymian, Lavendel und Artemisien. Niedrige Blütenpflanzen, die gut zur Bartiris passen, sind: Sonnenröschen, Goldlack, blauer oder gelber Lein, wilde Gladiolen. Ruhiger Hintergrund von Mauern, Hecken oder Strauchkulissen bringt die differenzierten Farben der Irisblüten am besten zur Geltung. ○



5

A&W INFORMIERT

Einen glücklichen Morgen und grenzenloses Badevergnügen verheißen die von Marie Paule Pellé konzipierten ‚Happy Morning Räume', die wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Das sind Bäder mit flexiblen, großzügigen Grundrissen und wohnlicher Einrichtung; Umschaltzonen für seelische und körperliche Kräfte. Ein weiteres Thema: ‚Zurück zur Natur', so lautet das diesjährige Motto der Stoff-Designer. ‚Sommerblumen' zieren Möbel und Dekorationsstoffe. Die schönsten von ihnen illustrieren unseren Beitrag.

Wohnen für alle, die sich jung fühlen – diesem Motto wollen wir uns in Zukunft häufiger widmen. In diesem Heft wollen wir zunächst versuchen zu zeigen, was wir darunter verstehen. Für ‚junges Wohnen' kann es keinen gemeinsamen Nenner, keinen festen Maßstab geben. Denn ‚jung' ist kein festgeschriebener Stil, keine diktierte Mode, sondern gerade das Gegenteil: Eine bewegliche, nicht vorgeprägte Haltung, eine unkonventionelle und auch unbekümmerte Art, sich zu äußern, zu kleiden – und einzurichten. Spontan, offen, flexibel, unkompliziert, kreativ – die Aufzählung solcher Attribute ließe sich fortsetzen. Aber Wörter bleiben unanschaulich. Wie können Räume aussehen, in denen man sich jung fühlt? Sicher sehr unterschiedlich – so unterschiedlich wie die Persönlichkeiten ihrer Bewohner.
Die 6 Atelier-Aufbauten auf den folgenden Seiten, die der Innenarchitekt Rolf Heide zusammen mit der Redaktion entwarf, sollen Beispiele dafür sein. Sie zeigen, was alles zum ‚jungen Wohnen' gehören kann – ausgehend von drei grundlegenden, sehr verschiedenen Einstellungen zum Wohnen, von drei unterschiedlichen Lebenshaltungen:

ÄSTHETISCH ohne finanziellen Aufwand mit gesammelten Stücken

PROVOKANT mit aggressiven Farben und Formen durch eigenwillige Kombination

IMPROVISIERT konsequent reduziert, design-bewußt, durchgestaltet

Innenarchitekt: Rolf Heide, Photos Rudi Schmutz, Stylistin Christl Röhl, Text Heiner Scharfenorth, Atelier: Studio die Wohnform.



JUNGES WOHNEN



IMPROVISIERT

OHNE FINANZIELLEN AUFWAND

Improvisieren, das heißt: nicht für die Ewigkeit planen, veränderbar bleiben. Eine improvisierte Einrichtung wie diese signalisiert ‚Unvollständigkeit', Vorläufigkeit. Sie ist eine Lösung ‚auf Zeit'; spontan, unprätentiös, ein wenig zufällig – und dadurch meist heiter und frei. Die Raum-Ausstattung soll hier nichts demonstrieren, nichts nach außen ‚repräsentieren'. Improvisieren ist eine Fähigkeit – und eine Lebenshaltung für alle, die sich nicht ‚festschreiben' wollen, die das Etablierte ablehnen. Für viele obendrein eine Tugend. Denn Improvisieren heißt auch: Ohne großen finanziellen Aufwand auskommen – beim Einrichten der ersten eigenen vier Wände etwa.

Hersteller: Regal: Cassina; Sessel: Bonacina über von der Beeck; Lampe: Jobst Lampen + Tische; Stäbchen-Rollo: Spanien-Import; Liegestuhl: Selection E; Kissenstoffe: Laura Ashley; Keramiktöpfe: Lotte Borgers; Hutformen und Kasse: Hamburger Flohmarkt; Wandleuchten: Breuer & Lensch. Adressen auf Seite 154/5.

JUNGES WOHNEN



IMPROVISIERT
MIT GESAMMELTEN STÜCKEN

Ein anderer Zug des improvisierten Wohnens: Das Bekenntnis zur Subjektivität, zu dem, was man liebt, was Spaß macht, was man gesammelt hat – unabhängig von Wertvorstellungen oder Stil-Tendenzen. Auch das ganz ‚Gewöhnliche', das ganz Billige, das ganz Kitschige kann hier zu etwas ganz Persönlichem werden. Jedes Möbelstück, jede Dekoration ist ein ‚Erbe' oder ein ‚Fund' und hat für den Besitzer seine eigene Geschichte. Hier zählt weniger die Funktion als die Atmosphäre: Nostalgisch, romantisch oder verspielt – die ersammelte Einrichtung spiegelt die Phantasie und das Selbstbild, vielleicht auch die Wünsche und Träume ihres Bewohners.

Hersteller: Farbenstrich: Caparol; Sträuße: Gerda Hüsch; Spiegel: Hansa Werkstätten; Schirm: Laura Ashley; Schuhe: Pomps; alles andere aus Privatbesitz. Adressen auf Seite 154/5.



JUNGES WOHNEN



PROVOKANT

MIT AGGRESSIVEN FARBEN UND FORMEN

Provokation ist eine – laut geäußerte – ‚Anti-Haltung'. Beim Wohnen kann das nur heißen: Alles anders zu machen als ‚bisher', sich sichtbar von allen Konventionen abzusetzen: in der Anordnung, der Möblierung, dem Dekor ... Mit aggressiven Farben, bunten Lampen, artifiziellen Möbel-Objekten, Anleihen aus der Reklame-Kunst und der ‚Verfremdung' von nicht-wohnbezogenen Gegenständen zu Einrichtungs-Requisiten läßt sich der Wohnraum zum Erlebnisraum, zur ‚Szene' verwandeln. Zu ihrer Inszenierung gehören Unbekümmertheit, Ideenreichtum, Spiel-Lust – und Begeisterung für Technisches, Futuristisches oder ‚Poppiges', die Bildwelten der jungen Generation.

Hersteller: Sofa und Tisch: Ceroli über Abitare; Kokosfliesen: DE-KO-WE; Regal Dona: Artemide; Farbanstrich: Caparol; Schaumstoffkaktus: Gufram über Abitare; HiFi-Turm: Technics; Neon-Schriften: Neon-Bergunde; Gliederpuppe: Stein-Design; Pinocchio-Puppen: Alsterhaus; Cola-Flasche: Hamburger Flohmarkt; Plakat: Terramar. Adressen auf Seite 154/5.


Mexico
Wenn einer diese Reise tut, da kann er



PROVOKANT

DURCH EIGENWILLIGE KOMBINATION

Ungewöhnliche Einzelstücke – ungewöhnlich kombiniert: Das ‚Provokante' ist hier die Konkurrenz der Farben und Formen. Interieurs wie dieses leben vom Kontrast, von der Spannung zwischen Funktionalem und Dekorativem, Organischem und Technischem, Fläche und graphischem Muster, Altem und Progressivem . . . Das Auge kommt nicht zur Muße, denn hier ist jedes Stück, jedes Detail so eigenwillig, so ‚selbständig', daß es die Aufmerksamkeit für sich beansprucht. Wer in solcher Umgebung lebt, zieht die Vielfalt der Reize und Anstöße einer geschlossenen, ‚beruhigenden' Harmonie vor. Eine Wohnform für Individualisten, die wach bleiben wollen, die sich selber fordern.

Hersteller: Farbanstrich: Caparol; Fliesen: Dammann & Co.; Jalousieschrank: Thut über Beckmann; weißer Stuhl: Castelli; Sessel AEO: Cassina über Elfers; Paravents: Artemide; Stier-Sessel: Niedersachsen-Hus; Schachtisch und Glühleuchte: Leuchtmann; Spiegel und Tütenlampe: Cristal Art über Abitare; Stehleuchte: Jobst Lampen + Tische. Adressen auf Seite 154/5.



Hersteller: Bild: Galerie de Gestlo; Projektor: Bode; Tische und Sessel: Knoll International; Bodenleuchten: Valenti über Interdesign; Farbanstrich: Caparol. Adressen auf Seite 154.

ÄSTHETISCH
KONSEQUENT REDUZIERT

Eine besonders radikale Möglichkeit, einem Raum eine ‚ästhetische', geschlossene Gesamtwirkung zu geben, ohne Ablenkungen und Widersprüche, ist das konsequente Aussparen; das Fortlassen konventionell üblicher Wohn-Requisiten und Accessoires. Dieser Verzicht auf sinnliche Vielfalt in Farben, Formen und Mustern ist dabei auch ein bewußter Verzicht auf ‚Lebendigkeit': Reduzierte Interieurs wirken etwas ‚cool' oder ‚intellektuell'. Die ‚Kahlschlag-Ästhetik' liefert keinen Rahmen für emotionale Geborgenheit, sie betont den freien Raum – als Aktionsplatz für genauso freie Handlungen und Gedanken: Ein mutiger Einrichtungsstil für Köpfe, die diesen Raum ausfüllen können.



JUNGES WOHNEN

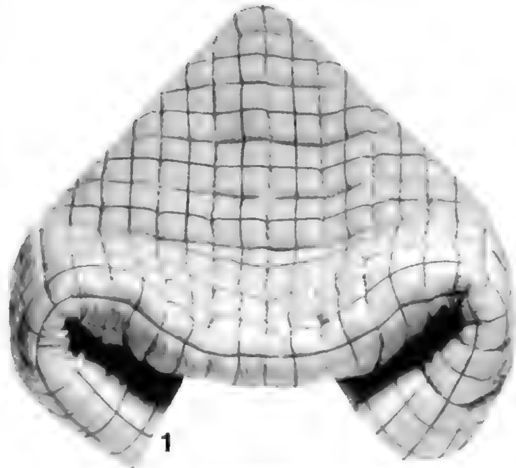


ASTHETISCH DESIGN-BEWUSST UND DURCHGESTALTET

Design, wie wir es heute verstehen, meint den optimalen Zusammenklang von Funktion, Anmutung und Verarbeitung – für Kopf, Herz und Hand. Wer seine Wohnung design-bewußt einrichtet, mit einer durchgehenden formalen ‚Linie', in der Möbel, Materialien, Farben und Accessoires eine logische und geschmackliche Einheit bilden, bekennt sich zum Gleichgewicht zwischen ‚Individualität' und ‚Objektivität' – er schließt sich der ‚Handschrift' seines Lieblings-Designers an. Ein solcher durchgestalteter Raum ist unkonventionell, ohne auf Komfort und auch eine gewisse Repräsentation zu verzichten: Er ist ‚jung', ohne sich abzunutzen; über jede Mode, jede Laune erhaben.

Hersteller: Schrankwand: Stilwood über Linear Einrichtung oder Burger; Sofa: Müller Möbelwerkstätten; Liegesessel: Poltronova über Abitare; Hocker: Zanotta über Beckmann; Zig-Zag-Stühle: Cassina über Beckmann; Hängelampen: Cristal Art über Abitare; Teppich: Storck van Besouw; Felldecke: Thorer & Hollender; Gardinenstoff: Larsen; Tisch: Beckmann; Holzteller: Leuchtmann; Porzellanschale: Jacobson-Design; Bild: Prof. Bunz. Adressen S. 154/5.

VON A & W AUSGEWÄHLT



1



2



3

Bilder 1 + 2: *Dies ist der ‚Igloo', entworfen von Brenda Saunder M Des RCA für HK Furniture Ltd. über Heal Textil. Der Sessel hat ein Stahlrohrgestell mit Segeltuchbespannung. Wer gern weich sitzt, kann einen mit Schaum gefüllten Überzug, der mit Reißverschluß und Druckknöpfen versehen ist, aufziehen. Verschiedene Stoffe stehen zur Wahl. Ca.-Preis DM 720,– und DM 520,– für den dazugehörigen Hocker.*

Bild 3: *Rustikal und doch elegant ist diese handwerklich solide verarbeitete, flexible Anbauwand, ‚Carioca' von Stilwood über Linear Einrichtung. Der Einfluß des rationalen Stils der 20er Jahre ist deutlich. Der Schrankkern und die Tablare bestehen aus Esche natur, dazu gibt es Türen aus Drahtglas oder verschiedenfarbig gespritzt. Preis dieses Aufbaus DM 3700,–. Vollständige Adressen Seite 54.*

Wer sich einmal mit Omnia Riegel einrichtet, dem macht es einfach Spaß, ständig mit Riegel weiter zu planen!

Omnia Riegel – einzigartig für jeden Raum! Vom Dachzimmer bis zur Kellerbar.



Um die richtungweisende Idee des Omnia-Riegel-Systems deutlich zu dokumentieren, steht auf einem der Querriegel das OR-Signet für Form und Wert – als Ihr „sichtbares" Garantiesymbol für ausgesuchte Materialien, sorgfältige Verarbeitung, einwandfreie Funktion und vorbildliche Gestaltung.
Omnia Riegel ist ideal für die gesamte Wohnung und zur wirkungsvollen Ergänzung Ihrer jetzigen Einrichtung. Denn Riegel paßt zu allen Farben und Stilrichtungen – und sogar architektonisch „schwierige" Wohnungen lassen sich gut einrichten: Ecken und Schrägen werden sinnvoll genutzt, kleinere Räume wirken großzügig, und für größere gibt es die praktischen Riegel-Raumteiler. Omnia Riegel – das vielseitige „Fachwerk" schafft Ihnen immer eine gemütliche Atmosphäre.

Ganz gleich, wie Sie möblieren wollen – ob rund, viereckig, trapezförmig, schräg, waagerecht oder vertikal –, mit Riegel können Sie sogar frei in den Raum oder unter die Decke gehen. Wählen Sie unter fünf Hölzern und acht Farbtönen. Und kombinieren Sie Stand-, Quer- und Deckenriegel mit vielseitig anwendbaren Schrankelementen und funktionsgerechtem Zubehör. Alles ist jederzeit veränderbar und auch nachträglich „auszubauen" – denn Omnia-Wohnsysteme haben Langzeitwert (so ist beispielsweise Omnia Form, ein weiteres Omnia-Programm, seit 20 Jahren im Markt – und noch heute stets zu ergänzen).

Die Riegel-Technik:
Stand-, Quer- und Deckenriegel sind in Ihrem Wunschmaß lieferbar (zentimetergenau gekürzt). Die Standriegel können außerdem durch einen Spezialbeschlag nach oben und unten verstellt werden und gleichen Boden- und Deckenunebenheiten aus. Das patentierte Schienensystem und der stark belastbare Trägerhaken bieten eine stabile und variable Verstellmöglichkeit um 2,5 cm.
Fordern Sie die umfangreichen farbigen Riegel-Wohnwegweiser an!

Omnia-Möbelwerke
Ernst Hilker & Co.
4930 Detmold 1, Arminstraße

Prospektanforderung Österreich:
Finessa-Möbelfabrik
Ing. Kunkal & Co.
Perfektastraße 83, 1235 Wien

Schweiz:
Team-Möbel
5264 Gipf/Oberfrick

omnia Riegel ist unverwechselbar.

Informationen

Senden Sie mir bitte die ausführlichen Riegel-Farbinformationen. Kostenlos und unverbindlich. Ausschneiden und einsenden an:
Omnia-Möbelwerke
Ernst Hilker & Co.
4930 Detmold 1
Arminstraße
AW 278



HAPPY MORNING-RÄUME

PHOTOS ALAN GINSBURG/REALISATION MARIE PAULE PELLÉ

EIN WENIG LUXUS FÜR SICH SELBST

Das Glück am Morgen – ist es zu Hause in den Einheits-Badezimmern der Nation, den Stiefkindern architektonischer Planung? Ganze 5 qm groß, nur mit dem Allernotwendigsten – einer Badewanne, einem Waschbecken, einem WC – nüchtern ausgestattet, zeigt sich dieser Raum als liebloser Platz körperlicher Ertüchtigung und Pflege. Entspannung und Regeneration kapitulieren da vor den allmorgendlichen familiären Warteschlangen, die Einlaß in dieses Gemach begehren. Anlaß für uns, für großzügigere flexiblere Grundrisse des Bades zu plädieren, die gelöstes, erholsames und glückliches Badevergnügen erlauben. Unsere Stylistin Marie Paule Pellé, die in Paris lebt, hat hier und auf den folgenden Seiten einige ‚Happy Morning Räume' entworfen, die jeden Architekten inspirieren könnten. Es sind Bäder, gedacht als Umschaltzone der seelischen und körperlichen Kräfte, Räume zur Belebung der emotionalen Beziehungen in der Familie. Und ein wenig Luxus für sich selbst! Happy Morning!



HAPPY MORNING-RÄUME

Bild 1 (Vorseite): Rom hat das Badevergnügen in diesem Raum inspiriert: Aus Marmor sind die große Wanne und die Waschbecken gearbeitet, das Wasser fließt aus goldenen Hähnen. Ein Maß an Überfluß? Gewiß, aber es macht glücklich. **Bild 2:** Das Bad im Holzbottich – ganz japanisch. Hier läßt sich relaxen und Kraft schöpfen in einem schönen von der Natur geprägten Raum. **Bild 3:** In Rosenwasser baden – schon der Gedanke macht schön. Französisches Flair liegt über diesem der körperlichen Erfrischung geweihten Bad. Hersteller-Nachweis auf Seite 154/5.



3



4

HAPPY MORNING-RÄUME



Bild 4: Das Bad der Diana - Rom stand in diesem privaten, großzügig angelegten ‚Fitness-Center' Pate, das auch der Geselligkeit dienen kann. Das ungenierte Planschen mit Wasser ermöglicht ein großes, in den Fußboden eingelassenes Bassin. Kinder wird man aus diesem Badezimmer kaum wieder herausbekommen – das Wasser aktiviert die Kräfte und regt den Kreislauf an. Wer privat bleiben möchte, zieht den Vorhang vor. Eine Fußbodenheizung schützt vor Erkältungen – hier haben wir ein Badezimmer, das zum vergnüglichen Kommunikations-Zentrum der ganzen Familie wird. Ein Platz, der fröhlich stimmt, der Müdigkeit verscheucht. Happy Morning again! Hersteller-Hinweise auf Seite 154.

HAPPY MORNING-RÄUME

„Wasser ist zum Waschen da... auch zum Zähneputzen kann man es benutzen", proklamierte ein Saisonschlager der 50er Jahre der Deutschen nüchternes Verhältnis zur Badekultur. In den 70er sieht das alles ganz anders aus. Endlich hat man den therapeutischen Wert des belebenden, prickelnden Naß zur nicht nur physischen, sondern auch psychischen Regeneration erkannt. Baden, waschen, duschen kann auch ein Vergnügen, ein bißchen Luxus sein.
Für dieses Badevergnügen setzt sich die Firma Bäder Schröder, wo diese Photos entstanden, schon lange ein. Mit exclusiven, luxuriösen, wohnlichen Bädern macht sie den einfallslosen, viel zu kleinen „Naß-Zellen" der Vergangenheit den Garaus. Wer Happy Morning Räume sucht, findet dort alles, was Körper und Seele begehren.
Bild 1: *Schwarzes Marmorwaschbecken mit weißem Fiberglaseinlaß und verchromter Kreuzgriffarmatur und Stilfuß.* **Bild 2:** *Renovieren macht Spaß mit dieser neuen Wandverkleidung aus handkolorierten Metallplatten. Sie lassen sich in Bahnen 1 × 2 m auf Wände und alte Fliesen kleben, können aber auch in jede gewünschte Form geschnitten werden. Sie sind, ebenso wie die Fiberglaswanne in verschiedenen Farben erhältlich. Die Armatur ‚Ultra' gibt es vergoldet, versilbert, verchromt und bronziert.* **Bild 3:** *Ein Waschtisch mit Porzellaneinlaßbecken und Messingarmatur mit Index für kaltes und warmes Wasser. Die Verkleidung mit der französischen Wand- und Bodenfliese ‚Briare' kann individuell gestaltet werden. Sie ist in vielen Farben, matt oder glänzend erhältlich.* **Bild 4:** *Mit Travertin sind die Wand und der Waschtisch mit Silbermetalleinlaßbecken verkleidet. Holzsäule: Möbelhaus Schreiber; Asiatische Requisiten: Im Blockhaus; Keramikfruchtschale: Beggerow.* **Bild 5:** *Weißer Säulentisch ‚Athene' aus Porzellan mit verchromter Armatur – ‚Etoile' –. Ø 120 cm, Entwurf Bäder Schröder. Die abwaschbare Tapete mit Metallic-Effekten kommt aus Amerika.* **Bild 6:** *Schlohweißer ‚Naxos' Marmor ziert die Wände, den Fußboden, die Duschnische und die Außenverkleidung der Doppelbadewanne dieser lichten Hygiene-Insel. Der Fiberglaseinsatz der Wanne trägt ein Muster – ‚Cordillere' –, das sich auf allen Frottéeteilen und dem Porzellanzubehör wiederholt. Schwanwasserspeier: Perlrand; Seidenblumen: Gerda Hüsch; Übertopf: Storti; Bilderrahmen: Art + Decor; Pharmazeutische Glaskolben: Paul Besser; Kosmetika: Drogerie Stinze. Alle übrigen Accessoires von Bäder Schröder. Herstellerhinweis für die Seiten 116–121:*
Bild 1: *Marmorausstattung: Gerloff & Söhne; Badewanne, Handtuch: Bäder Schröder; Dosen: Magazin.* **Bild 2:** *Fliesen: Villeroy & Boch; Holzschiebetüren: Ostermann & Scheiwe; Saunabottich: Klafs Saunabau; Elefantenwasserhähne, Brauskopf, Schwan, Handtuch: Bäder Schröder; Schale auf Fuß: Design Galerie; 2 Rollen, 2 Flaschen mit Überzug: Eins Zwei Drei; Kreuzstichdosen: Nina Lindemann; chin. Deckeltopf: Jacobson Design.* **Bild 3:** *Parkettboden Andresen & Jochimsen; Fliesenstern: Villeroy & Boch; Wandstück: NMC-Zierprofile; Badewanne und -Tuch: Bäder Schröder; Spiegeltisch: Mme. Ollivary; Stühle: Holger Stewen; Kronleuchter: Hedi Souchon; Kaminfächer: Fabienne Roquez; Poudreuse: Jacobson Design; Wasserhähne: B. H. V....* **Bild 4:** *Fliesen: Villeroy & Boch; Holzjalousien: Ostermann & Scheiwe; Säulenwaschbecken, Armaturen: Bäder Schröder; Handtuchständer, Holzschale: Spanka; Tontopf: Magazin; Glasflasche: Design Galerie.* *Vollständige Adressen Seite 154, 155*

PHOTOS FRANK TAEGER / REALISATION CHRISTL RÖHL



1



2



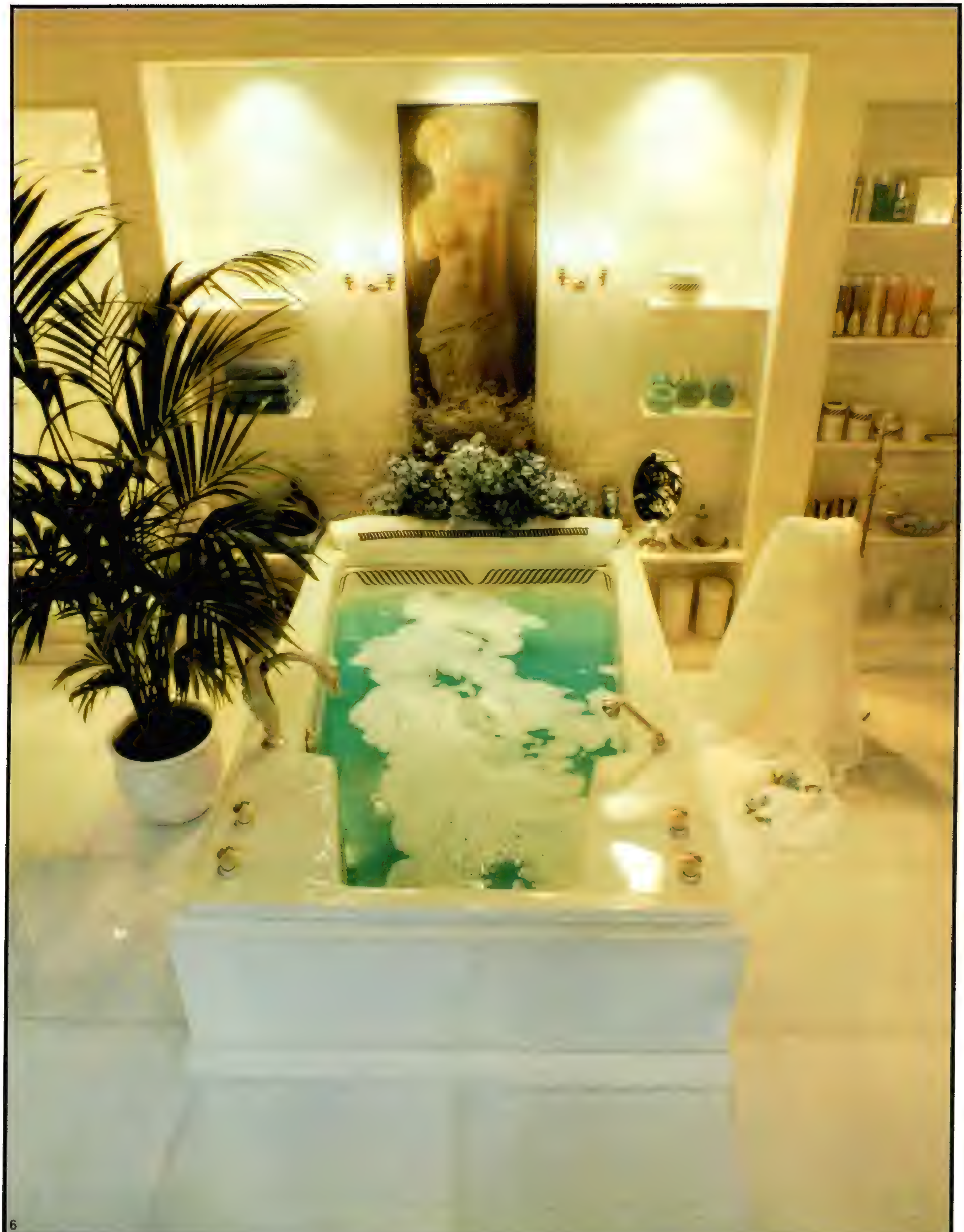
3



4



5



6



PHOTO WULF BRACKROCK

HAPPY MORNING-RÄUME

Dieser aparte blau-weiß geflieste Happy Morning-Raum ist Teil des Schlafzimmers der Liedersängerin Marianne Mendt. Der in Wien lebende Designer und Architekt Luigi Blau hat ihn für sie entworfen. Alle Erfordernisse des Badevergnügens unserer Zeit sind erfüllt. Im Vordergrund des Photos ist die Wanne zu sehen. Hinter der Trennwand mit Spiegel verbergen sich eine Duschnische, die Toilette und ein Waschbecken. Die vom Boden bis zur Decke verklebten Fliesen sind genau ausgezählt. Die mit Edelstahlrahmen verkleideten Fenster sind gleichzeitig Leuchten.



behr.

QUALITÄT AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

hace

Wand- und Raummöbel-Systeme
der Spitzenklasse.
Seit Jahrzehnten bekannt für
höchste handwerkliche Qualität.
Behr-Einrichtungen vermitteln
eine harmonische Wohnatmosphäre.
Die gediegene Verarbeitung,
das wertvolle Material
und die gute Gestaltung
ergänzen sich
zu idealen Wohnlösungen.

»behr 3000« ist die Möbelwand
der unbegrenzten Möglichkeiten.
Sie können mit ihr um Ecken herumbauen,
verschiedene Tiefen kombinieren,
die Zimmertür einbeziehen,
Raumteiler frei aufstellen oder auch
Dachschrägen maßgenau nutzen.
»behr 3000« erhalten Sie
in 13 Holz-Ausführungen
und 2 Folienfarben. Als »behr 3100«
auch vollständig Eiche furniert.

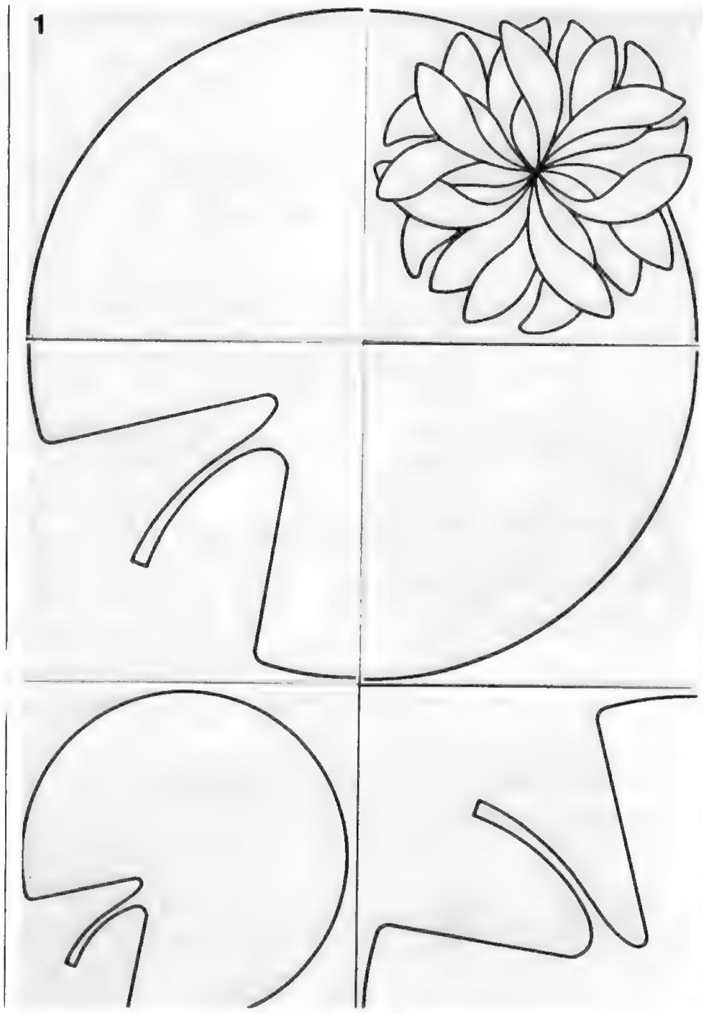
In Ihrem Behr-Studio
oder in Ihrer Behr-Präsentation
zeigt man Ihnen
vorbildliche Einrichtungsvorschläge.
Ihr Berater erklärt Ihnen gern
alle Einzelheiten. Wenn Sie sich
vorab genauer informieren möchten,
schreiben Sie bitte an:

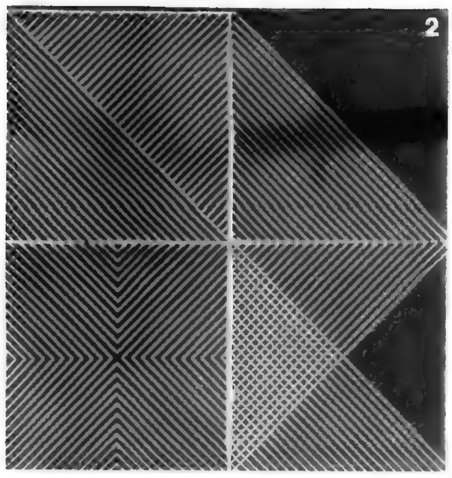
Behr. Informations-Service.
Postfach 20. 7317 Wendlingen/Neckar.

Behr-Studios und Behr-Präsentationen in der Bundesrepublik: **Aachen:** Intermöbel exclusiv. **Amberg:** Frauendorfer. **Augsburg:** Wohnbedarf. **Berlin:** Neue Wohnkultur, Raab, Roland. **Bochum:** Niermann. **Bonn:** Graff. **Braunschweig:** Honigbaum, Loeser. **Bremen:** H. Willems. **Darmstadt:** Riegel und Reisse, Mann. **Dortmund:** Interstil, Wulf. **Düsseldorf:** Berges, Interior. **Duisburg:** Schellhorn. **Einbeck:** Die gute Einrichtung. **Emsdetten:** Lüken. **Erlangen:** Appelt. **Frankfurt:** Interior, Ferd. Heide, Mann. **Freiburg:** Krämer. **Gelsenkirchen-Buer:** Verpoort. **Gießen:** Rau. **Göttingen:** Helten Einrichtungen. **Großhansdorf:** Meineke. **Gummersbach:** Kottsieper. **Hamburg:** Schreiber. **Hannover:** Fuge, Loeser. **Heilbronn-Flein:** Schulz. **Herford:** Kuja. **Hilden:** Berg. **Hof:** Sitte. **Ingelheim:** Schwaab. **Kaiserslautern:** Fuchs, Interia. **Karlsruhe:** Mann Mobilia. **Kassel:** Busse. **Kiel:** Langmack. **Köln:** Pesch, Buch. **Konstanz:** Schmidt. **Krefeld:** Schröer. **Bad Kreuznach:** Holz. **Leverkusen-Opladen:** Arte-Küchel. **Lörrach:** Becker. **Lübeck:** Reese. **Mainz:** Wohnhof Raumkunst, Wohnstudio am Holzturm. **Mannheim:** Mann Mobilia, Schmidt-Reuter KG. **Meschede:** Scharfenstein. **Mönchengladbach:** Tellmann. **Mülheim/Ruhr:** Röhl. **München:** Form im Raum. **Neu-Isenburg:** Gessmann. **Norden:** Kretzmer. **Nürnberg:** Lehmeyer. **Öhringen:** Mezger. **Offenburg:** Rahmer. **Oldenburg:** Rosenbohm. **Osnabrück:** Möllmann. **Pforzheim:** Die Einrichtung Schmitt & Charisse, Horn, Mann. **Ratingen:** Görlach+Heisterkamp. **Ravensburg:** Behr. **Saarbrücken:** River, Mann. **Saarlouis:** Hoffmann. **Schwäbisch Hall:** Gunst. **Schweinfurt:** Kröner. **Schwenningen:** Manfred Benzing. **Siegburg:** Wingendorff. **Siegen:** Kleine. **Stuttgart:** Behr, Mann. **Traunreut:** Bachmayer. **Tuttlingen:** Schatz. **Ulm:** Behr. **Velbert:** Rehmann. **Völklingen:** Gezet-Zehrden. **Waldshut:** Seipp. **Wendlingen:** Behr. **Wiesbaden:** Mann Mobilia. **Würzburg:** Tiefel. **Wuppertal-Elberfeld:** Becher.

VON A & W AUSGEWÄHLT

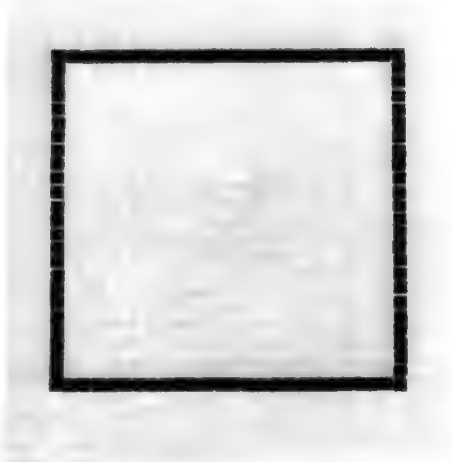
1





2

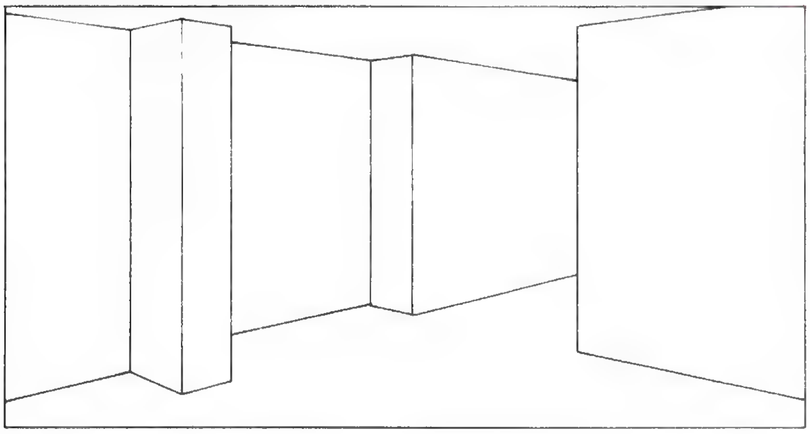
3



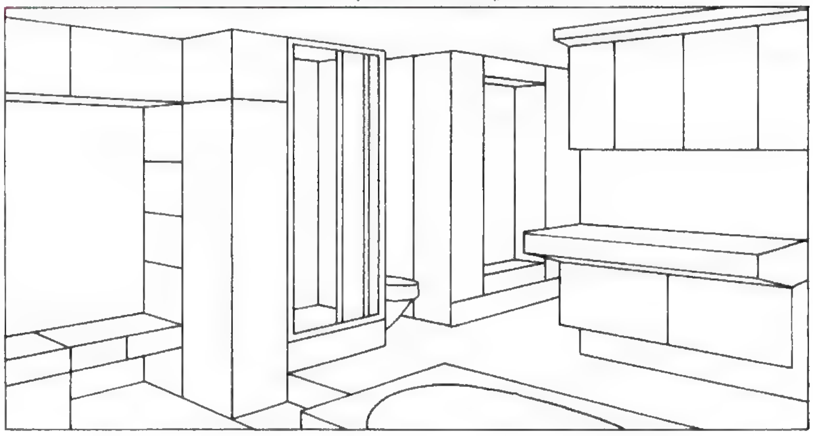
Wand- und Bodenfliesen für Bäder:
1) *‚Ninfea', weißgrundig mit dunkelblauem Dekor, 21,6 × 21,6 cm, qm DM 100,– Auslieferung: Hartlmaier & Winter.*
2: *‚Tenzione', schwarz/weiß, 20 × 20 cm, qm ca. DM 160,– Auslieferung: Fliesen-Studio Martin.*
3: *Italienisches Glasmosaik, in ca. 50 Farben lieferbar, 2 × 2 cm auf Netzmatten 30 × 30 cm geklebt, qm-Preis ca. DM 40,– bis 120,–. Auslieferung: Hartlmaier & Winter.*
Vollständige Adressen Seite 154.

Wenn Sie einen schwierigen Raum für ein neues Bad haben: Bad Junkers paßt auf 10 cm genau in jede Lücke.

Mancher Raum ist so unvernünftig geschnitten und wurde doch ein schönes Bad ...



... denn die Anbaumöbel Bad Junkers passen leicht in jede Nische.



So etwas kommt oft vor: Ein schöner Altbau, aber ohne schönes Bad. Mit einem Raum, der ein Bad abgeben könnte. Bad Junkers Anbaumöbel passen auch dann hinein, wenn dieser Raum verwinkelt ist. Durch zwei Grundmaße, 30 und 40 cm breit, läßt sich jede Lücke von 10 cm zu 10 cm schließen.

Und Sie können mit wenigen Elementen anfangen. Denn ergänzen und nachkaufen können Sie 10 Jahre lang. Dafür garantieren wir.

Fronten in Melamin, Sanitär-Acryl und Echtholz. 9 Farben. Über 80 Elemente. Auch für die Garderobe. Mehr beim Sanitär-Fachhandel. Oder per Coupon von Junkers. (Richtig, die Leute mit den Gas-Heizthermen.)



Schrankelemente. Spiegelschränke. Waschtische. Duschabtrennungen. Bad Junkers. Und alles paßt zusammen.

An Robert Bosch GmbH
Geschäftsbereich Junkers
Postfach 1309, 7314 Wernau

Ja. Mein Bad braucht so einiges. Senden Sie mir:

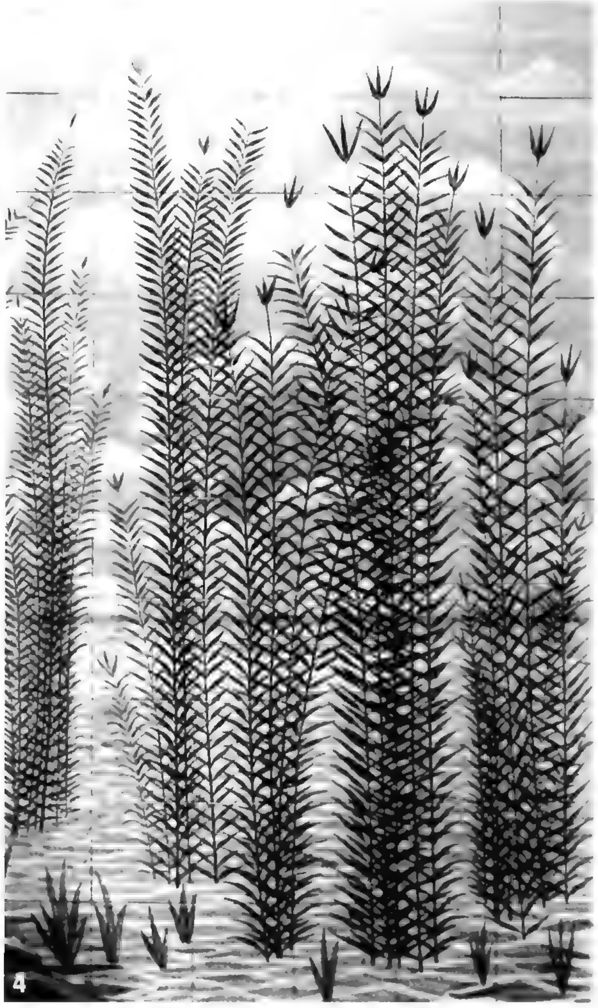
- [ ] Badmöbel-Prospekt mit Typen-, Preis-, Farben- und Händler-Verzeichnis. Dusch-Prospekt mit Details und Preisen.
- [ ] Gasgeräte-Prospekte für Heißwasser- und Zentralheizungsbedarf.

Name
Straße
PLZ/Wohnort

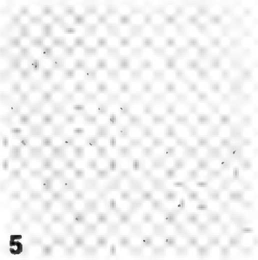
An 4-135/24

JUNKERS

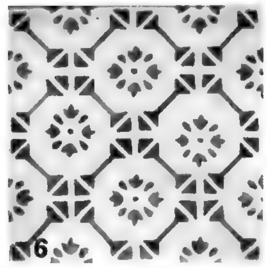
VON A & W AUSGEWÄHLT



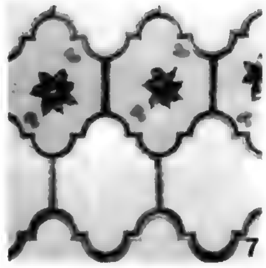
4



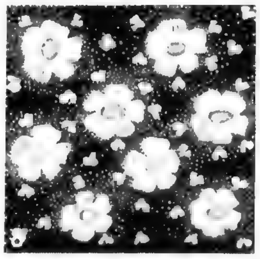
5



6



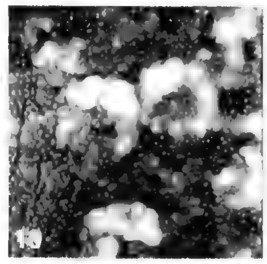
7



8



9



10

4: *Handgemaltes Fliesenbild mit Schilfdekor, blau/grün, weitere Motive nach Entwurf des Werkes. Einzelfliese 20×20 cm, qm von DM 300,– bis 500,–. Ceramica.* **5:** *Nr. 3034, braun/gelb oder gelb/blau, mit Rand, 20×20 cm, qm DM 89,–, Auslieferung: Fliesen-Studio Martin.* **6:** *‚Santo Stefano', blau/weiß, 20×20 cm, qm DM 76,–, Auslieferung: Ceramica.* **7:** *‚Provençale: 15×19 cm, uni mit blauem Rand qm DM 97,25, uni mit grünem Rand qm DM 65,70, Stückpreis für Dekorfliese mit blauem Rand DM 3,40, mit grünem Rand DM 6,–, Auslieferung: Hartlmaier & Winter.* **8:** *‚Crede', schwarz, türkis oder gelb mit weiß kombiniert, 15×15 cm, qm DM 58,–.* **9:** *Handgemalte Fliese mit Wiesenblumendekor, verschiedene Maße und Farben, qm ca. DM 270,–. Hartlmaier & Winter.* **10:** *Fliese aus dem Keraion-Programm in vielen Dekoren und Farben 30×60 cm und 60×60 cm, qm ca. DM 90,–, Hersteller: Buchtal.* ○ *Adressen Seite 155*






Cassina
Sie finden dieses Modell in den besten Einrichtungshäusern. Fordern Sie Information und Prospekte: Cassina SpA / Via Durini 18 / I - 20122 Mailand



Modell LE TENTAZIONI. Design Mario Bellini



1

SOMMERBLUMEN



EIN SPIEL MIT BUNTEN BLÜTEN-MUSTERN

Eine gewisse Motorik ist dem Frühling, Nummer eins im Zyklus eines Jahres, nicht abzusprechen. Seine ersten Sonnenstrahlen erwecken die Natur zu neuem Leben und auch die menschlichen Impulse bekommen frische Keime und Triebe. Die Lust, den Wechsel des ‚Draußen' auch im ‚Innern', der Wohnung, dem Haus, zu vollziehen, ist groß. Und nicht jedes Mal muß gleich der Möbelpacker bemüht werden. Neue Stoffe an Wänden, Fenstern und auf Möbeln bewirken oft schon die gewünschte Erneuerung. ‚Kleinkariertes' und ‚geometrische Strenge' sind zur Zeit bei den Textildesignern nicht so sehr gefragt. In dieser Saison zeigen die Stoffe des Sommers ganze Fülle: Blumen, groß und klein, stilisiert und gestreut, pastellfarbig, sie zieren Baumwolle, Linnen, Seide, Batist und Voile. Von ihrer grünen, grünenden Insel haben die Engländer – Laura Ashley und Liberty – diese blumige Anregung auf den Kontinent gebracht. Und sicher wird auch die Rückbesinnung auf die Natur und die stadtaus, stadtein gehegte Vorliebe für den Jugendstil nicht unschuldig an dieser neuen ‚Blüte' auf Textilien sein. Unsere Stylistin Christl Röhl hat einige dieser neuen Stoffe für Sie ausgesucht und sie ideenreich, Blütenkelchen gleich auf den großen Bildern 1, 2 und 3 mit blumigen Requisiten arrangiert. ▷

PHOTOS ALAN GINSBURG/ REALISATION CHRISTL RÖHL



2

SOMMERBLUMEN

Hersteller: Seite 132 – **Bild 1:** Stoffe: Jack Lenor Larsen; Sessel: Cor; Stehlampe: Schreiber; Glasschale: Holmegaard. Seite 133 – **Stoffmuster: 1.** Ikea; **2.** Designers Guild; **3.** Zimmer + Rhode; **4.** Kinnasand; **5.** Zumsteg; **6.** Yves Halard. Seite 134/35 – **Bild 2:** Voile: Bel'Air; Margeritenstoff: Fuggerhaus; Geschirr: Nina Lindemann; Kunstblumen: Im Blockhaus. **Bild 3:** Stoff: Erica Lederer; Kissen: Jada über Beggerow; Metallvase: Magazin.

Adressen auf Seite 154/5.



3





2



SOMMERBLUMEN

PHOTOS CHRISTOF PIEPENSTOCK/REINHARD KOOP
REALISATION CHRISTL RÖHL/THULE CHASSIDIS



Bewahren Sie sich die heitersten Zeiten des Jahres, den Frühling und den Sommer, in Ihren eigenen vier Wänden. Richten Sie sich mit deren Attributen, den Blumen, ein textiles Gartenzimmer ein! In Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus, zum Entspannen und Träumen, für die 365 Tage, die das Jahr hat. Die Stoff-Designer machen es Ihnen leicht in dieser Saison. ‚Flora' hat sie alle inspiriert. Blumen, viele Blumen zieren die Stoffe für Wände, Möbel, Vorhänge, Decken und Kissen. Einige der schönsten haben wir für Sie ausgesucht. House & Garden in München hat ein blumiges Interieur – linke Seite – für Sie arrangiert.

Zu den Bildern:

Bild 1 bis 3: *Großmutters Streublumen feiern ihr ‚come-back', gedruckt auf Voile, Baumwoll-Kretton und Jeansstoff, rund um den Raum. Einen altmodischen Charme strahlen auch die Möbel aus Eisen und Messing aus. Teil einer Kollektion von Betten, Regalen, Sesseln, Stühlen und Tischen, die House & Garden nach eigenen Entwürfen in Frankreich schmieden läßt. Sonderwünsche inbegriffen. Das Sofa ist in 2 Ausführungen erhältlich, als Sitzgelegenheit oder als ausziehbare Schlafgelegenheit in den Maßen 140×200 cm. Über den Blümchenstoffbezug, der in diesem Fall das Weißpolster ersetzt, kann eine Husse aus verschiedenfarbig und -gemustertem Velours gezogen werden. Ein Sessel, hier nicht abgebildet, komplettiert das Programm. Sogar die Steppdecke und all die Requisiten kann man bei House & Garden beziehen.*

Bild 4 – *Stoffmuster Herstellerhinweis:*

1: *‚Toile' Nr. 95393, 130 cm breit, Zumsteg.* **2:** *‚Toile' Nr. 95123/4, 130 cm breit, Rapport 48 cm, Zumsteg.* **3:** *‚Canestri' Nr. 7706-21, Rapport 40 cm, Marktex.* **4:** *‚Blockflower' Nr. F03/04 + 03/02, ca. 122 cm breit, Designers Guild.* **5:** *‚Giardino d'Oriente', 140 cm breit, Vestor über Schewe + Gerhard.* **6:** *Baumwoll-Batist, 90 cm breit, Liberty.* **7:** *‚Kyoto', 130 cm breit, Vestor über Schewe + Gerhard.* **8:** *‚Vildång', 150 cm breit, Strömma.* **9:** *Samour 55427, 130 cm breit, Primrose Bordier.* **10:** *‚Panama' Nr. 95440, 130 cm breit, Rapport 64 cm, Zumsteg.* **11:** *‚Kobe' Nr. 2011-23, 140 cm breit, Rapport ca. 33 cm, Marktex.* *Vollständige Adressen auf Seite 154/5.*

SOMMERBLUMEN



Der Zusammenklang von Material und Farbe, Oberfläche und Muster macht das Emotionale, den Gefühlswert einer Wohnung aus: erinnert uns an die Stimmungen der Natur, der Jahreszeiten. Räume können ‚sommerlich' wirken, warm und freundlich; aber auch ‚winterlich' kühl, ‚herbstlich' geborgen – oder ‚frühlingshaft' beschwingt und jung. Die Farben und Motive des Sommers bestimmen die Bilder auf dieser Seite. **Bild oben:** Stilisierte Blätter und die Farben grün, beige und braun wählte der Designer Fred Jörgens für dieses Dessin, das einheitlich als Wandbespannung, Gardine und Sesselbezug dient. Der Set-Gedanke vermeidet die Konkurrenz verschiedener Muster, er betont den Raum, nicht nur einzelne Flächen oder Möbelstücke, er schafft Geschlossenheit. **Bild unten:** Hochglanzfronten spiegeln und verstärken das einfallende Sonnenlicht – in allen gewünschten Farben: Dieses junge Schlafzimmer-Programm mit betonten Schattenfugen und massiven Holzblenden gibt es auch in Weiß, Schwarz, Rot, Grün, Blau und Gelb. Zum hellen Beige passen die Naturfarben des Stuhls, des Teppichs und der Decke und, als Belebung, die Tapete und Gardine mit floralen Motiven in kleingemustertem Rapport. *Hersteller: Bild oben: Wandbespannung, Gardine und Bezug: WK-Textil-Kollektion; Sessel: WK. Bild unten: Schlafzimmer: Stüker; Tapete und Gardine: Fuggerhaus.* *Adressen Seite 154.*



VON A & W AUSGEWÄHLT

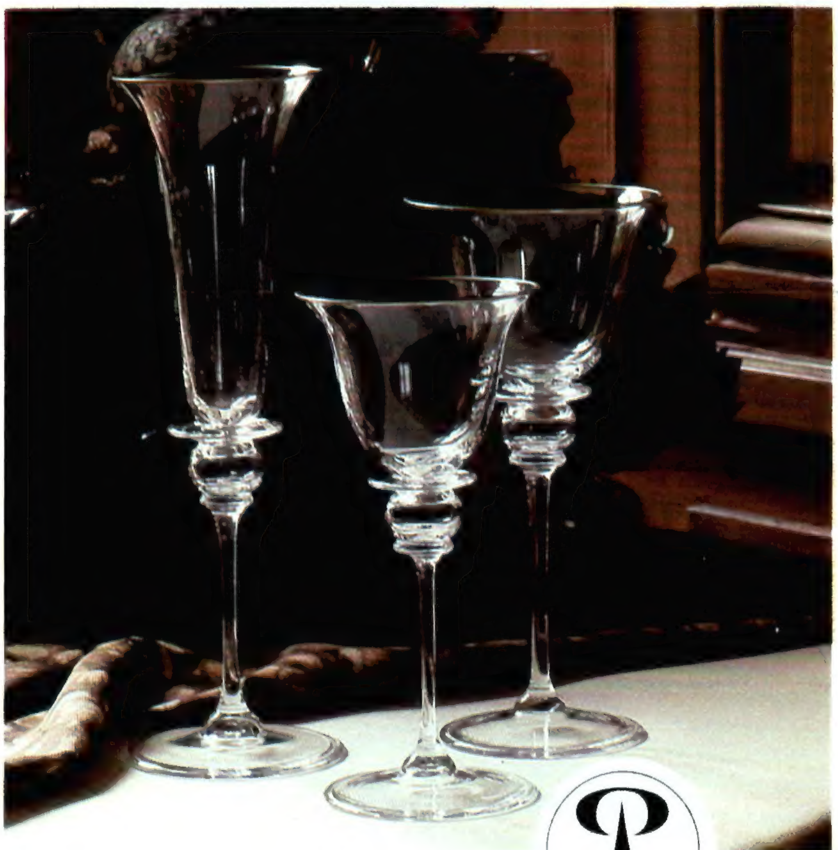


Bild 1: *Für gemütliche Stunden des Tages, das sonntägliche Frühstück oder den Nachmittagskaffee bietet Porcelaine d'Auteuil dieses verspielte Kaffeeservice mit Blatt-Dekor an. Es wird in 2 Farbnuancen, zart blau oder grün, kombiniert mit weiß, hergestellt. Die Stoffe für die Tischdecke hat Manuel Ganovas entworfen. Sie haben das gleiche Muster und die Farbe wie das Porzellan.*

Bild 2: *Thailändische Manufakturen stellen diese hübschen Teekannen her. Sie sind aus Steinzeug und handbemalt. Die im Stil gleichen, sonst unterschiedlichen Dekore sind meist blau oder blau/grün. Eine dieser 20 cm hohen Kannen mit einem Durchmesser von 17 cm kostet DM 78,–. Bei Clou, Hbg. Hersteller S. 154*



»Air« von Peill Jubiläums-Creation ℘78



»Air« von Peill.
Edles Kristall
mundgeblasen,
handgefertigt.
Feiner Goldrand.
Baluster mit Hohlblase.
Fuß mit Reliefrand.
Im Jubiläumsjahr
mit dem Signum
»℘78«.

Neuschöpfung im Jahr des Jubiläums. 75 Jahre nachdem Peill mit handwerklicher Glaskunst in Düren begann. Creationen von Peill setzen Maßstäbe. 1905 schon kam eine Peill-Garnitur zu höchsten Ehren: Für das Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie im Auftrag der Rheinischen Städte geschaffen. 1914, 1918, 1921 und 1934 entstanden Collectionen, die in ihrer Zeit stilbildend waren. Nach 1950 schuf Prof. Wagenfeld Glasformen für Peill, die vielfältige Anerkennung erhielten. Im 75. Geburtsjahr intensiviert Peill diese Tradition: die gelungene Verbindung zeitgemäßen künstlerischen Designs mit der handwerklichen Vollendung – mit der Creation ℘78, »Air« von Peill.

Creationen 1905-34



Peill-Originale für eine Dokumentation gesucht: Zum Beispiel Gläser der Serien 3325 und 3198 aus der Werkbund- und Bauhauszeit 1918-21 und Formen von Rehm, v. Wersin, Metzendorff. Wenn Sie etwas über Peill-Gläser aus dieser Zeit wissen, sprechen Sie bitte mit Ihrem Glas- und Porzellan-Fachhändler. Oder mit uns. So erfahren Sie Näheres. Auch über Sachpreise im Gesamtwert von DM 10 000, die für diese und andere Peill-Originale ausgesetzt sind. Annahmeschluß 30. 6. 78.

Peill + Putzler Glashüttenwerke GmbH Postfach 187 D-5160 Düren

VON A & W AUSGEWÄHLT



1



2

Bild 1: *Fernöstliche Blüten – Calla und Seerose – zieren die eleganten, schimmernden Kissen aus verschiedenfarbigem Satin. Sie sind auch in Naturformen – z. B. Muscheln – erhältlich bei Jada (über Beggerow). Wer keine Lust hat, sein Sofa neu zu beziehen, kann es durch diese edlen Accessoires auffrischen.* **Bild 2:** *Plastische Blüten, hier die Calla, schmücken die attraktiven Pflanzenübertöpfe aus glasierter Keramik. Über Gebrüder Feix. Herstelleradressen Seite 154/5.*

BÜCHER

Zum Thema
KUNST UND ANTIQUITÄTEN



»» Neues Glas von R. Stennett-Willson. Der Autor, ein weltbekannter Glasdesigner, schildert die Vorgänge in einer Glashütte und beschreibt die Geschicklichkeit des Glasmachers, ohne die die Vorstellungskraft des Designers nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Die nach Objekten geordneten Abschnitte bestehen aus kurzgefaßten einleitenden Sätzen und reicher Bebilderung. DM 78.–. Verlag Wasmuth, Tübingen **»» Kerzenleuchter aus Metall** von V. Baur. Diese umfassende Kulturgeschichte zeigt die Entwicklung der künstlerischen Gestaltung durch die Jahrhunderte und behandelt die verschiedenen Techniken der Verarbeitung. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, bisher nicht publizierte Beispiele zu veröffentlichen, die es ihrer Qualität und zeittypischen Signifikanz wegen jedoch verdienen. DM 78.–. Verlag Callwey, München **»» Bemalte Gläser** von F. C. Lipp. Die ganze Fülle der Volkskunst auf Gläsern wird in diesem reich bebilderten Werk ausgebreitet. Das „Glas-Wörterbuch" erklärt wichtige Fachausdrücke des farbigen und emaillierten Glases sowie der Glasformen. Register, technische Hinweise und Detailaufnahmen des Arbeitsvorganges vervollständigen diesen Band. DM 88,–. Verlag Callwey, München.